Erste Ausgabe.

onnements-Preis
Quartal 3 Mark.
e Hallische Zeitung
eint wöchentäglich
erster Ausgabe Vor-
ittags 11½ Uhr, in
beiter Ausgabe Nachm.
4½ Uhr.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Kallischer Courier.)

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene
Zeile oder deren Raum
für Halle u. Reg.-Bez.
Merseburg nur 15 Pf.,
sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß
des redactionellen Theils
pro Zeile 40 Pf.

Nummer 229. Halle, Freitag, 1. October 1886. 178. Jahrgang.

Die „Hallische Zeitung"

öffnet mit dem 1. Oktober das Abonnement für das Quartal ihres 178. Jahrganges.

Die „Hallische Zeitung" gehört, wie die „Conf. r." kürzlich sagte, zu den angesehenen und beachtenswerthen Organen der vermittelnden Richtung. In lebendiger, fesselnder, nie ermüdender Form bietet sie in politischer Hinsicht einen Ueberblick über alle wichtigen Vorgänge und Ereignisse. Anziehende, zum Theil sensationelle Leitartikel aus der Feder der berufensten Kräften belehren den Leser über hervorragende Zeitfragen. In gewissenhaften Informationen aus den Kreisen der Verwaltung eilt die „Hall. Ztg." allen Blättern voraus.

An Reichhaltigkeit des **feuilletonistischen Inhalts**, an Mittheilungen aus allen Gebieten des socialen, wissenschaftliche kirchlichen, militärischen und künstlerischen Lebens können sich überhaupt nur wenige Blätter mit der „H. Ztg." messen. Der Leser erfährt aufs Schnellste, sehr oft schneller als aus den allerersten auswärtigen Organen, alles Merkwürdigere auf diesen Gebieten.

Spannende Romane und **Novellen**, prickelnde Plaudereien über alles Erdenkbare, Ernst und Scherz in der mannigfaltigen Form ergötzen den Leser der „Hallischen Zeitig" und gewähren ihm täglich neue Anregung und Unterhaltung.

Die größte Sorgfalt wird dem **localen** und **provinzialen** Theile gewidmet. Für eingehendere Aufsätze über alle Fragen des städtischen Lebens sind die gewandtesten und berichtetesten Mitarbeiter gewonnen.

Die „Hallische Zeitung" besitzt eine **landwirthschaftliche Beilage**, redigirt von einem hervorragenden Fachmann, und ein **illustrirtes Sonntagsblatt**. Eine **parlamentarische Revue** wird außerdem noch hinzukommen.

Telegraphische Vorausankündigungen für den folgenden Tag, **Original-Berichten** aus allen Weltgegenden.

Die **zweimalige Tages-Ausgabe** (mithin 12mal wöchentlich erscheinend) kostet mit den genannten **drei Beigaben** die „Hall. Ztg." bei einem Umfange von 5—6 Bogen täglich **nur Mark 3 das Quartal**, also per ca. 3½ Pfennig die Nummer! Eine billigere Zeitung bei dieser Rhhaltigkeit ist schwerlich zu finden.

Inserate finden bei der Verbreitung und Beachtung der „Hallischen Zeitung" in den kaufkräftigsten Kreisen der Gesellschaft nachweisbar äußerst wirksam, und werden zugleich dem auch an den Anschlagssäulen befindlichen „Hallischen **Inseratenblatt**" veröffentlicht. **Gesammt-Auflage 9000.**

Man abonnt bei allen Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch in der unterzeichneten Expedition.

Expedition der „Hallischen Zeitung"
große Märkerstraße 11.

Halle, den 30. September.

Herr Freycinet's Rede.

Auch Rede — kommen und gehen. Die des französischen Konseil-Präsidenten kam seit bald zwei Monaten, denn so lange schon bereiteten die französischen Journale darauf vor. Er hätte sie eigentlich gar nicht nöthig zu halten brauchen, denn sie entspricht völlig den Combinationen, die von den Zeitungen gemacht wurden. Wir haben auch die Grundzüge des Programms in der gestrigen 1. Ausgabe hingewiesen, und in diesen Grenzen hält sich die Rede denn auch, so viel aus der Skizze, die das Wolffsche Bureau uns telegraphisch übermittelt, zu ersehen ist. Auf dem Bankett zu Toulouse also wies Freycinet

auf das weise und vorsichtige Verhalten der republikanischen Partei und auf sie in den letzten 15 Jahren gemachten Fortschritte hin, es ergebe sich daraus die Nothwendigkeit einer dauernden und systematischen Einigkeit unter der republikanischen Partei, wobei man alle Fragen enthalte, die eine Spaltung herbeiführen könnten und die Bemühung auf solche Fragen konzentriren müsse, welche sich eine Majorität erwarten lasse. Als Fragen der Art seien anzusehen: die Reform der militärischen Belastungen, die Verbesserung der Finanzen, die Revision des Abgabensystems, die Erleichterung der Lasten der Industrie und der Landwirthschaft, endlich die sozialen Fragen. Er wolle den Staatssozialismus nicht über die Gebühr preisen, aber der Staat habe die Pflicht eines Freundes, müsse zu Reformen den Anstoß geben und dieselben durchführen, er müsse das Loos der Arbeiter zu einem besseren umgestalten und dazu arbeiten, die Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu beseitigen. Ueber diese Fragen könnten sich die beiden republikanischen Parteien einander ebenso gut verständigen, wie über die allgemeine Richtung der inneren und der auswärtigen Politik. In Bezug auf die Art der Auffassung der äußeren Politik gebe es nicht zwei verschiedene Wege, Frankreich wolle gegenwärtig den Frieden und entscheiden und aufrichtig, aber einen Frieden, bei dem seine Würde keinen Schaden leide und der ihm nicht in Bezug auf seine Rechte irgendwelches Opfer auferlege, es müsse auf seinen Rang als Großmacht nicht verzichten. In diesen Fragen müsse seine Intervention eine reservirte sein, wenn aber sein Interessen ins Spiel kämen, müsse die Aktion Frankreichs sicherlich geltend machen und, wenn seine Ehre oder Würde bedroht würden, müsse es zu jedem Opfer bereit sein.

Die Beziehungen Frankreichs zu den Großmächten seien auf dem Fuße gegenseitiger Achtung hergestellt. (Anhaltender Beifall.) Was die Kolonialfrage anbelange, müsse sich Frankreich auf das beschränken, was es besitze. Frankreichs Macht sei eine hinreichend ausgedehnte, aber wenn es nicht beschränkt sei, neue Gebiete zu erwerben, so sei man doch in Bezug auf das Wiederaufgeben derselben. Frankreich müsse auf die unvortheilhaftesten Erwerbungen sich erhalten, es müsse sie organisiren und sie zu fruchtbaren zu machen suchen. Auf einigen Punkten sei die Lösung der Frankreich in dieser Richtung obliegenden Aufgabe bereits weit vorgeschritten, auf anderen, aber nur wenigen sei diese Aufgabe noch nicht ganz klargestellt. Die Regierung hoffe Aufgaben mit mäßigen Opfern entsprechend dem Interesse und der Würde Frankreichs zu erreichen. (Beifall.) Was die innere Politik betreffe, so müsse die Regierung die Ausführung der Gesetze sich angelegen sein lassen. Er verstehe eine Regierung nicht, die darein willige, daß über ihr Bestehen noch verhandelt werde und daß ihre Anordnungen nur in säumiger und schlaffer Weise befolgt würden. Die Regierung wolle eine Freiheit, die nur durch die Rücksicht auf die nationale Einheit und öffentliche Sicherheit beschränkt werde. Ausschreitungen in der Rede und in der Presse seien nicht gefährlich, wenn man, wie dies bei der Regierung der Fall, entschlossen sei, Unordnungen zu unterdrücken, sobald sie ausbrächen. Am Schlusse seiner Rede forderte Freycinet alle Gruppen der geeinigten republikanischen Partei zur Eintracht und gegenseitigen Duldung sowie zur Achtung der Freiheit und des Fortschritts auf. (Anhaltender Beifall.)

Der Konseilspräsident hat sich weitaussehende und ziemlich groß angelegte Ziele gesteckt und will für seine Person die öffentlichen Geschäfte von einer höheren Warte aus betreiben, als von der Zinne der Partei. Er ist Staatsmann genug, um einzusehen, daß die regierenden Klassen dem Lande schließlich doch mehr schuldig sind als bloße Versprechungen, und daß diejenigen Leute der Republik den schlimmsten Dienst erweisen, welche für die Nothlage des einzelnen und nun gar ganzer Volksklassen nichts übrig haben als ein höfliches Achselzucken und allenfalls ein paar abgedroschene parlamentarische Redensarten. Folgerichtig entwickelte Hr. de Freycinet das Programm einer Staatsaktion, angesichts dessen jedem rechtschaffenen Manchestermann die Haare zu Berge stehen müssen. Er geht soweit, nicht einmal den Staats-Sozialismus unbedingt zu verwerfen, sondern erkennt unumwunden die ethischen Verpflichtungen des Staats gegenüber dem großen Haufen der Unmündigen an, welche gegen die Härten der herrschenden wirthschaftlichen und sozialen Ordnung in Schutz genommen werden müssen. Man kann sagen, daß Herr de Freycinet, nach den Ausführungen zu urtheilen, die er gestern in Toulouse gegeben, gewissermaßen in das Lager der sozialen Reformpolitik übergegangen ist, welche unter dem bahnbrechenden Vorantritt des deutschen Reiches und seiner Leiter auf einem unwiderstehlichen Siegeszuge durch die Theorie und Praxis der modernen Volkswirthschaftslehren begriffen scheint. Daß ein Staat, sagen die Berl. Polit. Nachr., welchem derartig umfassende, ja man kann sagen, grundstürzende Reformen zugedacht sind, wie Herr de Freycinet sie im Sinne hat, keinen kriegerischen Gelüsten nachhängen wird, sollte so selbstverständlich sein, daß die Versicherung des französischen Ministerpräsidenten, Frankreich wolle gegenwärtig den Frieden ganz entschieden und aufrichtig, für seine Person vollen Glauben in Anspruch nehmen darf. Letztere Versicherung wird namentlich in Deutschland sehr beifällig bemerkt werden; denn nirgends ist man von der Nothwendigkeit friedlicher Reformarbeit tiefer durchdrungen als bei uns, und nirgends ist man sich der schweren Verantwortlichkeit für die Inangriffnahme einer Politik der Abenteuer klarer bewußt.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser empfing am Mittwoch Vormittag zu Baden-Baden den Besuch des dort eingetroffenen Königs der Belgier und des Großherzogs von Sachsen. Allerhöchstderselbe erwiderte diese Besuche am Nachmittag und machte darauf eine kurze Spazierfahrt. An dem Diner, welches bei den großherzoglichen Herrschaften im Schlosse stattfand, nahmen sämmtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten mit ihrem Gefolge Theil. Am Abend ist Familienthee bei Ihrer Majestät der Kaiserin. Prinz Heinrich von Preußen, der Fürst von Hohenzollern und Prinz Ludwig Wilhelm von Baden sind in Baden-Baden eingetroffen.

Der deutsche Kronprinz war, wie nachträglich geschrieben wird, am 22. Mittags in Genua eingetroffen und durch das Personal des deutschen Konsulats am Bahnhofe empfangen worden. Der hohe Herr reiste in einem Salonwagen und in streng privater Form. Er stieg im „Hotel de Gênes" ab und unternahm, nachdem er gespeist hatte, eine Fahrt durch die Stadt und um die Umwallung. Er besichtigte das Victor Emanuel-Denkmal, besuchte die Kunsthandlung von Issel und reiste nach wenigen Stunden nach S. Margherita weiter. Wo der Prinz erkannt wurde, wurde er mit Sympathie und Achtung begrüßt. An der Station Brignole hatten sich zahlreiche Badegäste versammelt, deren Grüße und Zurufe er, mit der Pfeife am Waggonfenster stehend, freundlich erwiderte.

Der Prinzregent von Bayern ist am 29. in Würzburg eingetroffen. In den reich bekränzten und beflaggten Straßen, durch welche der Zug zur königlichen Residenz ging, bildeten die Studentenschaft und die Innungen Spalier, Gesangvereine begrüßten den hohen Gast durch eine Hymne. Am Nachmittag hat eine Fahrt zur Universität und der Neuen Kaserne und Abends eine Festvorstellung im Theater stattgefunden.

An den bisherigen Spruchsitzungen des Reichsversicherungsamtes, welche in diesem Quartal begonnen haben, hat von den vom Bundesrath aus seiner Mitte gewählten Mitgliedern der Großherzoglich Badische Gesandte Frhr. v. Marschall theilgenommen. Demselben folgt, wie nunmehr bestimmt ist, im nächsten Quartal der Königlich Sächsische Geh. Reg.-Rath Böttcher, im darauf folgenden der Königlich Baierische Ministerialrath Herrmann und im letzten Quartal der Großherzoglich Sächsische Staatsrath Dr. Heerwart. Die Amtsdauer dieser Herren währt 4 Jahre.

Was wurden wir verketzert, da in unsern Darmstädter Briefen von der Reise des Fürsten Alexander nach England gesprochen war! Und heute wird der Kölnischen Zeitung aus London, 27. September, geschrieben: „Prinz Heinrich von Battenberg ist ohne seinen bulgarischen Bruder hier angelangt und befindet sich auf dem Wege nach Balmoral zur Königin. Der Fürst wird erst erwartet, wenn sein Nachfolger auf dem Thron ernannt sei — was aber möglicherweise noch lange dauern kann."

In den Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik, welche in den letzten Tagen in Frankfurt a. M. stattfanden, hat das Vorgehen der Staatsregierung in Bezug auf die Gründung von bäuerlichen und kleinbäuerlichen Stellen in Posen und Westpreußen vom sozialpolitischen Standpunkte mehrfach Anerkennung gefunden. Insbesondere, schreiben die offiziösen Berl. Polit. Nachr., hat Herr Sombart, dessen Thätigkeit auf dem Gebiete der inneren Kolonisation von manchesterlicher Seite mit Vorliebe gegen ein planmäßiges Vorgehen von Staatswegen und mit Staatsmitteln auf diesem Gebiete ausgespielt wird, sich rückhaltlos für den in Posen und Westpreußen eingeschlagenen Weg ausgesprochen und sowohl die allgemeine fakultative Zulassung des Rentenguts als die Erstreckung der kolonisatorischen Thätigkeit des Staates auf andere Provinzen mit ähnlicher Vertheilung des Grundbesitzes ausgesprochen.

Während so das Vorgehen der Staatsregierung in den Reihen hervorragender Theoretiker und Praktiker lebhafte Zustimmung findet, ist die Kommission zur Durchführung des 100 Millionengesetzes rüstig an der Arbeit. War ihre Aufgabe neben der Erledigung der vorliegenden Güterankaufsfragen vor Allem der Erledigung der formalen Seite ihrer Geschäftsführung gewidmet und ist damit die Vorbedingung für ein regelmäßiges ersprießliches, materielles Wirken der Kommission geschaffen, so dürfte die für den 11. October in Aussicht genommene weitere Sitzung dazu bestimmt sein, die allgemeinen Gesichtspunkte zu erweitern, von denen bei der Besiedelung der hierzu geeigneten Güter auszugehen sein wird. Die konkreten Verhältnisse des einzelnen Falles werden dabei zu ihrem vollen Rechte gelangen.

Oesterreich. Der Reichsrath hat seine Sitzungen in Wien gestern wieder begonnen. Im Abgeordnetenhause richtete der Abgeordnete Heilsberg die Anfrage an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, ob er geneigt sei, durch eine unzweideutige Erklärung die bezüglich des österreichisch-deutschen Bündnisses aufgetauchten Gerüchte als eine müßige Erfindung zu bezeichnen.

— Die anläßlich der Verleihung des 5. bayrischen Chevauxlegers-Regiments an den Erzherzog Albrecht in Wien eingetroffene bayrische Offizierdeputation war am 28. bei diesem zum Diner geladen. Am 29. fand zu Ehren der Deputation bei dem bayrischen Gesandten Grafen Bray-Steinburg eine Soirée statt, zu welcher Erzherzog Albrecht erschienen war.

— Das ungarische Unterhaus begann am 29. mit der Generaldebatte über die Vorlage betreffend die Verlängerung des Zoll- und Handelsbündnisses. Vor Schluß der Sitzung interpellirte Szilagyi den Ministerpräsidenten Tisza, ob er ein Protektorat Rußlands über Bulgarien mit dem Berliner Vertrage für vereinbar halte und ob die von einem Theile der deutschen Presse verbreitete Darlegung, wonach Bulgarien und Rumelien nicht in die Interessensphäre der österreichischen Monarchie falle und das Hauptgewicht der äußeren Politik Oesterreich-Ungarns in der Gewinnung einer großen zum ägäischen Meere führenden Verkehrsstraße liege, mit den Prinzipien der Orientpolitik der Regierung übereinstimme. — Ministerpräsident Tisza wird morgen sämmtliche Interpellationen bezüglich der bulgarischen Frage beantworten.

Frankreich. Die Rede Freycinets wird von allen republikanischen Abendblättern gut aufgenommen. „Paris" sieht in den Worten „Frankreich will als Großmacht nicht abdiciren" die Bekehrung Freycinets zu einer aktiveren auswärtigen Politik. Die „France" meint, Friede nach Außen und Innen sei der Grundzug der Rede. Die „Liberté" hebt hervor, die Rede billige die Bildung einer republikanischen Rechten. Die „Nation" ist befriedigt über den Passus betreffend die gemäßigte Kolonialpolitik. Der „Figaro" sagt, die einzige Neuigkeit in Freycinet's Rede sei, daß Madagaskar neue Opfer fordere. — Casimir Perier verlas in der Budgetkommission den Bericht über das Kriegsbudget; er billigt die Vorschläge Boulanger's, durch frühere Entlassungen und spätere Einberufungen 3 Millionen zu ersparen.

Rußland. Aus Petersburg wird den „Daily News" berichtet, daß der Nihilist Degajew, der Mörder Sondeikins entflohen sei; als Belohnung für das Wiedereinfangen desselben seien 10000 Rubel ausgesetzt.

Belgien. Der Lüttticher Katholikencongreß nahm nach längerer Debatte, wobei Bischof Korum von Trier eine ausgezeichnete Rede hielt, die Arbeiterversicherung nach deutschem Muster an.

Spanien. In Madrid wurde ein Mensch verhaftet in dem Au[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818861001l-12/fragment/page=0001

Dynamitpatrone in ein Fenster des Palais des Generals Pavia legte.

Heer und Marine.

— Diejenigen nicht mehr militärdienstpflichtigen inactiven Unterofficiere (Feldwebel ꝛc. Sergeanten) von mindestens 8jähriger activer Dienstzeit, welche zu Verwendung als Feldwebel-Lieutenants im Mobilmachungsfalle während der Zeit vom 1. April 1887 bis dahin 1888 bereit sind, müssen sich jetzt bei dem betreffenden Bezirkscommando oder Bezirksfeldwebel melden. Beamte von Staats- und Communalbehörden haben das Einverständniß ihrer vorgesetzten Behörde hierzu nachzusuchen. Die Feldwebel-Lieutenants werden verwendet zur Besetzung der Seconde-Lieutenantsstellen bei den Ersatztruppen, den Landwehr-Fuß-Artillerie-Bataillonen, den Garnison-Bataillonen, Depot-Escadrons und Landsturmformationen. Dieselben gehören zu den Landwehrofficieren und zwar zur Hauptclasse der Subalternofficiere im Range der Seconde-Lieutenants, hinter denen sie rangiren. Auf sie finden demgemäß alle auf die Officiere bezüglichen gesetzlichen und sonstigen Vorschriften Anwendung. Ausgenommen sind hiervon nur die Bestimmungen über die Ehrengerichte und über die Wahl der Officiere und sollen Feldwebellieutenants an den Ehrengerichten und der Officierwahl weder theilnehmen, noch ihnen unterworfen sein. An Stelle von Patenten erhalten sie Bestallungen nach Art solcher für die Feldwebel der Garde. Die Feldwebel-Lieutenants erhalten neben den bis dahin empfangenen Gebührnissen auch noch den Wohnungsgeldzuschuß eines Lieutenants. Sie haben für ihre persönliche Bekleidung und Ausrüstung selbst Sorge zu tragen und erhalten daher auch das reglementsmäßige Equipirungsgeld. Die nach den Etats ihnen etwa zustehenden Reitpferde werden ihnen vom Truppentheil, vollständig ausgerüstet, gestellt.

Koloniales.

— Die portugiesische Regierung unterhandelt mit Deutschland über die Absteckung der Grenzen in Süd-Afrika zwischen Mossamedes und Ovampo. Den Hauptpunkt der Unterhandlung bilden die Flußgebiete des Cunene und Cubango, welche Portugal als zu seinem Gebiete gehörig beansprucht.

Kirche und Mission.

, Sangerhausen, 29. Septbr. (Kreissynode.) Die heute in der Aula der Mädchenschule abgehaltene Kreissynode der Ephorie Sangerhausen war recht zahlreich besucht. Den Vorsitz führte Herr Oberpfarrer und Superintendent-Vikar Armstroff-Sangerhausen. Nach einer zu Herzen dringenden Ansprache desselben wurden in den Vorstand gewählt die Herren Bürgermeister Knobloch-Sangerhausen, Pastor Schröder-Brücken und Landrath v. Dötinchem. Darauf wurde der Ephoralbericht erstattet. Herrn Pfarrer Haun-Edersleben referirte über die Frage: „Welche Mißbräuche bestehen hinsichtlich der Taufhandlung in unsern Gemeinden und welche Maßnahmen sind zu ihrer Beseitigung zu treffen?" Er wies darauf hin, daß man öfter junge Mädchen und Burschen zu Gevattern nähme, um Liebschaften herbeizuführen; auch tadelte er, daß die Tauffeier von den Eltern der Täuflinge gern auf Tanzsonntage verlegt würden und daß der Vater des Kindes bei der Taufe gar nicht zugegen sei. Solchen und noch anderen Uebelständen, die das Ansehen des Sakraments der heiligen Taufe schädigen, solle man entgegen arbeiten. Zu dem sogenannten Antrage Hammerstein ergriff Herr Sup. Armstroff das Wort. Er war für den Antrag. Auch die anwesenden Synodalen waren meistens dafür; nur 2 erklärten sich dagegen. Pfarr Herrmann-Wallhausen hielt einen Vortrag über die Bedeutung des Diakonissenwerkes und die Förderung desselben durch die kirchlichen Organe. Pfarrer Hübener-Blankenheim erstattete den Bericht des Rechnungsausschusses. Der Etat der Synode pro 1886/87 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 2058,26 ℳ festgesetzt. Bemerkt wurde hierbei noch, daß die Gesammtsumme der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer in unserer Ephorie, abzüglich der Steuern der Nichtevangelischen, 91712 ℳ beträgt. Nach dem Vortrage über „Innere Mission" wurde Herr Pfarrer Herrmann-Wallhausen zum Agenten für Innere Mission gewählt (an Stelle des erkrankten Herrn Gymnasialdirektors Dr. Fulda). Zum Rechnungsführer wählte man Herrn Kaufmann Reinbrecht von hier.

Schulwesen.

— Der Unterrichtsminister hat den Regierungen empfohlen, die Einrichtung, wonach das Schulgeld als ein seiner Natur nach steigendes und fallendes persönliches Amts-Nebeneinkommen der Lehrer einen Theil des bestallungsmäßigen Amtseinkommens derselben bildet, thunlichst zu beseitigen. Insbesondere ist bei Erledigung von Lehrerstellen darauf Bedacht zu nehmen, das Amtseinkommen der Lehrer unter Vereinnahmung des Schulgeldes zur Schulcasse anderweit zu regeln und festzustellen.

Halle, den 30. September.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellen-Angabe gestattet.)

— Die geplante Fernsprechverbindung zwischen Halle und Berlin ist, soweit es sich ausschließlich um amtlichen Verkehr handelt, nunmehr fertig gestellt. Es besteht eine directe Leitung und zwar besorgt das Berliner Fernsprechamt No. I. die Vermittelung mit Halle a. S. In Halle haben sich eine große Anzahl von Theilnehmern gemeldet und sollen demnächst weitere Leitungen gelegt werden, um die Theilnehmer direct unter einander zu verbinden. Da diese Anlagen direct gebaut werden sollen, so würde es kaum 1 Minute Zeit erfordern, bis die Verbindung mit einem Berliner Theilnehmer hergestellt ist. Die Frage über die zu zahlende Jahresgebühr liegt noch bei der Oberpostdirection vor.

— Es wird die hiesigen Theaterfreunde interessiren, daß Herr Director Gluth, der das Interims-Stadttheater erfolgreich geleitet und Alles aufgeboten hat, um unter den dortigen beschränkten Verhältnissen den Theaterfreunden einen Genuß zu verschaffen, mit dem Monat November die Leitung des umgebauten und wesentlich vergrößerten Köhler'schen Theaters in Jena übernimmt.

— Um falschen Gerüchten entgegenzutreten, sei bemerkt, daß die Ansicht, das Londoner Concert-Orchester spiele in den neuen Abonnementconcerten im Prinz-Carl nicht, falsch ist. Schon das zweite Concert wird vielmehr mit diesem Orchester unter Direction von Professor Scharwenka und mit Frau Sophie Menter als Solistin stattfinden. Dasselbe wird voraussichtlich, eine solenne Liszt-Feier bilden. An diesem Abend bietet nähmlich Herr Prof. Scharwenka u. A. Les Préludes von Liszt, ferner die Eroika v. Beethoven. Frau Sophie Menter wird des verstorbenen Tonheros Esdur-Concert, sowie Solostücke v. Liszt-Schubert u. Schumann vortragen. Die Solisten des I. Concertes sind bekanntlich Frl. Arma Senkrah, Frl. Leontine von Dötscher und Herr Georg Liebling.

Universitäten und Hochschulen.

— Wien. Das neue Anatomie-Gebäude. Der stattliche Bau des anatomischen Institutes ist nunmehr auch in seinem Innern so weit vollendet, daß es am 11. Oktober seiner Bestimmung übergeben werden kann. Zur feierlichen Eröffnung wird der Minister für Cultus und Unterricht Dr. v. Gautsch erwartet. Das neue Haus wird ausschließlich anatomischen Zwecken dienen, während die Hörsäle und Laboratorien für das Studium der Physiologie sich noch im rückwärtigen Hause der Gewehrfabrik und in dem Seitentracte der Schwarzspanierstraße befinden. In der Währingerstraße ist ein Asphalttrottoir hergestellt. Heute wurde mit der Aufstellung der Secirtische begonnen. Die Räume für die Studirenden werden nicht nur tagüber, sondern auch Abends eine bessere Beleuchtung haben als früher, denn zwei Dampfmotoren sind für die Herstellung des elektrischen Lichtes aufgestellt und gegenwärtig werden die Beleuchtungsproben angestellt.

— Erlangen. Der Prinzregent übernahm das Rektorat der Erlanger Universität.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— „Der Hahn im Korbe" betitelt sich die nächste Possen-Novität des Berliner Wallner-Theaters, die Eduard Jacobson im Vereine mit Julius Rosen geschrieben hat.

— An dem Hause, Johannesstraße 1a in Dresden, in welchem der Altmeister Ludwig Richter gestorben, ist eine stattliche 1 Meter breite und 60 Ctm. hohe Gedenktafel. folgende Inschrift trägt: „Hier wohnte seit 1881 und sta 19. Juni 1884 der Maler A. Ludwig Richter, geboren zu den am 28. September 1803."

— Gluck's einaktige Oper „Der betrogene Kadi" demnächst im Königlichen Opernhause in Berlin in einer ständigen Neubesetzung zur Aufführung gelangen. Das In essanteste an der Neubesetzung ist der Umstand, daß — ein einzig dastehender Fall — eine Frauenrolle von ein Manne gesungen werden wird. Herr Lieban wird die Ro der Omega, welche früher Fräulein Horina und Fräulein Gö innehatten, singen. Der Versuch, eine Frauenrolle einem Sän ger anzuvertrauen, kann wohl nur mit einem Künstler gewag werden, welcher, wie Herr Julius Lieban, das Falsett in selte nem Maße beherrscht. Die Omega, eine Frauenkarrikatur welche mit allen möglichen körperlichen Gebrechen behaftet is verlangt von ihrer Darstellerin eine große Selbstverleugnun in der äußeren Erscheinung, da sie in der Oper als ein Wei von idealer Häßlichkeit geschildert wird.

— Man schreibt aus Augsburg: „Gestern ist unser Kapell meister Bruch mit der gerichtlichen Mittheilung überrascht worden, daß die Erben Lortzings gegen die Aufführung der ausgegrabenen Oper „Regina" Einspruch erhoben hätten. Derselbe stützt sich darauf, daß das Aufführungsrech wohl seiner Zeit an die Herren Batz und Voltz (in Mainz) Compagnie verkauft worden, dieser Vertrag aber nach eingetr tener Separation dieser Herren als annullirt zu betrachten Die nächste Folge ist nun ein jedenfalls recht langwierig Prozeß, bis zu dessen Austrag uns das Werk vorenthal bleibt. Die Nachricht klingt befremdlich. Lortzing ist a 21. Januar 1851 gestorben, das Gesetz schützt das Eigenthums recht an literarischen und künstlerischen Werken nur 30 Jahr die Lortzingschen Werke sind also frei. Auf Grund welch Umstände dennoch ein wirksamer Einspruch gegen die Aufführ ung der „Regina" erfolgen konnte, darüber bleibt die Aufklärung abzuwarten.

Aus aller Wel

— **Ein rettender Gedanke.** Eine re drastische Illustration der Wohnungsnoth, welche während er letzten Kongreßwoche in Berlin für Fremde herrschte, liern die Irrfahrten eines Offiziers, welcher Abends ankam nacheinander be 3 Hotels vorfuhr, ohne ein Zimmer zu fien. Dann fuhr e zurück zum Bahnhof Friedrichstraße, gab in Gepäck bei dem Portier ab und wollte die Nacht im Wasaal zubringen, doc auch dies war nicht möglich, da die Säle, ie ihm mitgethei wurde, über Nacht geschlossen werden. endlich kam ih ein rettender Gedanke: er ging zur Hauwache, stellte sic dem wachthabenden Offizier vor und vbrachte die Nac schlafend auf einigen zusammengerückte Stühlen in de Wachtstube.

— **Uralte Geschichte.** Der „Indép." n Brüssel wird vo ihrem Korrespondenten nachfolgender Vorl, der anläßlich de jüngsten Besuches des Prinzen Wilhm am russischen Hofe sich ereignet hat, berichtet. Am ge vor der Ankunf des Prinzen befahl Nachmittags 4 Uhr r Kaiser Alexander der schon in Brest-Litowsk eingetroffen r, seinem Kammer diener, ihm für den andern Tag seine ußische Uniform zu recht zu legen. „Aber Majestät, antwete erbleichend der Kammerdiener, wir haben keine deutsch Uniform bei uns, Majestät haben mir befohlen, sie in tersburg zurück zu lassen!" „Aergerliches Mißverständniß" ef der Kaiser und ließ seinen Adjutanten vom Dienst ru „Meine deutsche Uniform muß morgen früh 7 Uhr hi sein," befahl de Kaiser. Der Adjutant verneigte sich und g. Zwei Minuten später sandte er ein Telegramm an die serliche Garderob in Petersburg und ein zweites an die Warschauer Eisen bahn. Um 6 Uhr Abends stand eine Lokotive am Bahnho in Petersburg bereit. Ein kaiserlicher Jär mit einem di preußische Uniform enthaltenden Koffer beg die Lokomotiv und fort ging es. Andere Lokomotiven wen in Dünabur und Wilna vorbereitet; die Lokomotiven ren dahin und u 7 Uhr Morgens war die Uniform in Brest-Lwsk. Der Jäge hatte 950 Kilometer in 13 Stunden ohne anhalten zurückge legt. Um 8 Uhr Morgens traf Prinz Wilhelm in Brest-Litows ein; der Kaiser empfing ihn in preußischer Uform. (Dieselb Geschichte wird mutatis mutandis vom verstonen Großherzo Friedrich Franz II. von Mecklenburg erzählt, ls einmal hohe russischer Besuch in Schwerin war. Red.)

— **Eisenbahnfahrt unter Brand und ub.** Auf de von Warschau nach Dünaburg gehenden Pemenzug brach der Nähe der Station Iwanowka am 27. Nts um 2 Uhr dem Packwagen Feuer aus. Da an Rettu nicht zu denke war und das Aushaken des brennenden ens wegen de großen Gluth nicht bewerkstelligt werden kon, so mußte ma

---

[Nachdruck verboten.]

33]

Nicht schuldig!

Roman von Etta W. Pierce.

(Fortsetzung.)

Nach fast halbstündiger Fahrt hielt der Wagen vor dem Hause des Inspektors.

„Bleiben Sie einige Minuten mit meiner Schwester hier," sagte Leith herausspringend.

„Am Ende ist er längst gestorben," sprach Meg schauernd. „Es sind über drei Jahre her, daß der Oberst zum letzten Mal von ihm hörte."

„Dummes Zeug," entgegnete Fräulein Prue, die barsche Antwort durch einen freundlichen Druck der Hand mildernd.

„— Oder darf ich ihn nicht sehen!"

„Keine Angst! Die Männer haben Herzen von Feuerstein, ich gebe es zu, allein die Gunst werden sie Ihnen nicht versagen."

Bald darauf kam Leith zurück. Schweigend reichte er Meg die Hand.

„Er lebt?"

„Ja."

„Und ich darf ihn sprechen?"

„Gewiß."

Sie stieg aus und folgte ihm eine Treppe hinauf in das Innere des Zuchthauses. Sie betraten das Zimmer des Inspektors, worin sich zur Zeit zwei Personen befanden — der Direktor der Anstalt und ein Schließer. Letzterer, ein ältlicher Mann mit breitem, blatternarbigem Gesicht, spärlichem rothem Haar und ergrautem Bart, war für Meg kein Fremder. Unwillkürlich zuckte sie bei seinem Anblick zusammen. Vor ihrem geistigen Auge tauchte wieder jenes Arbeitszimmer zu Beach-Hall auf, jenes Fenster, an welchem sie versteckt gewesen war; sie hörte den Obersten ausrufen: „Nicht schuldig! Nicht schuldig!", indeß dieser Mann, den zerknüllten Hut zwischen den Knieen haltend, stumm da saß und ernsten Antlitzes zuhörte. Es war Herr Martin.

Er warf ihr einen langen Blick zu, als sie jetzt mit ihren Begleitern an ihm vorüber in das Wachtzimmer schritt, wo sie bedeutet wurde, zu warten.

An einem Fenster stand das Pult des Unter-Inspektors, daneben ein geladenes Gewehr. Von diesem Beobachtungspunkte aus konnte der Beamte jederzeit den die darin arbeitenden Sträflinge überblicken.

eg nach einem Sopha.

er t " flüsterte sie.

Einige Minuten vergingen. Dann öffnete sich eine schwer mit Eisen beschlagene Thür, und zwei Personen betraten das Wachtzimmer, ein Beamter und ein Sträfling in einem Anzuge von grobem, grauem Stoff.

Es war eine abgezehrte Gestalt, welche frühzeitig gealtert erschien. Noch zählte er keine fünfzig Jahre, aber er sah viel älter aus. Sein hageres Gesicht trug tiefe Furchen. Aus den großen Augen sprach geduldige Ergebung, wie sie nur nach entsetzlichen inneren Kämpfen erlangt werden kann. Von seinen kurzgeschnittenen Haaren war die Jugendfarbe längst gewichen — sie waren jetzt weiß wie Schnee. Aber trotzdem alle Kraft und Schöne von ihm gewichen war, die ihn vor zwanzig Jahren vor andern ausgezeichnet hatte, lag dennoch etwas Edles in der Erscheinung Philipp Harmons, etwas Erhabenes, dessen sich Mitgefangene, wie Vorgesetzte gleichmäßig bewußt wurden.

Meg sprang von ihrem Sitz auf. Leith und Fräulein Prue zogen sich in das Zimmer des Inspektors zurück — keiner von beiden wollte bei dieser Begegnung zwischen Vater und Kind gegenwärtig sein. Auch der Beamte, welcher den Sträfling hereingeführt hatte, entfernte sich und selbst der Unter-Inspektor retirirte nach dem entgegengesetzten Ende des Gemaches und kehrte ihnen den Rücken. Meg eilte auf die gebeugte Gestalt zu:

„Vater! Vater!"

Als dieser den Aufschrei hörte, als er in das liebliche, blasse Gesicht schaute, wankte er wie von einem Schlage getroffen zurück:

„Mein Kind! Barmherziger Gott, wer brachte Dich hierher?"

Einen Augenblick standen sie so und blickten einander an, und all' das lange, endlose Sehnen des Vaters nach seinem Kinde, alle Reue, alle Liebe und aller Schmerz dieses Kindes, welches ihm bis zur Stunde nur ein Name, nur eine Erinnerung gewesen war, sprach sich in ihren Zügen aus. Dann stürzte Meg in seine Arme und klammerte sich an ihn fest. Sie bedeckte sein Gesicht, ja sein grobes Gewand mit unzähligen Küssen. Er preßte sie an seine Brust.

„Mein liebes, liebes Herz, Kind meiner Agnes!" rief er entzückt aus. — „Was führt Dich her in mein Gefängniß? Ist Dysart auch da? Warum hat er mir seit mehr als drei Jahren keine Nachricht über Dich geschickt? Gerechter Gott! Welche unendlich lange Zeit!"

Meg zog ihn hastig an das Sopha.

„Der Oberst ist nicht mit mir gekommen," sprach sie unter Schluchzen. „Was mich hierher führte? Frage lieber, weshalb ich nicht früher kam — warum ich Dich nicht aufsuchte, trotzdem ich schon seit langer Zeit weiß, daß ich noch einen Vater habe. ergieb es mir Erst diesen Morgen habe ich erfahren, e viel Du g duldet hast, und nun will mir das H brechen v Reue!"

Wieder warf sie sich weinend an se Brust. G beugte sich über sie. Kein Wort wurde hr gesprochen aber in dieser innigen Umarmung fande sich zwei lange getrennte Herzen und vereinigten si

Jetzt richtete Philipp Harmon sich f, nahm d bleiche Gesicht der wiedergefundenen Ther in sei Hände und wendete es dem Lichte zu.

„Du siehst Deiner Mutter sehr, sehr hnlich," spra er dumpf. „Ich besitze ein Bildchen von Dir, das m Martin vor langer Zeit gebracht hat."

„Ich weiß," versetzte sie.

„Ich brauche nicht zu fragen, ob Dyrt Dir mei Lebensgeschichte erzählt hat, andernfalls wi est Du nic hier sein."

Er vermuthete sie noch immer im Hae des Obe sten. Von den Ereignissen der letzten vie Jahre wuß er nichts.

„Er hat mir alles erzählt," entgeete sie, Thränen zurückdrängend, „und ich habe elobt, Dei Schuldlosigkeit vor der Welt kundzuthun, Dh aus diese entsetzlichen Gefängniß zu befreien!"

Er schien heftig ergriffen, faßte sich aber schn wieder. Dann schüttelte er den Kopf.

„Mein armes Kind, Du weißt nicht, ws Du sprich Ich will nicht hoffen, daß Dysart Dich zu eitlen Ho nungsträumen ermuthigt hat. Zwischen desen Maue muß ich leben und sterben. Am Tage des jüngsten richts, wo alle Geheimnisse ans Licht komman, wird meine Unschuld kund werden, eher nicht."

„Glaube das nicht, Vater," flüsterte se, indem ihre zitternden Finger über sein weißes aar glei ließ, „früher, viel früher! Barmherziger mmel! W viel, wie unsäglich viel hast Du gelitten!"

„Ja, ja," erwiderte Philipp Harmon; und denno lebe ich und habe — Gott sei es gedank — mein Verstand behalten."

„Aber Du kannst, Du kannst Dich nt in ein grausames, in ein so ungerechtes Geschick fin."

„Ich habe ertragen gelernt," entgegn er trau „Glaube nimmermehr, daß Du irgend etwasr mich t kannst, die Zeiten sind vorbei. Und jetzt e nur n von Dir selbst, mein liebes Kind, erzähle mion Dei Leben in Dysart's Hause. Martin erf erst kurzem, daß der Oberst ins Ausland gegen sei. begab sich nach dem Mövenstrande, um et über zu erfahren, fand aber niemanden dort. Habe la

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0002

noch einen Wagen opfern. Der Schaden ist sehr groß, da 160 Passagiere den Zug benutzten, darunter viele aus Bädern heimkehrende Personen mit werthvollem Gepäck. Auch eine bedeutende Sammlung goldener Münzen, deren Metallwerth viele Tausend Rubel beträgt, ist mit verbrannt. Da sich jedoch keine Spur von geschmolzenem Metall zeigte, so vermuthet man, daß der Güterwagen zuerst geplündert, und dann angesteckt worden ist. Dafür spricht auch nachfolgende von derselben Station eingegangene Mittheilung: Der von Warschau nach Petersburg gehende Güterzug wurde vor der Station Zwanowka von 25—30 Mann angefallen. Dieselben benutzten den Moment, als der Zug wegen einer bedeutenden Steigung langsamer ging, sprangen auf die Trittbretter und versuchten die Thüren zu erbrechen. Das Zugpersonal begann mit den Räubern einen Kampf, in welchem der Conducteur, Piotr Rodziewicz, schwer verwundet wurde. Als der Zug an die Station anlangte, war der letzte Wagen geräumt, der Schaden beträgt etwa 6300 Rubel. Eine Sendung Gewehr Uhren und Bijouteriewaaren, auf die es wohl abgesehen war, befand sich in einem der mittleren Wagen und ist somit den Händen der Räuber entgangen. Von den Räubern ist keine Spur zu finden. Man nimmt an, daß einige Bahnwärter bei diesem Raubanfall betheiligt waren.

— **Erdbeben.** Nach in New-York eingegangenen Meldungen hat am 28. Nachmittags in Charleston abermals ein kurzer aber heftiger von starkem Getöse begleiteter Erdstoß mit schütttelnder Bewegung stattgefunden. — Wie dem „Athenäum" aus Athen geschrieben wird, ist das furchtbare Erdbeben, welches am 27. August durch ganz Griechenland hin sich fühlbar machte, auch an Olympia nicht ohne Zerstörungen zu verursachen vorbeigegangen. Vier Pfeiler beim Eingang der byzantinischen Kirche sind niedergeworfen worden, davon sind drei völlig zersplittert; auch in der Palästra sind zwei Pfeiler niedergestürzt und in tausend Stücke zerschmettert worden. In den Sammlungen hat das Erdbeben glücklicher Weise keinen Schaden angerichtet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

en. **Merseburg,** 28. Sept. (Interessanter Besuch.) Professor Adolf Menzel von der kgl. Academie der Künste in Berlin, der in den letzten Tagen zur Besichtigung der in der Domkirche ausgeführten Gemälde und der interessanteren Bauten in unserer Stadt weilte, kehrte heute nach Berlin zurück.

—n. **Schönebeck,** 29. Septbr. (Kirchliche Nothstands-Collekte.) In der Sitzung des Gemeindekirchenraths und der kirchlichen Gemeindevertretung wurde u. a. beschlossen, daß die Hauscollecte, welche „zur Hebung der dringendsten Nothstände in der evangelischen Landeskirche" in nächster Zeit eingesammelt werden soll, in der Weise hier verankaltet werden soll, daß die Mitglieder der beiden genannten Körperschaften sämmtlich persönlich sich der Einholung unterziehen, soweit nicht etwa der Einzelne durch seinen Gesundheitszustand oder durch andere dringende Ursachen daran behindert ist. Diese Collecte wird bekanntlich alle drei Jahre eingesammelt, und es ist doch gewiß anerkennenswerth, daß solche Willigkeit gefunden wird zu einer Arbeit, welche erfahrungsmäßig nicht gerade zu den angenehmsten gerechnet werden kann.

Nb. **Naumburg,** 28. Septbr. (Unfälle. Unterschlagung.) In den letzten Tagen sind hier wieder verschiedene Unfälle vorgekommen, welche zur Vorsicht mahnen. So wurde erst gestern wieder an der Stadtkirche ein Kind von einer Hochzeitskutsche überfahren; auch quetschte sich ein Schlossergeselle an der Maschine zwei Finger der rechten Hand ab. — Gestern hat sich der Vollziehungsbeamte Häusler der Behörde selbst gestellt. Derselbe hatte von verschiedenen Bürgern unberechtigterweise Steuerbeträge eingezogen und dieselben nicht an die Steuerkasse abgeliefert.

✓ **Eisleben,** 29. September. (Examen. Feuer. Krankheit.) Gestern fand am hiesigen königl. Gymnasium unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Todt die Abiturientenprüfung statt, bei welcher die 6 Abiturienten bestanden; 2 wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt. — Heute früh ½6 Uhr ertönten wiederum die Feuersignale in unserer Stadt. In der Neustadt, auf der Mittelreihe brannte es beim Restaurateur Wiegand. Wie dieses und das gestrige Feuer entstanden ist, ist noch nicht bestimmt entschieden. — Hierorts sterben viele kleine Kinder am Brechdurchfall.

⊖ **Nordhausen,** 28. Sept. (Elektrische Straßenbeleuchtung.) Unsere Stadt hat vielleicht den Vorzug, als eine der ersten Provinzialstädte mit elektrischer Straßenbeleuchtung versehen zu werden. Die Continental-Gasgesellschaft zu Dessau, der die hiesige Gasanstalt gehört, wird voraussichtlich die nachgesuchte Konzession zur Anlegung der elektrischen Beleuchtung bald vom Magistrat erhalten.

*** **Sangerhausen,** 29. September. (Der letzte Veteran) der Befreiungskriege von 1813, 14 und 15 aus unserer Stadt, Schuhmachermeister Gottlob Lange, ist gestern im Alter von 89 Jahren gestorben.

W. T. B. **Leipzig,** 29. Sept. (Neue Börse.) Die Einweihung der neu erbauten Börse fand heute in Anwesenheit des Königs, der Minister der Finanzen und des Inneren, des Generaldirektors der sächsischen Staatsbahnen sowie der Spitzen der Behörden statt. Nachdem der König mit einem dreifachen Hoch begrüßt worden war, hielten Konsul Direktor Wachsmuth, Oberbürgermeister Dr. Georgi und der Börsenvorstand, Banquier Becker, Ansprachen. Bei dem hierauf folgenden Dejeuner drückte der König seine große Befriedigung über den Bau und die Einrichtungen der Börse aus.

Personalien.

— Das Befinden des General-Intendanten von Hülsen hat sich, wie wir zur allseitigen Befriedigung melden können, wesentlich gebessert.

— Der Pariser Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse", Herr Wilhelm Singer, ist auf Antrag des Ministerpräsidenten Freycinet zum Offizier der Ehrenlegion befördert worden.

— In Folge eines von der japanischen Regierung an das Auswärtige Amt gerichteten Ersuchens um die zeitweilige Ueberlassung eines in diesem Ressort beschäftigten Beamten ist, wie der „Hamb. Korresp." hört, der Assessor von Jasmund im Auswärtigen Amt auf zwei Jahre beurlaubt worden, um während dieser Zeit als Berath der japanesischen Regierung im Ministerium des Aeußeren in Tokio zu fungiren. Herr v. Jasmund wird Anfang Oktober nach Japan abreisen.

— Ministerialrath Schraut soll nach der „Freis. Z." demnächst zum Generaldirektor der direkten Steuern in Preußen an Stelle des Generaldirektors Burghardt, der demnächst aus dem Staatsdienst ausscheiden wird, ernannt werden. Das Letztere bemerkt die V. Z., ist wohl nicht ganz richtig. Vielleicht handelt es sich um die Ernennung zum Präsidenten der Seehandlung.

— Der Unter-Staatssekretär im Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Dr. Lucanus, ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden.

— Dem practischen Arzt Sanitätsrath Dr. Wilhelm Brinkmann zu Berlin ist der Character als Geheimer Sanitätsrath verliehen worden.

— Der Oberbürgermeister Thomale von Elbing will aus Gesundheitsrücksichten demnächst in den Ruhestand treten. Vorläufig hat er noch Urlaub bis zum 1. Januar.

— In Posen tritt der Oberregierungsrath Bergenroth am 1. Oktober in den Ruhestand.

Vereine und Versammlungen.

— Die Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Berlin hat einen Kostenaufwand von 70000 ℳ verursacht, der zu diesem Zwecke bewilligt gewesene Etat ist somit um 10000 Mark überschritten worden. Diese Ueberschreitung ist dadurch verursacht worden, daß rund 1500 Theilnehmer mehr erschienen waren, als angenommen worden war, nämlich 6216. Das Fest selbst hat die Summe von 47000 ℳ erfordert, während die übrigen 23000 ℳ durch die Druckschriften, die mit Bewirthung verbundene Besichtigung der Gäste auf den städtischen Werken, die seitens der Stadt beschickte Ausstellung in der Kunstakademie durch Modelle ꝛc. absorbirt wurden.

— Die in Darmstadt tagende 33. Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft hat zu ihrem nächsten Versammlungsorte Bonn gewählt.

Gesundheitspflege und Aerztliches.

Wiener Cholerabulletin vom 29. September. Triest 1 Erkrankung, 2 Todesfälle; in Pest 14 Erkrankungen 7 Todesfälle.

Der Petersburger „Regierungsanzeiger" macht bekannt: Anläßlich der Weiterverbreitung der Cholera in Europe findet eine ärztliche Revision der aus dem Auslande ankommenden Personen in Sosnowitz, Granitza, Radziwilow, Wolotschaisk, Nowoselitza, Ismael, Lipkany, Palitscha, Kahul, Kilia, Wilkowo und Ustpruth (an der Pruthmündung) statt; außerdem ist eine sanitäre Ueberwachung der ausländischen Dampfer, die in Reni, Ismail und Kilia eintreffen, eingeführt. — Der „Regierungsanzeiger" theilt ferner mit, daß an der in den ersten Tagen des September in Wladiwostock unter der dortigen fremden Bevölkerung aufgetauchten Cholera, an welcher auch etliche Russen erkrankten, bis zum 14. September insgesammt 79 Personen erkrankt und 37 Personen gestorben sind. Am 14. September befanden sich noch 8 Koreaner, 3 Russen und 1 Japanese in Behandlung.

Gerichtszeitung.

— Wegen Feilbietens verbotener Schußwaffen hatte sich der bekannte Waffenhändler Hippolit Meyles gestern vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Derselbe verkauft auch sogenannte Stock-Schießwaffen, deren Feilhaltung durch das preußische Gesetz, betreffend das unbefugte Waffentragen, verboten ist. Der Criminalschutzmann Ebert ließ sich in dem Meyles'schen Geschäftslocal eine solche verbotene Schußwaffe vorlegen. Er trat als harmloser Käufer auf und ein Commis legte dem Beamten die gewünschte Waffe zur Ansicht vor und probirte auch sofort deren Brauchbarkeit. Der Amts-Anwalt hielt damit das Vergehen gegen § 367 ad 9 für erwiesen, welcher denjenigen mit Strafe bedroht, der einen gesetzlichen Verbot zuwider Stoß-, Hieb- oder Schußwaffen, welche in Stöcken oder Röhren oder in ähnlicher Weise verborgen sind, feilhält. Der Amts-Anwalt beantragte 20 ℳ Geldbuße, der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung. Derselbe war der Meinung, daß weder in den auch für das Ausland bestimmten Prospecten, noch in der auf ausdrücklichen Wunsch erfolgten Vorlegung einer Probe ein „Feilhalten" im gesetzlichen Sinne zu erkennen sei. Der Gerichtshof war aber auch ferner der Ansicht, daß auch ein „gesetzliches Verbot" nicht bestehe. Das Strafgesetzbuch des Deutschen Reiches sei vom 1. Januar 1872 datirt und der § 2 des Einführungs-Gesetzes setze das Reichs- und Landes-Strafrecht, insoweit dasselbe Materien betrifft, welche Gegenstand des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich sind, außer Kraft. Dazu gehöre auch die hier in Frage kommende Strafbestimmung des preußischen Straf-Gesetzes. Demnach bestehe ein gesetzliches Verbot des Feilhaltens von Waffen in Röhren nicht, dasselbe könne zum mindesten nicht durch das außer Kraft gesetzte preußische Strafrecht begründet werden.

Industrie und Handel.

— Zeitzer Maschinenfabrik. Wir haben bereits mitgetheilt, daß die Dividende pro 1885/86 auf 16 Proz. festgesetzt ist. Der Bruttogewinn beträgt 390000 ℳ. Hiervon werden verwendet: zu Abschreibungen ca. 65000 ℳ, Reservefonds circa 3000 ℳ (jetzt voll), Extra-Reservefonds ca. 21500 ℳ, Tantieme ca. 32100 ℳ, Abzahlung an Hypothek ca. 30000 ℳ, für eventl. Ausfälle an Debitoren-Conto ca. 36000 ℳ.

— Die Direktion des Frankfurter Hypotheken-Creditvereins hat beschlossen, vorerst keine 3½proz. Pfandbriefe auszugeben, auch wird eine verstärkte Auslosung 4prozentiger Pfandbriefe für das nächste Jahr nicht in Aussicht genommen.

— Der Erfolg der Abgabe von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäften (Börsensteuer) nimmt von Monat zu Monat ab. Die Gesammteinnahme in den Monaten April bis August mit 3054195 ℳ vertheilt sich auf die einzelnen Monate wie folgt: April 720328, Mai 614834, Juni 600814, Juli 575663, August 515556 ℳ. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes (1. Oktober 1885), also in 11 Monaten hat die Einnahme 7163309 ℳ betragen. Selbst wenn die Septembereinnahme nicht weiter zurückgeht, würde der Jahresertrag der Steuer 7,7 Mill. Mark nicht überschreiten.

— Die Generalversammlung der Norddeutschen Eisenwerke, welche über Herabsetzung des Actiencapitals und Ausdehnung des Zweckes der Gesellschaft Beschluß fassen soll, wird zum 23. October einberufen.

— Der Aufsichtsrath der Berliner Maschinenbau-Gesellschaft Schwartzkopff hat die Dividende auf 33⅓% (1884—85 27%) festgesetzt. Abgeschrieben werden 920370 ℳ.

---

lange Zeit keine Nachricht von meinem alten Freunde erhalten; aber ich fühlte, daß Du, wo Du auch sein mögest, unter seiner Obhut sicher geborgen wärest."

„Ich bin nicht mehr bei Oberst Dysart," sagte Meg. Und dann stattete sie einen treuen Bericht über ihr ganzes Leben ab, wobei sie nicht die kleinste Einzelheit der letzten vier Jahre überging, ihrer selbst in keiner Weise schonte, ja nicht einmal versuchte, die begangenen Thorheiten und Fehler zu entschuldigen.

Er unterbrach sie nicht ein einziges Mal; aber als sie Gerald Fortescue's Namen erwähnte, fühlte sie, wie er zusammenzuckte und seine Hand sich fester um die ihrige schloß. Sie erzählte, wie der Richter um sie geworben, bekannte offen, welches Motiv sie geleitet, als sie seinen Heirathsantrag angenommen, und schloß mit dem Erscheinen des Obersten Dysart in der Oper und den Enthüllungen, welche er ihr am heutigen Morgen gemacht hatte.

Seine Hand lockerte sich von der ihrigen. Als sie aufblickte, war er zurückgesunken; sein Gesicht erschien starr und bleich, wie das eines Todten.

Voll Entsetzen schrie sie auf. Der Unter-Inspektor eilte herbei und reichte ihr ein Glas Wasser, das sie dem Vater an die Lippen hielt. Langsam kehrte ihm das Bewußtsein zurück. Seine Züge waren krampfhaft verzerrt. Er riß sein Kind an sich, als wollte er sie aus einer großen sie bedrohenden Gefahr erretten.

„Ist es wahr?" fragte sie. „Ist die Erzählung Dysart's wahr?"

„Wort für Wort. Und Gerald Fortescue Dein Bräutigam! O Gott, das ist zu viel!" jammerte der Gefangene. „Jetzt will ich Dir etwas sagen, was selbst Dysart niemals geahnt hat, es ist das Geheimniß meines thörichten Vertrauens zu Fortescue und zugleich dasjenige seines tödtlichen Hasses gegen mich; der Oberst nannte ihn den Protegé meines Vaters —"

„Ganz recht."

„— Doch das ist nicht alles: er war mein Halbbruder. Diese Thatsache theilte mir Fortescue selbst zu Wiesbaden am Morgen jenes beabsichtigten Duells mit, welches einen von uns zum Brudermörder gemacht haben würde. Er zeigte mir Briefe, die mein Vater ihm geschrieben und die es über allen Zweifel stellten, was ich bereits mehr als einmal vermuthet hatte. Er stellte sich, als betrachtete er sich selbst als den rechtmäßigen Erben des Vermögens, welches das Testament mir zugesprochen hatte, und sprach viel von dem ihm geschehenen Unrecht. Ich wollte edelmüthig handeln, ich stellte ihm meine Kasse zur freien Verfügung, behandelte ihn in jeder Beziehung wie einen Bruder und versicherte um meines Vaters willen das Geheimniß seiner Geburt. Mein blindes, unbedingtes Vertrauen zu diesem Menschen ist schuld an meinem Unglück!"

„Dein Halbbruder?!" rief Meg voll Verwunderung und Entsetzen.

Philipp Harmon zog sie dichter an sich. Auf seinem Antlitz lag der Ausdruck des bittersten Schmerzes.

„Er hat den Becher meiner Leiden bis zum Ueberlaufen gefüllt. Der Reichthum, welcher ihn umgiebt, ist mein — ist mir in der denkbar nichtswürdigsten Weise gestohlen. Er hat mein häusliches Glück zerstört und mir alles geraubt, was dem Leben Werth verleiht. Er hat Dich, ein hilfloses Kind, der Barmherzigkeit Dysart's überlassen. Wäre es nicht um ihn gewesen, ich hätte wohl das Herz Deiner Mutter gewonnen, denn ich liebte sie. Nicht wahr, mein Kind, Du würdest heute nicht in dieses Gefängniß gekommen sein, wenn Du mich für einen Mörder hieltest!"

„Nein, Vater."

„Deine Mutter war mir theurer, als meine eigene Seele. Ich hätte nimmermehr die Hand gegen sie erheben können."

„Ich glaube es Dir von ganzem Herzen."

„Gott sei gelobt!" sprach er feierlich. „Aus Deinem Munde hätte ich keinen anderen Ausspruch ertragen können."

Sie blickte ihm fest in die matten, feuchten Augen.

„Wer war der Mörder?"

Er schauderte zusammen, als ob sie eine noch nicht völlig vernarbte Wunde berührt hätte.

„Ich weiß es nicht, ich werde es auf Erden niemals erfahren. Die Jahre kommen und gehen, aber sie werfen kein Licht auf dieses düstere Geheimniß. Und dennoch," setzte er nachdenklich hinzu, „habe ich die Ueberzeugung, daß es einen Menschen giebt, der mehr von jener That weiß, als alle anderen, der sprechen und die Thore meines Gefängnisses öffnen könnte, wenn er wollte, und dieser Mensch ist Gerald Fortescue."

„So denkt auch Oberst Dysart, ja das sind fast seine eigenen Worte. Glaubst Du, daß Fortescue meine Mutter tödtete?"

„Mein Kind, ich habe so viel über diesen Gegenstand nachgegrübelt, daß mich die bloße Erwähnung desselben fast wahnsinnig macht. Ich will Fortescue nicht des Mordes anklagen, aber ich bin überzeugt, daß er den Schlüssel zu dem Geheimniß in seiner Hand hält, daß er ihn schon damals besaß, als ich zum Tode am Galgen verurtheilt wurde, als er mir mein ganzes Vermögen raubte und die Thore des Gefängnisses sich für immer hinter mir schlossen."

„Ist das wirklich so?" rief Meg, „dann ist er kein Mensch, sondern ein Dämon!"

Sie schwiegen eine Minute lang still, beide mit schmerzlichen Gedanken beschäftigt. Dann hob Philipp Harmon an:

„Mein Kind, ich wünsche, daß Du Dich sofort wieder unter den Schutz Dysarts begiebst. Mich wundert es nicht, daß er Dir eine Zeit lang zürnte. Ich sehe klar, daß Du ebenso heißblütig und thöricht wie liebenswerth bist. Kehre zu ihm zurück. Du hast keine Heimath, keine Hilfsquellen, Du hast keinen zweiten Freund."

„Ich bitte Dich, in Gerald Fortescue's Hause bleiben zu dürfen," entgegnete sie in entschiedenem Tone, „bis ich ihn noch einmal gesprochen habe. Ich bin gewiß, daß Moultrie ihm meine Lebensgeschichte erzählen wird. Ich verspreche Dir, daß ich zum Obersten gehen werde, sobald er zurückgekehrt ist."

„Warum verlangst Du diesen Menschen noch einmal zu sehen? Was hast Du vor?"

„Ich will das Vermögen von ihm fordern, das er Dir vor neunzehn Jahren stahl, und die Thatsachen, welche er bezüglich des Todes meiner Mutter verschweigt."

„Sei vorsichtig! Seine Liebe zu Dir wird sich in Haß verwandeln, wenn er erfährt, daß Du mein Kind bist."

Ihre Augen flammten.

„Ich fürchte mich nicht vor Gerald Fortescue — im Gegentheil ich biete ihm Trotz. O mein armer mißhandelter Vater!" Hier sank sie neben ihm auf die Kniee, schlug die Arme um ihn und blickte mit verklärten Augen zu ihm empor — „ich schwöre, Dir mein ganzes Leben weihen, ich schwöre, fortan nur das einzige Lebensziel im Auge haben zu wollen: Deinen Namen wieder zu reinigen von diesem Makel, der unschuldig an ihm haftet, und Dich aus diesem Kerker zu befreien. Ich bin nur ein schwaches Mädchen, das fast allein in der Welt steht, aber ich habe Muth und Hoffnung, Dich zu rächen, Dich zu befreien — o, es wäre namenlose Freude! Woher weißt Du, daß ich nicht dennoch im stande sein könnte, mehr für Dich zu thun, als alle Deine einstigen Freunde mit ihrer Macht und ihrem Einfluß?"

Er hob sie zu sich empor und küßte sie innig.

„Mein Kind, täusche Dich hierin nicht. Ich und die Hoffnung — wir haben längst Abschied von einander genommen. Gott schütze Dich vor dem Manne: Du wirst ihm weder seine Beute noch sein Geheimniß entreißen."

Jetzt schlug eine Uhr. Harmon fuhr zusammen und seufzte tief auf.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0003

— Auf die 3½ %ige Anleihe der Stadt Weimar von .000 M sind folgende Gebote eingegangen: B. M. Strupp in ɛiningen und Julius Elkan, Weimar, 100.04 %, Oldenburgische ɥarbank 99¼ %, Hallescher Bankverein und deutsche Genossenschaftsbank 98½ %, Weimarische Bank 97½ %, A. Kallmann, Weimar, 97¾ %, und die Firma Dietrich u. Koch, Weimar, 7½ %.

— Der Stadtrath zu Rudolstadt beschloß die Umwandlung der 4 %igen 1872er Anleihe in eine 3½ %ige.

— Der Commanditvertrag zwischen der Frankfurter Deutschen Handels-Gesellschaft und dem Bankhause Hayn Roman u. Co. in London, welcher noch bis Ende Dezember zu laufen hatte, wird bereits am 30. September aufgehoben. Das Commanditcapital ist zum größten Theile bereits zurückgeflossen und findet die Endabrechnung Ende März nächsten Jahres statt.

— Der Geschäftsbericht der Vereinigten Stralsunder ielkartenfabriken bemerkt, daß 1885—1886 das Geschäft einen guten Fortgang genommen habe und daß ein solcher auch fürs laufende Betriebsjahr in Aussicht gestellt werden könne. Nach Abschreibungen von 58,986 M, darunter 37,918 M, die auf Actien nachgezahlt sind, und Ausstattung des Reservefonds mit 2051 M erhalten die Actien Lit A. 5 % und die Actien Lit. B. 1 % Dividende.

— Der „Breslauer Zeitung" wird aus Gleiwitz berichtet, daß auf dem oberschlesischen Roheisenmarkte in den letzten Tagen sehr umfangreiche Abschlüsse auf Puddelroheisen stattfanden, wodurch die Produktion der bedeutenderen Hochofenwerke bis Ende März verkauft ist. Die Marktlage erfuhr hierdurch einen völligen Umschwung. Für beträchtliche Posten wurde der Preis von 2.25 M der Centner ab Hochofenwerke bereits gern angelegt.

— Für 1885/86 ist die Dividende der Actienbrauerei in Hof, vorm. Angermann, auf 11 % (1884/85 10 %), der Actienbrauerei Baireuth auf 6 %, der Münchener Gasgesellschaft auf 20 % (wie 1884/85) und der Badischen Maschinenfabrik (Sebold) in Durlach auf 8 % festgesetzt.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

Concurseröffnungen. Cigarrenfabrikant H. A. Schmidt zu Chemnitz. Woll- und Baumwollwaarenhandlung Paul Ziegler zu Berlin. Kaufmann F. H. M. Pieper (Firma Paul Haroch Nachf. Friedrich Pieper) zu Dresden. Off. Handelsgesellschaft Otto Szitnick zu Königsberg. Kaufmann J. Heymanson zu Lübeck. Kaufmann Richard Seegebarth zu Nowaweß-Potsdam. Wäschefabrikant Ernst Erpig zu Schneeberg. Kaufmann F. A. Braun sen. zu Sommerfeld.

Die Bank Berger u. Co. in Arton hat nach einer Brüsseler Meldung der „Voss. Ztg." ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen drei Millionen Francs. — Aus Brünn wird die Insolvenz der seit 40 Jahren bestehenden Tuchfabrik von Adolf Kohn in Iglau gemeldet. Die Passiven betragen 180 000 Fl., denen nur etwa 30 000 Fl. Activa gegenüberstehen sollen.

Schiffsverkehr.

— Bremen, 29. September. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Donau" ist gestern in Baltimore und der derselben Gesellschaft gehörige Dampfer „Hermann" gestern Vormittag 10 Uhr in New-York eingetroffen.

Hallesche Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 30. September. (Preise mit Ausschluß der Mäcklergebühr per 1000 Kilo netto.) **Weizen** 1000 Kilo 140 bis 159 M. — **Roggen** 1000 Kilo 126 bis 135 M. — **Gerste** 1000 Kilogramm Futtergerste 120—135 M, Landgerste 140—155 M, Chevaliergerste 160—190 M. — **Hafer** 1000 Kilo 118—125 M. — **Mais** 1000 Kilo — M. — **Raps** 180—192 M. — **Mohnsamen** blau 44—46 M. — **Rübsen** 1000 Kilo — M. — **Erbsen** 1000 Kilo 150—175 M. — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto 57—60 M. — **Stärke** incl. Faß v. 100 Kilo Inhalt pro 100 Kilo netto 33—35 M.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo Netto. **Futterartikel: Futtermehl** 13 M. — **Roggenkleie** 10,25 M. Weizenschaalen 8,25 M, Weizengrieskleie 8,75—9 M. — **Malzkeime**, helle 9.50—10 M, dunkle 8,50—9 M. — **Oelkuchen** 11,75—12,25 M. — **Malz** 26,50—28 M. — **Rüböl** 42,50 M. — **Petroleum** —,— M. — **Solaröl** 0,825/30° 12,50 M. **Spiritus** 10000 Liter-Procent matt. Kartoffelspiritus 39,30 M, Rübenspiritus — M.

Marktberichte.

Magdeburg, 29. September. Granulated —,— M, Krystallzucker I. —,— M. — Krystallzucker II. —,— M. — Kornzucker excl. 96% 20,90—21,25 M. Kornzucker von 95% —,— M. Kornzucker 88% Rend. 19,45—19,90 M. Nachprodukte 75° Rend. 16,30—17,30 M. Tendenz: Matt.

ffein Brodraffinade 27,20 M, fein Brodraffinade 27,00 M. Gem. Raffinade 25,75—26,50 M. Gem. Melis I. 25,00 M. Tendenz: Unverändert ruhig.

Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 38,50—38,80 M.

Magdeburg, 29. September. Landweizen 154—158 M, Weißweizen 154—158 M, glatter engl. Weizen 142—148 M, Rauhweizen 138—145 M, Roggen 127—130 M, Chevaliergerste 150—200 M, Landgerste 132—148 M, Hafer 118—128 M für 1000 kg.

Berlin, 29. September. Weizen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine anfangs höher, schließen niedriger, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis 150 M bez., Loco 150—168 M nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 149,5 M bez., per diesen Monat und per September-Oktober — M bez., per Oktober-November 150,75—150 M bez., per November-Dezember 153 bis 152,25 M bez., per Dezember-Januar — M bez., per April-Mai 1887 161,25—160,25—160,5 M bez., per Mai-Juni — M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine still, gekündigt 18000 Ctr., Kündigungspreis 129 M bez., Loco 123—131 M nach Qualität bez., Lieferungsqualität 128,25 M bez., russischer — M bez., inländischer — M bez., per diesen Monat — M bez., per September-Oktober 129,25—128,75 M bez., per Oktober-November und per November-Dezember 129—128,5 M bez., per April-Mai 1887 132,25—131,75 M bez., per Mai-Juni — M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loco still, große und kleine 115—180 M nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco feine Waare fest, Termine niedriger, gekündigt 5000 Ctr., Kündigungspr. 108 M bez., loco 106—148 M n. Qu. bez., Lieferungsqual. 107,5 M bez., pommersch. mittel 120—125 M bez., guter 126 bis 130 M bez., feiner 132—138 M ab Bahn bez., schlesischer mittel 119—122 M bez., guter 124—130 M bez., feiner 134—139 M ab Bahn bez., preußischer — M bez., russischer 106—112 M ab Kahn, ab Boden und frei Wagen bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 28. 107 M verk., per diesen Monat, per Sept.-Okt. 108,5—107,5 M bez., per Okt.-Nov. und per November-Dez. 108,25—108 M bez., per April-Mai 1887 112,5—112 M bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco behauptet, Termine —, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., Loco 109—115 M nach Qualität bez., per diesen Monat — M bez., per September-Oktober 109 M nom., per Oktober-November und per November-Dezember — bez., per April-Mai 1887 — M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 150—200 M bez., Futterwaare 135—146 M nach Qualität bez. — Oelsaaten per 1000 Kilogr. gekündigt — Ctr., Winterraps — M bez., Sommerraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine still, gekündigt 200 Ctr., Kündigungspr. 43,3 M bez., loco mit Faß — M bez., loco ohne Faß — M bez., per diesen Monat u. per September-Oktober 43,3 M bez., per Oktober-November und per November-Dezember 43,1 M bez., per Dezember-Januar — M bez., per April-Mai 43,9 M bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — M bez., loco — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000% Liter, Termine matter, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — M bez., loco mit Faß — M bez., per diesen Monat 37,9 M bez., per September-Oktober und per Oktober-November 37,9—37,5—37,6 M bez., per November-Dezember 38,6 bis 38,2 M bez., per Dezember-Januar — M bez., per Januar-Februar 1887 — M bez., per Februar-März — M bez., per März-April — M bez., per April-Mai 40,0—39,7—39,8 M bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000% loco ohne Faß 38,2—37,9 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,00—21 50, Nr. 0 21,50—19,50 M bez. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack, wenig verändert, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., per diesen Monat und per September-Oktober 17,65 M bez., per Oktober-November und per November-Dezember 17,60 M bez., per Dezember-Januar 1887 17,65 M bez., per Januar-Februar — M bez., per Februar-März — M bez., per April-Mai 17,95 M bez.

Amsterdam, 29. September. Weizen auf Termine niedriger, per November 208, per Mai 217. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktober 122, per März 130 à 129. — Raps per Herbst 235 Fl. — Rüböl loco 20¾, per Mai 22, per Herbst 20⅞.

London, 29. September. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 49 700, Gerste 15400, Hafer 44 100 Qrt. Weizen träge, Gerste, Hafer und Mais stetig, Mehl ruhig. — (Schlußbericht.) Weizen 49700, Gerste 15400, Hafer 44100 Qrt. Weizen träge, weichend, Mehl ruhig, russischer Hafer eher fester, übrige Artikel stetig.

Liverpool, 29. September. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 14,000 B. Fest. — Tagesimport 1000 B. — (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Amerikaner fest. Surats anziehend. Middl. amerikanische Lieferung: September-Oktober 5¼ Käuferpreis, Oktober-November 5 5/32 do., Dezember-Januar 5⅛ Verkäuferpreis, April-Mai 5 7/32 do., Mai-Juni 5¼ d., Juni-Juli 5 9/32 d. Käuferpreis. — Weitere Meldung. Surats 1/16 d. theurer, ausgenommen Oomra good.

Börsennachrichten.

Berlin, 29. September. Die Wirkung der gestern aus Wien eingetroffenen Nachrichten war auch noch an der heutigen Börse zu verspüren, so daß die Anfangshaltung flau zu nennen war, welche jedoch bald einer festeren Stimmung wich. Das Geschäft war auf allen Gebieten angeregt.

Wasserstand der Saale bei Halle an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha am 29. September Abends am neuen Unterhaupt 1,50, am 30. September Morgens am neuen Unterhaupt 1,48 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 29. September + 0,81 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 29. September am Pegel + 0,85 Meter.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich für Politik u. Feuilleton Dr. Richard Hamel für Lokales und Provinz Dr. Ewald Schulze, beide zu Halle

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag, den 1. October:

Königl. Universitäts-Bibliothek: (Friedrichstraße). Wegen größeren Bücher-Umstellungen ist die Universitäts-Bibliothek bis auf Weiteres geschlossen. — **Börsenversammlung**: Vorm. 8 Uhr im Börsengebäude gr. Berlin 13. — **Patentschriften-Lesezimmer**: Magdeburgerstr. Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. u. von 2—6 Uhr Nachm. — **Volksbibliothek**: von 7—8 Uhr Abds. geöffnet im Rathhaus. — **Kunstgewerbe-Verein**: Lesezimmer von Ab. 7 ab im „Kronprinzen". — **Kaufm. Verein „Frohsinn"**: Ab. 8 Uhr im „Hotel u. Café David". — **Physikalisch-technischer Club**: Vereinslokal „Goldene Kette" alter Markt, Ab. 8½ Uhr. — **Hallescher Bicycle-Club**: Sitzung (Vereins-) u. Uebungsfahren 8½ Abends in „Prinz Carl". — **Hallescher Radfahrer-Club**: Uebung im „Neuen Theater". — **Turnverein „Ule"**: Abends 8½ Uebung in der Turnhalle Taubenstr. 10. — **Postverein**: Ab. 8 im „Reichskanzler". — **Gesangverein „Sängerkreis"**: Abds. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstr. 8. — **Gesangverein „Myrthe"**: Abds. 8¼ Uebungsstunde im „Paradies". — **Gesangverein Freundschaftsbund**: Abds. 8 im Restaurant z. „Reichskanzler". — **Aich- u. Waageamt**: (Gr. Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittag u. 2—6 Uhr Abends. — **Botanischer Garten**: (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath**: Mauergasse 6b.

Theater-Repertoir

für **Freitag**:

Leipzig. **Neues Theater**: „Rigoletto."
„ **Altes Theater**: „Egmont."
„ **Carola-Theater**: „Der Bauern-Baron."

Berliner Börse v. 29. September.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,60G
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,60G
do. do.	3½	103,70bzG
do. Staatsschuldscheine	3½	100,90B
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	148,80G
Pfandbriefe: Berliner	5	118,00bzG
do.	4½	109,90G
do.	4	105,20B
Kur- und Neumärkische	4	102,00bz
Landsch. Centr.-Pfandb.	4	101,20bz
do. do.	3½	100,00bz
Ostpreußische	4	100,10G
Pommersche	4	101,50G
Posensche, neue	4	102,30G
Westpreußische	4	100,20G
do. Neuland	4	100,20G
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	104,90G
Pommersche	4	104,00G
Preußische	4	104,10B
Sächsische	4	104,00bzG
Schlesische	4	104,50G
Braunschw. 20Thl.L. Mk.p.	fr.	95.80bz
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	131,20bz
Sächsische Renten von 78	3	94,70bz
do. landw. Pfandbr.	4	103,40B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4⅕	68,80bzB
do. Papierrente	5	80,60G
do. Goldrente	4	94,60bz
Russ.-Engl. Anleihen von 70 bis 73	5	98,80bz
do. von 75	4½	94,10G
Russische von 80	4	86,75bzB
do. III. Orient	5	60,05bz
do. Prämien 64	5	145,40bzG
do. Prämien 66	5	137,49bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	97,40bzG
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	— —
Rumänier	5	95,50bzB
Ungar. St.-Eisenbahn-Anlh.	5	— —
do. Ostbahn II. Em.	5	— —
do. Goldrente	4	85,20bz
Serbische Rente	5	78,70bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende	1884	1885	
Aachen-Mastricht	2½	2¼	53,16bz
Berlin-Dresden	0	0	21,70bz
do. do. St.-P.	0	0	54,70G
Dux-Bodenbach	9	7½	134,50bz
Gal. Carl-Ludwigsbahn gar.	6,43	5	80,00bz
Gotthardbahn vollgez.	2½	3½	95,75B
Mainz-Ludwigshafen	4⅖	3¼	95,70bz
Marienburg-Mlawka	⅔	⅓	37,80bz
Marienburg-Mlawka St.-P.	5	5	108,50B
Recklenb. Fr.-Fr.-Bahn	9⅖	7¾	163,60bz
Nordhausen-Erfurt	0	0	34,00bz
Nordhausen-Erfurt St.-P.	5	4⅖	109,50G
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4 9/20	4	— —
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6	5	372,00bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1⅖	1	171,50bz
Ostpreuß. Südbahn	2¾	5	70,90bz
Ostpreuß. Südbahn St.-P.	5	5	121,75G
Russ. Staats-B. (5% gar.)	7,5	7,25	127,10bz
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	5	64,90bz
Saalbahn	0	0	35,10bz
Saalbahn St.-P.	3¼	3	92,25B

Dividende	1884	1885	
Warschau-Wien Mk. per St.	12½	13⅓	296,50bz
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	30,10bz
Weimar-Gera St.-P.	2⅙	2⅔	89,60G
Werra-Bahn	4	2½	89,60bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	102,25G
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4	— —
do. IV. u. V. Ser.	4	103,00G
do. VII. Ser. conv.	4	103,10bzG
do. VIII. Ser.	4	103,25bzB
do. IX. S. (v. 85 kündb.)	4	103,10G
do. Hessische Nordbahn	4	103,90G
Berlin-Anhalter I. u. II. Em. u. Lit. B.	4	103,00G
Berlin-Dresden (gar.)	4½	103,00B
Berlin-Görlitzer conv. und Lit. B.	4	103,00G
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	103,00G
do. III. Em. conv.	4	103,00G
Berl.-Potsd.-Magd. A. B. C.	4	103,00G
do. Lit D. E. F.	4	103,00G
Berlin-Stettin II. III. u. VI. E.	4	103,00G
Breslau-Freib. Lit. D. bis K.	4	103,00G
do. von 1876	5	103,00G
do. von 1879	5	— —
Cöln-Mind. II. III. IV. Em.	4	103,00G
do. VI. Em. Lit. B.	4	103,00G
do. VII. Em.	4	103,10bzG
Halle-Soran-Guben	4	103,00G
Märkisch-Posen	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	4	103,00G
do. Leipzig Lit. A.	4½	104,50B
do. do. Lit. B.	4	103,00G
do. Wittenberge	3	94,40bzG
Mainz-Ludw. conv.	4	102,90G
Niederschles.-Märk. I. Ser.	4	102,25G
do. II. Ser.	4	— —
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	102,10G
Nordhausen-Erfurt	4½	— —
do. do.	4	101,60G
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	— —
do. Lit. F. u. G.	4	— —
do. Lit. H. (4% gar.)	4	— —
do. Em. von 79	4½	106,50G
do. Em. von 80	4	— —
Ostpreuß. Südbahn	4½	103,00bz
Rechte Oder-Ufer I. E.	4	103,00G
do. do. II. E.	4	104,00G
Rheinische	4	103,00G
do. 69, 71, 73 conv.	4	— —
Thüringer I. u. III. Ser.	4	103,00G
do. II. IV. V. u. VI. S.	4	103,00G
Weimar-Gera	4	101,40G
Werrabahn	4	103,30bz

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhmische Nordbahn	4	101,30G
Dux-Bodenbach II. Em.	5	85,60G
do. III. Em. (in Goldw.)	5	— —
Dux-Prag I. Em. do.	5	107,70G
Gal.-Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	81,10bzG
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	82,50bzG
do. Gold-Prior. gar.	5	102,80bzG

	Zf.	
Oesterr. Staatsbahn gar.	3	412,60bzG
do. do. v. 1874 gar.	3	396,20G
do. Ergänz.-Netz gar.	3	393,75bzG
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	84,80bzG
do. do. (Lit. B.)	5	84 20B
do. do. (Gold-Pr.)	5	109,20G
Oesterr. Südb. (2Fr. Steuer)	3	323,90B
do. do. Obl. (gar.)	5	105,40bzG
Reichenb.-Pard. (Gold-Pr.)	5	105,00G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	80,00bz
do. Goldprior. gar.	5	104,00bzG
do. Ostb. I. Em.	5	80,80G
do. do. II. Em.	5	103,00bzG
Charkow-Azow gar.	5	101.80bz
Große Russische gar.	3	— —
Jelez-Orel gar.	5	100,70bz
Jelez-Woronesch gar.	5	100,90B
Kursk-Kiew gar.	5	102.50G
Mosko-Rjäsan gar.	5	98,50bzB
Transkaukas. gar.	5	69,70bz
Warschau-Wiener IV. V. u. VI. Em.	5	103,30G
Gotthardbahn IV. Ser.	5	107,70G

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%.)

Dividende	1884	1885	
Berliner Handels-Ges.	9	8	139,00bz
Braunschweig-Hannover	4	4	90,25B
Darmstädter Bank	7	6½	137,25G
do. per ult.	7	6½	— —
Deutsche Bank	9	9	161,30G
do. per ult.	9	9	160,40bz
Deutsche Genossensch.-Bank	8	6¾	132,25G
Disconto-Gesellschaft	11	11	209,90bz
do. per ult.	11	11	209,60bz
Dresdener Bank	7½	7½	133,60G
Effect.-Maklerb. (50% E.)	8	6,65	101,00G
Gothaer Grundcredit-Bank	0	0	55,10G
do. junge (40% E.)	0	0	79,60G
Leipziger Credit-Anstalt	9½	9	172,50G
Magdeburger Bankverein	6	6	109,25G
do. Privatbank	4,9	5 5/12	115,50G
Maklerbank	12	5	103,00B
Nationalb. f. D. (50% E.)	3	4	86,40G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	9⅜	8 7/16	448,75bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6	5½	106,10bz
do. Centr. (40% E.)	8¾	8¾	135,00bz
do. (Hyp.-B. Spielh.	4	5	104,25G
Reichsbank	6¼	6,24	138,50G
Sächsische Bank	5⅙	5⅛	119,50G
Weimarische Bank	4	0	66,10G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,80G
Braunschweig-Hannover	4	101,90bzG
do. do.	4	101,90bzG
Deutsche Hyp.-B. Berlin	4	102,40bzG
do. do.	4	102,10G
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	107,00bzG
do. do. II. Abth.	3½	104,60bz
do. rückz. m. 110	3½	97,75bzG
Meininger Prämien	4	123,60B
Preuß. Bd. unk. rzb. à 110	5	111,75G
do. V. u. VI. E. rz. à 100	5	102,60G
do. rückz. à 115	4½	114,40bzG
do. rückz. à 100	4	101,80B
do. Central-Bod.-Cred. unk. Pfdbr. rückz. à 100	4	102,20B

	Zf.	
Preuß. Central-Boden-Credit-unk. Pfandbr. rzb. à 110	4½	111,00bzB
do. do. rzb. à 100	3½	98,90G
do. kdb. do.	4	— —
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	117,00B
do. do. rzb. à 110	5	110,20B
do. do. rzb. à 100	4½	— —
Süddeutsche Boden-Credit	4	100,50G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%.

Dividende	1884	1885	
Anhalter Masch.-B.-A.	0	1	— —
Berlin-Anhalt. Masch.	7½	7½	99,80bz
Berl. Masch. Schwarzk.	16	27	348,00bz
Berliner Unionsbrauerei	3	6	161,50G
Böhm. Brauh.-A.-G.	10	11	— —
Cröllwitzer Papierfabrik	18	15	200,00bz
Deutsche Cont.-Gas	13	12	199,00B
Friedrichshöhe A.-B.	25	33⅓	857,75G
Glauziger Zuckerfabrik	5⅓	2½	75,25G
Greppiner Werke	4½	4	83,10G
Hallesche Maschinenfabrik	30	10	211.75bz
Kette, Elbschiff-Ges.	7	2⅔	94,25bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	3	102,00G
Leopoldshall, chem.	4	5	103,75G
Magdeb. Allg. Gas	8⅓	7½	129,25B
Magdeburger Baubank	8	8⅔	135 00bz
Nordhäuser Tapetenfabrik	5½	4½	92,00G
Pferdebahn, Gr. Berliner	10½	11	289,90bz
do. Magdeburg	9	9	196,00G
Schering, chem. Fabrik	15	18	451,00bz
Schwanitz, Gummif.	14	11	157,60G
Staßfurt, chem. Fabrik	10	7½	129,75G
Sudenburger Masch.	30	14	175,00B
Thüringer Salinen	4	3	51,50G
Tivoli, Actien-Bierbrauerei	6	5½	128,60bz
Zeitzer Masch.-Anstalt	13½	16	214,60G

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerk	11	11¼	182,00G
Bochum, Gußstahl	10	10	99.75bz
Consolidirte Marie	6	7	107,50G
Donnersmarckhütte	1	0	31,90bz
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	1	1¼	44,60bz
do. per ult.	1	1¼	44,60bz
Gelsenkirchener	6	6	105,00G
Königs- und Laurahütte	4½	4	69,25bz
do. do. per ult.	4½	4	68,90bz
Lauchhammer conv.	4	2,8	— —
Magdeburger	15	15	— —
do. St.-Pr. Lit. B.	15	15	— —
Sächs. Gußstahl	7	7	107,00G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	15	15	166,00G
do. St.-Pr.	15	15	— —
Westeregl. Alkaliw.	8	8	146,25bz

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,35bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	167,85bz
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,365bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,255bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,55B
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,30bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	194,25bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	192,30bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	162,10bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	161,00bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	16,74bz
Napoleonsd'or	per St.	16,165bz
Souverreigns	per St.	— —
Englische Banknoten per Lstr.		20,355bz
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		80,60bzG
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		162,10bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		162,00bz
Russisch Banknoten per 100 Rb.		195,95bz

Bankdisconto in

Amsterdam	2¼	London	3½
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½	Petersburg	5
do. Privatdisc.	2½	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 29. Septbr

	Zf.	
Königl. Sächsische Rente	3	94,35G
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4	103.00G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4½	103,00G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	100,50B
do. do. do.	4½	100,50G
do. do. von 1879	4½	100,50B
Altenburg-Zeitz	4	196,50B
Aussig-Teplitz	4	283,00bz
Saalbahn St.-Pr. Div. 85 3%	5	93,00G
Allg. Deutsche Credit-Anstalt Div. 85 9%	4	172,00G
Leipziger Bank do. 6⅖%	4	139,00G
do. Disc.-Ges. do. 5½%	4	108 00B
Sächsische Bank do. 5⅛%	4	120,00G
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 84/85 15%	4	200,00G
do. Schuldverschreibungen	5	105,90B
Hallesche Straßenbahn Div. v. 85 5⅗%	4	130,50G
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 84/85 13%	4	192,00G
Zuckerraffinerie Halle Div. 84/85 16%	4	108,50G
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4½	103.50bz
Buschtiehrader do. v. 72	5	85,80bz
Gömörer Eisenbahn-Oblig.	5	104,60G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	80,80G
Prag-Turnauer do.	5	90,00G
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	81,10G
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.-G. St. Div. 85 15%	4	165,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.-G. St.-Pr. Div. 85 15%	5	164,00B
Verein. Sächs.-Thüring. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. Div. 84 8%	4	96,00B
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr. Div. v. 84 10%	4	95,00B

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0004

Königliche Eisenb…

Fahrplan vo…

Die Zeiten **links** von den Stationsnamen sind von **oben** nach **unten**, die Zeiten **rechts** von den Stationsnamen von **unten** nach **oben** zu lesen.

1.

Berlin-Halle / Leipzig } **-Corbetha-Bebra-** { **Cassel** (Frankfurt).

Zug Nr. / Stationen / Klasse		36 1–4	24 1–4		28 2–4	22 1–4	46 1–4		4 S.-Z. 1. 2		48 1–3	30a. 2–4	14 1–4	38 S.-Z. 1–3	12 1–4	42 Expr.-Z. 1–3	50 1–4	2 Cour.-Z. 1. 2	44 S.-Z. 1–3
ab Berlin Anh. Bhf.	—	11 00	11 20	—	—	5 50	7 30	—	8 40	—	12 00	—	12 30	2 30	4 40	5 30	7 15	8 00	9 20
Gross-Lichterfelde	—	11 20	11 40	—	—	6 06	7 45	—	│	—	12 18	—	│	│	4 56	│	7 34	│	│
Gross-Beeren	—	11 34	│	—	—	6 19	7 58	—	│	—	12 31	—	1 02	│	5 10	│	7 47	│	│
Ludwigsfelde	—	11 44	│	—	—	6 29	8 08	—	│	—	12 40	—	1 14	│	5 20	│	7 57	│	│
Trebbin	—	12 00	│	—	—	6 41	8 20	—	│	—	12 52	—	1 31	│	5 33	│	8 10	│	│
Luckenwalde	—	12 24	12 48	—	—	7 01	8 40	—	9 28	—	1 12	—	1 56	3 19	5 55	│	8 30	│	10 05
Grüna	—	12 38	│	—	—	7 14	│	—	│	—	│	—	2 09	│	6 08	│	8 42	│	│
an Jüterbog (3)	—	12 47	1 09	—	—	7 22	8 56	—	9 42	—	1 28	—	2 18	3 33	6 15	│	8 49	8 59	10 19
an Röderau (3)	—	—	—	—	—	—	11 00	—	—	—	3 26	—	—	—	—	7 39	10 56	—	11 41
an Dresden	—	—	—	—	—	—	12 17	—	—	—	4 48	—	—	—	—	8 36	12 13	—	12 42
ab Jüterbog (3)	—	12 53	1 15	—	—	7 27	—	—	9 46	—	—	—	2 24	3 38	6 20	—	—	9 01	—
Blönsdorf	—	1 12	│	—	—	7 44	—	—	│	—	—	—	2 44	│	6 38	—	—	│	—
Zahna	—	1 25	│	—	—	7 55	—	—	│	—	—	—	2 59	│	6 51	—	—	│	—
an Wittenberg (5.6)	—	1 40	2 05	—	—	8 08	—	—	10 16	—	—	—	3 14	4 08	7 05	—	—	9 34	—
an Cöthen (5)	—	7 45	7 45	—	—	11 51	—	—	11 51	—	—	—	—	6 35	11 34	—	—	11 44	—
ab Wittenberg (5.6)	—	1 48	2 11	—	—	8 13	—	—	10 18	—	—	—	3 23	4 11	7 10	—	—	9 36	—
Bergwitz	—	2 03	│	—	—	8 26	—	—	│	—	—	—	3 39	│	7 23	—	—	│	—
Radis	—	│	│	—	—	8 37	—	—	│	—	—	—	3 51	│	7 34	—	—	│	—
Gräfenhainichen	—	2 22	│	—	—	8 44	—	—	│	—	—	—	4 00	│	7 41	—	—	×9 58	—
Burgkemnitz	—	2 31	│	—	—	8 53	—	—	│	—	—	—	4 09	│	7 50	—	—	│	—
an Bitterfeld (4.7)	—	2 45	3 11	—	—	9 06	—	—	10 55	—	—	—	4 23	4 47	8 02	—	—	10 13	—
an Leipzig (4)	—	3 54	—	—	—	10 12	—	—	11 47	—	—	—	5 19	5 35	9 10	—	—	11 16	—
ab Bitterfeld (4.7)	—	—	3 19	—	7 20	9 15	—	—	11 01	—	—	1 45	4 58	4 53 (№ 8. S.-Z. 1–3 Kl.)	8 11	—	—	10 19	—
Roitzsch	—	—	3 33	—	7 33	9 25	—	—	│	—	—	2 00	5 09	│	8 22	—	—	│	—
Brehna	—	—	3 41	—	7 42	9 32	—	—	│	—	—	2 10	5 15	│	8 28	—	—	│	—
Landsberg	—	—	3 53	—	7 54	9 41	—	—	│	—	—	2 23	5 23	│	8 36	—	—	│	—
Hohenthurm	—	—	4 03	—	8 03	9 49	—	—	│	—	—	2 33	5 31	│	8 44	—	—	│	—
an Halle (8)	—	—	4 21	—	8 20	10 03	—	—	11 31	—	—	2 50	5 44	5 23	8 58	—	—	10 53	—
Zug Nr. / Klasse			24 1–4	76 S.-Z. 1–3		22 *) 1–4	*) Bei Zug 22 die 4. Klasse von Halle bis Eisenach nur bis Ostern ausschl.		4 S.-Z. 1. 2		16 1–4		14 1–4	8 S.-Z. 1–3	12 1–4			2 C.-Z. 1. 2	
ab Halle (8)	—	—	5 40	7 45	—	10 15		—	11 38	—	2 05	—	6 05	5 29	9 40	—	—	11 03	—
Ammendorf	—	—	5 51	│	—	10 25	—	—	│	—	2 16	—	6 15	│	9 50	—	—	│	—
an Merseburg (11)	—	—	6 02	7 59	—	10 36	—	—	11 54	—	2 27	—	6 26	5 44	10 01	—	—	11 17	—
ab Merseburg (11)	—	—	6 05	8 00	—	10 38	—	—	11 56	—	2 30	—	6 29	5 46	10 03	—	—	11 18	—
an Corbetha	—	—	6 19	8 11	—	10 51	—	—	12 08	—	2 44	—	6 43	5 57	10 16	—	—	11 29	—
Zug Nr. / Klasse			94 1–4	6 S.-Z. 1–3		92 1–4					86 1–4		84 1–4	78 1–3	82 1–4			72 C.-Z. 1. 2	320 2. 3
ab Leipzig (4.8)	—	—	5 25	7 35	—	9 55	—	—	—	—	1 40	—	5 45	5 05	9 22	—	—	10 50	11 00
Leutzsch	—	—	5 36	│	—	10 06	—	—	—	—	1 53	—	5 57	│	9 32	—	—	│	11 30
Gross-Miltitz	—	—	│	│	—	10 14	—	—	—	—	2 02	—	6 06	│	9 40	—	—	│	11 42
Markranstädt	—	—	5 49	│	—	10 21	—	—	—	—	2 09	—	6 13	5 25	9 47	—	—	│	11 55
Kötschau	—	—	5 59	│	—	10 32	—	—	—	—	2 21	—	6 23	5 35	9 57	—	—	│	12 11
Dürrenberg	—	—	6 07	│	—	10 39	—	—	—	—	2 29	—	6 30	5 42	10 04	—	—	│	12 22
an Corbetha	—	—	6 15	8 11	—	10 47	—	—	—	—	2 38	—	6 38	5 49	10 11	—	—	11 27	12 36
Zug Nr.	320	20	24	6		22*) 1–4 Kl.			4	18	16		14	8	12	312		2	
ab Corbetha	—	—	6 26	8 18	—	10 59	—	—	12 09	—	2 54	—	6 53	6 02	10 23	—	—	11 38	—
an Weissenfels (9)	—	—	6 39	8 29	—	11 12	—	—	12 20	—	3 08	—	7 06	6 12	10 36	—	—	11 49	—
ab Weissenfels (9)	—	—	6 47	8 31	—	11 17	—	—	12 23	—	3 14	—	7 12	6 17	10 41	—	—	11 52	—
Leissling	—	—	6 57	│	—	│	—	—	│	—	3 24	—	7 22	│	│	—	—	│	—
Naumburg	—	—	7 15	8 48	—	11 40	—	—	12 38	—	3 40	—	7 37	6 32	11 01	—	—	12 08	—
Kösen	—	—	7 29	│	—	11 52	—	—	12 46	—	3 52	—	7 49	6 40	11 12	—	—	│	—
an Grossheringen	—	—	7 38	9 04	—	12 01	—	—	12 53	—	4 02	—	7 58	6 47	11 21	—	—	│	—
ab Grossheringen	2–4 Klasse	—	7 44	9 06	—	12 05	—	—	12 55	2–4 Klasse	4 08	—	8 02	6 49	11 26	—	—	│	—
Stadtsulza	│	2–4 Klasse	7 51	│	—	12 12	—	—	│	│	4 16	—	8 09	│	11 33	—	—	│	—
Apolda	3 50	│	8 13	9 27	—	12 32	—	—	1 15	2 35	4 41	—	8 30	7 08	11 51	—	—	12 44	—
Ossmannstedt	│	—	8 26	│	—	│	—	—	│	2 50	│	—	8 43	│	│	2. 3 Kl.	—	│	—
an Weimar	4 35		[illegible]	[illegible]		12 53			1 32	3 05	5 06		8 55	7 24	12 11			[illegible]	

Cassel / (Frankfurt) } **-Bebra-Corbetha-** { **Halle-Berlin. / Leipzig.**

Zug Nr. / Stationen / Klasse	1 Cour.-Z. 1. 2	45 1–4	11 1–4	41 Expr.-Z. 1–3	37 S.-Z. 1–3	13 1–4	47 1–3	15 1–4		21 1–4	3 S.-Z. 1. 2	49 1–4	43 Expr.-Z. 1–3	75/35 S.-Z. 1–3		
Berlin Anh. Bhf. an	7 45	8 38	11 56	12 10	12 30	3 45	6 37	7 10	—	10 49	8 55	10 31	11 00	12 35	—	—
Gross-Lichterfelde	│	*)8 23	11 42	│	│	3 31	│	6 54	—	10 35	│	10 17	│	│	—	—
Gross-Beeren	│	8 07	11 28	│	│	3 17	│	6 37	—	10 22	│	10 04	│	│	—	—
Ludwigsfelde	│	7 54	11 17	│	│	3 06	│	6 26	—	10 11	│	9 54	│	│	—	—
Trebbin	│	7 36	11 02	│	│	2 50	│	6 11	—	9 56	│	9 39	│	│	—	—
Luckenwalde	6 55	7 15	10 42	│	11 39	2 30	5 33	5 49	—	9 35	│	9 19	10 07	11 45	—	—
Grüna	—	7 01	10 26	│	│	2 14	│	5 32	—	9 19	│	│	│	│	—	—
Jüterbog (3) ab	6 40	6 54	10 19	11 03	11 23	2 07	5 14	5 24	—	9 12	7 45	8 59	9 52	11 30	—	—
Röderau (3) ab	—	4 55	—	9 44	—	—	3 22	—	—	7 05	—	7 05	8 32	—	—	—
Dresden ab	—	3 45	—	8 45	—	—	2 12	—	—	5 45	—	5 45	7 33	—	—	—
Jüterbog (3) an	6 37	*) Zug 45 hält in Lichterfelde nur zum Absetzen von Passagieren.	10 14	—	11 17	2 01	—	5 16	—	9 06	7 39	—	—	11 26	—	—
Blönsdorf	│		9 59	—	│	1 46	—	4 58	—	8 48	│	—	—	│	—	—
Zahna	×6 15		9 45	—	│	1 31	—	4 43	—	8 33	│	—	—	×11 05	—	—
Wittenberg (5.6) ab	5 59		9 28	—	10 43	1 12	—	4 23	—	8 12	7 04	—	—	10 50	—	—
Cöthen (5) ab	—		6 50	—	8 25	11 26	—	12 50	—	4 50	4 50	—	—	8 44	—	—
Wittenberg (5.6) an	5 57		9 23	—	10 39	1 05	—	4 16	—	8 06	7 01	—	—	10 47	—	—
Bergwitz	│		9 11	—	│	12 51	—	4 01	—	7 52	│	—	—	│	—	—
Radis	│		8 59	—	│	12 39	—	3 47	—	7 40	│	—	—	│	—	—
Gräfenhainichen	×5 36		8 52	—	│	12 32	—	3 40	—	7 33	│	—	—	│	—	—
Burgkemnitz	│	—	8 42	—	│	12 22	—	3 30	—	7 23	│	—	—	│	—	—
Bitterfeld (4.7) ab	5 16	—	8 25	—	9 59	12 04	—	3 11	—	7 05	6 19	—	—	10 05 (ab Bitterf. Nr. 35)	—	—
Leipzig (4) ab	4 22	—	7 15	—	9 10	11 05	—	2 00	—	6 00	5 32	—	—	9 05	—	—
Bitterfeld (4.7) an	5 07	—	8 16	—	9 50 (№ 7. S.-Z. 1–3 Kl.)	11 56	—	2 56	—	6 55	6 12	9 43 (№ 421. 2–4 Kl.)	—	9 57	—	—
Roitzsch	│	—	8 06	—	│	11 45	—	2 45	—	6 45	│	9 32	—	│	—	—
Brehna	│	—	7 59	—	│	11 37	—	2 37	—	6 37	│	9 22	—	│	—	—
Landsberg	│	—	7 50	—	│	11 27	—	2 27	—	6 27	│	9 13	—	│	—	—
Hohenthurm	│	—	7 40	—	│	11 16	—	2 16	—	6 16	│	9 01	—	│	—	—
Halle (8) ab	4 35	—	7 25	—	9 18	11 00	—	2 00	—	6 00	5 39	8 45	—	9 22	—	—
Zug Nr. / Klasse	1 C.-Z. 1. 2		11 1–4		7 S.-Z. 1–3	13 1–4		15 1–4		21 *) 1–4	3 S.-Z. 1. 2	421 2–4		75 S.-Z. 1–3	23 1–4	
Halle (8) an	4 28	—	7 07	—	9 13	10 38	—	1 09	—	5 15	5 33	8 03	—	9 18	10 56	—
Ammendorf	│	—	6 58	—	│	10 28	—	1 00	—	5 05	│	7 51	—	│	10 46	—
Merseburg (11) ab	4 13	—	6 47	—	8 58	10 15	—	12 47	—	4 52	5 16	7 36	—	9 03	10 33	—
Merseburg (11) an	4 12	—	6 45	—	8 57	10 12	—	12 44	—	4 49	5 14	7 33	—	9 02	10 30	—
Corbetha ab	4 01	—	6 32	—	8 47	9 58	—	12 31	—	4 35	5 03	7 18	—	8 52	10 16	—
Zug Nr. / Klasse	71 C.-Z. 1. 2	319 2. 3	81 1–4		77 1–3	83 1–4	†) hält nur zum Absetzen von Passag.	85 1–4	*) Bei Zug 21 die 4. Klasse von Eisenach bis Halle nur bis Ostern ausschl.	91 1–4		351 2. 3		5 S.-Z. 1–3	93 1–4	
Leipzig (4.8) an	4 44	6 03	7 32	—	9 40	10 58	—	1 37		5 55		6 53	—	9 33	11 24	—
Leutzsch	│	5 48	7 22	—	│	†)(10 48)		1 26		5 45		6 36	—	│	11 14	—
Gross-Miltitz	│	│	7 12	—	│	10 38		1 14		5 35		Sonn- u. Fest-tags.	—	│	11 04	—
Markranstädt	│	5 05	7 07	—	9 20	10 33		1 09		5 30			—	│	10 59	—
Kötschau	│	4 38	6 55	—	9 10	10 20		12 56		5 18			—	│	10 47	—
Dürrenberg	│	4 26	6 48	—	9 03	10 12		12 48		5 11		—	—	│	10 39	—
Corbetha ab	4 05	4 11	6 38	—	8 53	10 01	–	12 37		5 02		—	—	8 56	10 29	—
Zug Nr.	1		11		7	13		15	17	21*) 1–4 Kl.	3	421 2–4 Kl.		5	23	19
Corbetha an	3 56	—	6 29	—	8 43	9 51	—	12 24	—	4 27	4 57	7 15	—	8 46	10 06	—
Weissenfels (9) ab	3 45	—	6 16	—	8 33	9 37	—	12 11	—	4 14	4 46	6 59	—	8 35	9 53	—
Weissenfels (9) an	3 44	—	6 08	—	8 31	9 32	—	12 04	—	4 08	4 44	6 53	—	8 30	9 47	—
Leissling	│	—	6 00	—	│	9 24	—	│	—	4 00	│	6 44	—	│	9 39	—
Naumburg	3 30	—	5 48	—	8 17	9 11	—	11 47	—	3 47	4 29	6 29	—	8 16	9 27	—
Kösen	│	—	5 34	—	8 06	8 56	—	11 33	—	3 32	4 18	6 12	—	│	9 13	—
Grossheringen ab	│	—	5 24	—	7 57	8 45	—	11 22	2–4 Klasse	3 20	4 10	5 59	—	7 59	9 02	—
Grossheringen an	│	—	5 20	—	7 55	8 41	—	11 18		3 14	4 09	5 54	—	7 57	8 57	—
Stadtsulza	│	—	5 15	—	│	8 36	—	11 14	Ank.	3 09	│	5 49	—	│	8 52	—
Apolda	2 59	—	5 00	—	7 40	8 21	—	10 59	2 01	2 52	3 54	5 30	—	7 42	8 37	2–4 Klasse
Ossmannstedt	│	—	│	—	│	8 06	—	│	1 49	│	│	5 11	—	│	8 24	—
Weimar ab	2 40	—	4 35	—	7 20	7 54	—	10 37	1 34	2 25	3 34	4 55	—	[illegible]	[illegible]	
Weimar an	[illegible]		4 32		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0005

hn-Direction Erfurt.

l. October 1886.

(Ortszeit.)

Die Zeiten **links** von den Stationsnamen sind von **oben** nach **unten**, die Zeiten **rechts** von den Stationsnamen sind von **unten** nach **oben** zu lesen.

Grosse Plakatfahrpläne mit Anschlüssen und Taschenfahrpläne (Kursbücher) sind vom 1. October ab bei den diesseitigen Billet-Expeditionen käuflich zu haben.

Berlin - Röderau (-Dresden). 3. (Dresden-) Röderau - Berlin.

			46	48	42	50	44	Zug Nr.	Stationen.	Zug Nr.	45	41	47	49	43			
			1—4	1—3	Expr.-Z. 1—3	1—4	S.-Z. 1—3	Klasse.		Klasse.	1—4	Expr.-Z. 1—3	1—4	1—4	Expr.-Z. 1—3			
×	Zug 44 hält nach Bedarf in Ochsa, Linda, Holzdorf, jedoch nur zum Aussteigen von Personen aus solcher, welche in Jüterbog von Zug 21 übergehen.	Im Zuge 42 befindet sich ein Schlafwagen Berlin-Wien.	7 30	12 00	5 30	7 15	9 20	ab Berlin	siehe Nr. 1 an	ab Berlin	8 38	12 10	6 37	10 31	11 00	Im Zuge 41 befindet sich ein Schlafwagen Wien-Berlin.	—	—
			8 40	1 12		8 30	10 05	ab Luckenwalde	siehe Nr. 1 ab	ab Luckenwalde	7 15	—	5 33	9 05	10 05		—	—
			8 56	1 28		8 45	10 19	an Jüterbog (1)	ab	an Jüterbog (1)	6 54	11 03	5 14	8 49	9 51		—	—
			9 02	1 33		8 51	10 24	ab Jüterbog (1)	an	ab Jüterbog (1)	6 46	11 00	5 09	8 44	9 46		—	—
			9 13	1 44		9 01	X	Ochna		Ochna	6 35		4 59	8 34			—	—
			9 26	1 57		9 14	X	Wendisch-Linda		Wendisch-Linda	6 22		4 46	8 20			—	—
			9 38	2 09		9 26	X	Holzdorf		Holzdorf	6 10		4 34	8 08			—	—
			9 56	2 28		9 54	10 59	Herzberg		Herzberg	5 53	10 26	4 19	8 02	9 14		—	—
			10 10	2 42	7 10	10 09	11 16	an Falkenberg (6.8)	ab	an Falkenberg (6.8)	5 37	10 14	4 03	7 46	9 01		—	—
			10 21	2 46	7 11	10 16	11 17	ab Falkenberg (6.8)	an	ab Falkenberg (6.8)	5 34	10 13	3 59	7 43	9 00		—	—
			10 38	3 03		10 33	11 35	Burxdorf		Burxdorf	5 17	9 59	3 43	7 27	8 47		—	—
			10 52	3 18		10 44	11 47	Jacobsthal		Jacobsthal	5 3		3 30	7 13			—	—
			11 00	3 26	7 39	10 50	11 41	an Röderau	ab	an Röderau	4 55	9 44	3 22	7 05	8 32		—	—
—	—	—	12 17	4 48	8 36	12 13	12 42	an Dresden	ab		3 45	8 45	2 12	5 45	7 33	—	—	—

Von **oben** nach **unten** zu lesen. Von **unten** nach **oben** zu lesen.

Berlin - Bitterfeld - Leipzig. 4. Leipzig - Bitterfeld - Berlin.

	22	4	14	38	12	2	36	Zug Nr.	Stationen.	Zug Nr.	1	11	37	13	15	3	21	35	
	1—4	S.-Z. 1. 2	1—4	S.-Z. 1—3	1—4	C.-Z. 1. 2	1—4	Klasse.		Klasse.	C.-Z. 1. 2	1—4	S.-Z. 1—3	1—4	1—4	S.-Z. 1. 2	1—4	S.-Z. 1—3	
—	5 50	8 40	12 30	2 30	4 40	8 00	11 00	ab Berlin	an	ab Berlin	7 45	11 56	12 30	3 45	7 10	8 55	10 49	12 35	—
—	7 01	9 28	1 56	3 19	5 55	—	12 24	ab Luckenwalde	ab	ab Luckenwalde	6 55	10 42	11 39	2 30	5 49	—	9 35	11 45	—
—	7 22	9 42	2 18	3 33	6 15	8 59	12 47	an Jüterbog	ab	an Jüterbog	6 40	10 19	11 23	2 07	5 24	7 45	9 12	11 30	—
—	7 27	9 46	2 24	3 38	6 20	9 04	12 53	ab Jüterbog	an	ab Jüterbog	6 37	10 14	11 17	2 01	5 16	7 39	9 06	11 26	—
—	8 13	10 18	3 23	4 11	7 10	9 36	1 14	ab Wittenberg	ab	ab Wittenberg	5 59	9 28	10 43	1 12	4 23	7 04	8 12	10 50	—
—	9 06	10 55	4 23	4 47	8 02	10 13	2 14	an Bitterfeld	ab	an Bitterfeld	5 16	8 25	9 59	12 04	3 11	6 19	7 05	10 05	—

	62	34	40		40a	32		Zug Nr.	Stationen.	Zug Nr.	31	63		39	65	33	67		39a	
	1—4	S.-Z. 1. 2	1—4		2—4	C.-Z. 1. 2		Klasse.		Klasse.	C.-Z. 1. 2	1—4	**)	1—4	1—4	S.-Z. 1. 2	1—4	**)	2—4	
—	9 20	11 06	4 30	4 56	8 15	10 23	3 09	ab Bitterfeld (1.7)	an	ab Bitterfeld (1.7)	5 06	8 08	9 54	11 53	2 56	6 09	6 52	9 52	11 41	—
—	9 37	11 21	4 46	5 10	8 34	10 40	3 17	ab Delitzsch (8)	ab	ab Delitzsch (8)	4 53	7 54	9 41	11 39	2 39	5 57	6 38	9 37	11 24	—
—	9 40	11 22	4 48	5 11	8 36	10 43	3 20	an Zschortau	an	an Zschortau	4 52	7 52	9 40	11 37	2 37	5 56	6 34	9 33	11 20	—
—	9 48	—	4 56	—	8 45	10 51	3 28	ab Zschortau	ab	ab Zschortau	4 45	7 45	9 33	11 30	2 29	—	6 25	9 26	11 14	—
—	9 57	—	5 04	—	8 54	11 00	3 36	Rackwitz		Rackwitz	4 37	7 36	9 25	11 21	2 20	—	6 17	9 18	11 05	—
—	10 12	11 47	5 19	5 35	9 10	11 15	3 51	an Leipzig (1.8)	ab	an Leipzig (1.8)	4 22	7 15	9 10	11 05	2 00	5 32	6 00	9 05	10 45	—

Von **oben** nach **unten** zu lesen. In den Zügen 2 36 und 31 i. verkehren Schlafwagen Berlin-München et v. v. **) Siehe Bemerkung *) in Abtheilung 7.

Berlin - Wittenberg - Cöthen. 5. Cöthen - Wittenberg - Berlin.

	22	4		14	38	12	2	Zug Nr.	Stationen.	Zug Nr.	11	37	13	15	3	21	35	
	1—4	S.-Z. 1. 2		1—4	S.-Z. 1—3	1—4	Cour.-Z. 1. 2	Klasse.		Klasse.	1—4	S.-Z. 1—3	1—4	1—4	S.-Z. 1. 2	1—4	S.-Z. 1—3	
—	5 50	8 40	—	12 30	2 30	4 40	8 00	ab Berlin	an	ab Berlin	11 56	12 30	3 45	7 10	8 55	10 49	12 35	—
—	7 01	9 28	—	1 56	3 19	5 55	—	ab Luckenwalde	ab	ab Luckenwalde	10 42	11 39	2 30	5 49	—	9 35	11 45	—
—	7 22	9 42	—	2 18	3 33	6 15	8 59	ab Jüterbog	ab	ab Jüterbog	10 19	11 23	2 07	5 24	7 45	9 12	11 30	—
—	7 27	9 46	—	2 24	3 38	6 20	9 04	ab Jüterbog	an	ab Jüterbog	10 14	11 17	2 01	5 16	7 39	9 06	11 26	—
—	8 08	10 16	—	3 14	4 08	7 05	9 54	an Wittenberg	ab	an Wittenberg	9 28	10 43	1 12	4 23	7 04	8 12	10 50	—

	52	54	102	56	104	60	Zug Nr.	Stationen.	Zug Nr.	345/101	51	103	55	57	59	
	1—4	Pers.-Zug 1—4	P.-Z. 1—4	Gem. Zug 1—4	P.-Z. 1—3	Pers.-Zug 1—4	Klasse.		Klasse.	Gem. Zug 2—4	P.-Z. 1—4	P.-Z. 1—4	1—4	Gem. Zug 1—4	P.-Z. 1—4	
	4 40	10 25	12 28	4 21	7 14	9 57	ab Wittenberg (1.6)	an	ab Wittenberg (1.6)	8 52	10 13	1 05	4 02	6 54	10 19	
	4 48	10 32	—	4 30	7 20	10 05	ab Klein-Wittenberg		ab Klein-Wittenberg	8 46	10 06	12 59	3 53	—	10 13	
	5 01	10 46	12 49	4 50	7 36	10 20	ab Coswig i. Anh.		ab Coswig i. Anh.	8 32	9 50	12 45	3 33	6 30	9 58	
	5 08	10 55	12 58	5 01	7 45	10 29	ab Kliecken		ab Kliecken		9 39	12 35	3 06	6 15	9 43	
	5 18	11 07	1 12	5 26	7 58	10 43	an Rosslau (6.7)	ab	an Rosslau (6.7)	8 10	9 22	12 21	2 27	5 38	9 26	
	5 18	11 08	1 14	5 27	8 00	10 44	ab Rosslau (6.7)	an	ab Rosslau (6.7)	8 06	9 19	12 16	2 25	5 48	9 24	
	5 27	—	1 20	5 33	8 06	10 50	ab Wallwitzhafen		ab Wallwitzhafen	8 01	9 14	12 11	2 18	—	9 20	
	5 37	11 16	1 25	5 39	8 10	10 55	an Dessau (7)	ab	an Dessau (7)	7 55	9 08	12 05	2 10	5 30	9 15	
	5 41	11 21	—	5 53	—	11 10	ab Dessau (7)	an	ab Dessau (7)	7 44	9 02	11 58	1 32	5 20	9 05	
										7 31	8 51	11 49	1 20	5 18	9 03	

Halle - Cottbus - Guben. Leipzig - Eilenburg. Cottbus - Sorau. 8. Guben - Cottbus - Halle. Sorau - Cottbus. Eilenburg - Leipzig.

		127	129		123	121	125	Zug Nr.	Stationen.	Zug Nr.	126	124		122	128			
		2—4	3		1—4	S.-Z. 1—3	2—4	Klasse.		Klasse.	2—4	1—4		S.-Z. 1—3	2—4			
—	Zug 121/131 141 Schnellzug mit Personenzugpreisen.	—	—	—	7 45	1 33	7 24	ab Halle (1)	an	ab Halle (1)	7 04	1 06	—	7 09	—	Zug 122/132 142 Schnellzug mit Personenzugpreisen.	—	—
—		—	—	—	7 57	1 43	7 35				6 56	12 59	—	7 01	—		—	—
—		—	—	—	8 05	1 50	7 42				6 48	12 51	—	6 52	—		—	—
—		—	—	—	8 15	1 59	7 52				6 38	12 40	—	6 42	—		—	—
—		—	—	—	8 27	2 10	8 04				6 27	12 29	—	6 31	—		—	—
—		—	—	—	8 29	2 12	8 06				6 25	12 27	—	6 27	—		—	—
—		—	—	—	8 41	2 23	8 17				6 14	12 15	—	6 17	—		—	—
—		—	—	—	8 51	2 32	8 27				6 06	12 07	—	6 10	—		—	—
—		—	—	—	9 02	2 41	8 36	an Eilenburg	ab	an Eilenburg	5 54	11 55	—	5 59	—		—	—

			133	131	135	Zug Nr.	Zug Nr.	136	134		132				
			1—4	S.-Z. 1—3	2—4	Klasse.	Klasse.	2—4	1—4		S.-Z. 1—3				
—	—	—	8 30	1 59	7 33	ab Leipzig (1.4.9)	an	7 11	12 35	—	6 42	—	—	—	—
—	—	—	8 44	2 13	7 57	ab Taucha		6 54	12 22	—	6 29	—	—	—	—
—	—	—	8 55	2 25	8 14	ab Jesewitz		6 42	12 12	—	6 19	—	—	—	—
—	—	—	9 06	2 36	8 27	an Eilenburg	ab	6 20	11 58	—	6 05	—	—	—	—

		127	129		123	121	125	Zug Nr.	Zug Nr.	126	124		122	128			
								Klasse.	Klasse.								
—	—	—	—	—	9 13	2 51	8 47	ab Eilenburg	an	5 44	11 45	—	5 51	—	—	—	—
—	—	—	—	—	9 32	3 08	9 15	ab Mockrehna		5 22	11 27	—	5 37	—	—	—	—
—	—	—	—	—	9 52	3 26	9 32	ab Torgau		4 59	11 11	—	5 22	—	—	—	—
—	—	—	—	—	10 01	3 34	9 49	ab Zschackau		4 44	10 59	—	5 11	—	—	—	—
—	—	—	—	—	10 17	3 47	10 11	an Falkenberg (3.6)	ab	4 15	10 42	—	4 56	—	—	—	—
—	—	—	—	—	10 40	3 52	10 19	ab Falkenberg (3.6)	an	—	10 39	—	4 52	12 16	—	—	—
—	—	—	—	—	10 52	4 04	10 45	ab Beutersitz	ab	—	10 30	—	4 44	12 01	—	—	—
—	—	—	—	—	11 10	4 22	11 13	an Dobrilugk-Kirchhain	ab	—	10 11	—	4 27	11 43	—	—	—
—	—	—	7 35	—	11 17	4 29	11 28	ab Dobrilugk-Kirchhain	an	8 21	10 04	—	4 20	11 36	—	—	—
—	—	5 28	7 51	—	11 35	4 44	11 51	ab Finsterwalde		8 05	9 49	—	4 07	11 20	—	—	—
—	—	5 44	Ank.	—	11 53	5 01	Ank.	ab Gollmitz		Z. 120 3. Kl.	9 27	—	3 51	10 56	—	—	—
—	—	6 08	—	—	12 03	5 11	—	an Calau	ab	—	9 13	—	3 39	10 44	—	—	—
—	—	6 17	—	—	12 05	5 12	—	ab Calau	an	—	9 09	—	3 35	10 40	—	—	—
—	—	6 39	—	—	12 19	5 26	—	ab Eichow	ab	—	8 56	—	3 24	9 56	—	—	—
—	—	7 07	—	—	12 37	5 43	—	an Cottbus	ab	—	8 38	—	3 09	9 34	—	—	—

			139	385	143	141	145	Zug Nr.	Zug Nr.		144	140	142	146			
			2—4	2. 3	1—4	S.-Z. 1—3	1—4	Klasse.	Klasse.		1—4	1—4	S.-Z. 1—3	2—4			
—	—	—	6 05	9 06	12 50	5 48	9 58	ab Cottbus	an	—	7 18	12 23	3 00	9 16	—	—	—
—	—	—	6 31	9 50	1 09	—	10 17	ab Klinge		—	7 02	12 07	2 46	9 00	—	—	—
—	—	—	7 12	10 15	1 22	6 13	10 32	ab Forst		—	6 49	11 54	2 35	8 49	—	—	—
—	—	—	7 43	Ank.	1 42	6 33	10 56	ab Teuplitz		—	6 27	11 34	2 17	8 28	—	—	—
—	—	—	7 56	—	1 50	—	11 05	ab Tzschecheln		—	6 18	11 26	—	8 18	—	—	—
—	—	—	8 11	—	2 02	6 49	11 18	ab Linderode		—	6 09	11 17	2 02	8 05	—	—	—
—	—	—	8 20	—	2 09	—	11 25	ab Schönwalde		—	6 02	11 10	—	7 58	—	—	—
—	—	—	8 29	—	2 17	7 00	11 33	an Sorau	ab	—	5 53	11 01	1 50	7 53	—	—	—

		127		123	121	Zug Nr.	Zug Nr.		124		122	128			
		2—4		1—4	1—3	Klasse.	Klasse.		1—4		1—3	2—4			
—	—	7 40	—	12 57	5 53	ab Cottbus	an	—	8 29	—	2 54	7 59	—	—	—
—	—	8 11	—	1 15	6 10	ab Peitz		—	8 10	—	2 35	7 36	—	—	—
—	—	8 41	—	1 35	6 30	ab Kerkwitz		—	7 58	—	2 18	7 18	—	—	—
—	—	8 55	—	1 46	6 41	an Guben	ab	—	7 40	—	2 05	6 54	—	—	—

Von **oben** nach **unten** zu lesen. Von **unten** nach **oben** zu lesen.

Leipzig - Gera - Saalfeld - Probstzella (- Hochstadt - Bamberg). Weissenfels - Zeitz. 9. (Bamberg - Hochstadt -) Probstzella - Saalfeld - Gera - Leipzig. Zeitz - Weissenfels.

		152		154	156	178a.	158	Zug Nr.	Stationen.	Zug Nr.	151	153	155		175a.	157		
		1—4		1—3	1—4	S.-Z. 1—3	1—4	Klasse.		Klasse.	1—4	1—4	1—3		S.-Z. 1—3	1—4		
—	—	6 45	—	12 07	4 20	6 05	10 15	ab Leipzig (4.8)	an	ab Leipzig (4.8)	6 33	10 45	4 30	—	8 28	9 40	—	—
—	—	6 58	—	12 19	4 32		10 28	ab Leutzsch (1)		ab Leutzsch (1)	6 22	10 35	4 19	—		9 29	—	—
—	—	— 05	—	12 26	4 39	6 30	10 35	ab Plagwitz-Lindenau	ab	ab Plagwitz-Lindenau	6 14	10 28	4 11	—	8 18	9 19	—	—
—	—	7 08	—	12 28	4 41	6 32	10 38	ab	an	ab	6 11	25	4 09	—	8 11	9 16	—	—
—	—	7 18	—	12 38	4 51							7	4 00	—		9 07		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17113730-16872167818861001l-12/fragment/page=0006

(Magdeburg-Zerbst-) Dessau-Falkenberg-Kohlfurt (-Breslau). 6. (Breslau-) Kohlfurt-Falkenberg-Dessau (-Zerbst-Magdeburg).

			105 Gem. Z. 2—4	107 Omb.-Z. 2—4	101 P.-Z. *) 1—3	103 Pers.-Z. 1—4	55/105 Gem. Z. 2—4	Zug Nr. Stationen. Klasse.	Zug Nr. Klasse.	106/54 Gem. Z. 2—4	102 Pers.-Z. 1—4	108 Omb.-Z. 2—4	104 P.-Z **) 1—3	106 Gem. Z 2—4			
—	—	*)Zug 101 ab Falkenberg Schnell-Zug mit Pers.-Z.-Preisen bis ohlfurt.	—	—	6 30	10 25	—	ab Magdeburg . an		12 55	5 52	—	10 02	—	**) Z. 104 bis Falkenberg Schnell-Zug mit Pers.-Z.-Preisen.	—	—
—	—		—	—	7 41	11 49	—	an Zerbst ..... ab		11 40	4 38	—	8 31	—		—	—
—	—		—	—	7 44	11 54	—	ab Zerbst ..... an		11 35	4 34	—	8 28	—		—	—
—	—		—	—	7 51	12 00	—	ab Jütrichau ... ab		11 29	4 28	—	8 22	—		—	—
—	—		—	—	8 05	12 15	—	an Rosslau (5.7) ab		11 12	4 10	—	8 06	—		—	—
—	—		—	—	7 55	12 05	2 10	ab Dessau (5) ..... an		11 16	1 25	—	8 10	—		—	—
—	—		—	—	8 01	12 11	2 18	Wallwitzhafen			1 20	—	8 16	—		—	—
—	—		—	—	8 06	12 16	2 25	an/ab Rosslau (5.7) ..... an/ab		11 08	1 14	—	8 11	—		—	—
—	—		—	—	8 10	12 21	2 27			11 07	1 12	—	7 08	—		—	—
—	—		—	—	—	12 35	3 06	Kliecken		10 55	12 58	—	7 08	—		—	—
—	—		—	—	8 32	12 45	3 33	Coswig i. Anh....		10 46	12 49	—	7 08	—		—	—
—	—		—	—	8 46	12 59	3 53	Klein-Wittenberg		10 32	—	—	7 08	—		—	—
—	—		—	—	8 52	1 05	4 02	an/ab Wittenberg (1) ... an/ab		10 25	12 28	—	7 14	—		—	—
—	—		—	—	8 57	1 18	4 50			8 02	12 20	—	6 30	—		—	—
—	—		—	—	9 14	1 30	5 21	Elster		7 42	12 00	—	6 10	—		—	—
—	—		—	—	9 29	1 45	5 56	Jessen		7 16	11 43	—	5 53	—		—	—
—	—		—	—	9 42	2 00	6 20	Annaburg		6 43	11 25	—	5 41	—		—	—
—	—		—	—	10 00	2 18	6 41	Fermerswalde		6 09	11 00	—	5 23	—		—	—
—	—		—	—	10 12	2 29	7 03	an/ab Falkenberg (3.8).. ab/an		5 52	10 44	—	5 10	—		—	—
—	—		—	—	10 25	3 55	8 03	Liebenwerda		—	9 51	1 36	4 48	11 52	Die Omnibus-Züge 107 und 108 halten auch an den Haltestellen Beyersdorf, Zeischa, Haida, Kahla, Naundorf, Schwarzbach und Schwarzkollm nach Bedarf an. Desgl. hält auch Zug 106 in Schwarzkollm.	—	—
—	—		—	—	10 40	4 11	8 33	an/ab Elsterwerda ..... ab/an		—	9 34	1 07	4 35	11 29		—	—
—	—		—	—	10 50	4 22	8 53			—	9 18	12 42	4 23	10 59		—	—
—	—		—	—	10 51	4 25	9 18	Plessa		—	9 16	12 41	4 21	10 44		—	—
—	—		—	—	11 00	4 34	9 31	Mückenberg		—	9 05	12 24	4 12	10 30		—	—
—	—		—	—	11 11	4 46	10 05	an/ab Ruhland ..... ab/an		—	8 52	12 05	4 01	10 15		—	—
—	—		—	—	11 23	4 59	10 26			—	8 37	11 40	3 48	9 45		—	—
—	—		—	—	11 24	5 01	10 30			—	8 33	11 21	3 46	8 59		—	—
—	—		—	—	11 35	5 13	11 10	an/ab Hohenbocka ..... ab/an		—	8 21	10 58	3 35	8 31		—	—
—	—		—	—	11 36	5 14	11 37			—	8 20	10 57	3 34	8 24		—	—
—	—		5 30	9 35	11 54	5 35	11 58	Hoyerswerda		—	8 00	10 20	3 16	7 53		—	—
—	—		5 38	Ank.	12 08	5 50	Ank.	Lohsa		—	7 40	—	2 56	7 11		—	—
—	—		6 20	—	12 19	6 01	—	Uhyst		—	7 29	—	2 46	6 56		—	—
—	—		6 41	—	12 27	6 10	—	Klitten		—	7 19	—	2 37	6 39		—	—
—	—		7 08	—	12 38	6 22	—	Mücka.....		—	7 06	—	2 25	6 21		—	—
—	—		7 40	—	12 51	6 36	—	Niesky		—	6 52	—	2 13	5 40		—	—
—	—		7 50	—	12 57	6 42	—	an/ab Horka ..... ab/an		—	6 42	—	2 04	5 19		—	—
—	—		7 56	—	12 58	6 43	—	an Kohlfurt ..... ab		—	6 38	—	2 02	5 14		—	—
—	—		9 01	—	1 23	7 09	—			—	6 00	—	1 35	4 20		—	—
—	—	—	—	—	4 00	10 50	—	an Breslau .... ab		—	10 56	—	10 15	12 35	—	—	—

Von **oben** nach **unten** zu lesen. Von **unten** nach **oben** zu lesen.

			162 1—4	164 1—3	166 1—4	178 S.-Z. 1—3	168 1—4	Zug Nr. Klasse.	Zug Nr. Klasse.	161 1—4	163 1—4	165 1—3		175 S.-Z. 1—3	167 1—4			
—	—		7 00	—	12 30	4 30	6 22	10 47	ab Weissenfels(1)an	6 05	10 45	4 01	—	8 14	9 09	—	—	—
—	—		7 18	—	12 48	4 45		11 02	Prittitz.....	5 52	10 31	3 49			8 55	—	—	—
—	—		7 29	—	12 53	4 56		11 12	Teuchern....	5 45	10 21	3 40			8 46	—	—	—
—	—		7 38	—	1 02	5 05		11 21	Deuben	5 34	10 10	3 33			8 37	—	—	—
—	—		7 43	—	1 07	5 10		11 26	Luckenau ...	5 28	10 05	3 28			8 32	—	—	—
—	—		7 48	—	—	5 15		11 30	Theissen	5 23	9 58	3 22			8 26	—	—	—
—	—		7 58	—	1 19	5 25	7 05	11 39	an Zeitz ..... ab	5 12	9 45	3 12		7 31	8 15	—	—	—
			152		154	156	178	158	Zug Nr. Klasse.	Zug Nr. Klasse.	151	153	155		175	157			
—	—		8 16	—	1 29	5 45	7 17	11 43	ab Zeitz ..... an		5 03	9 24	3 00	—	7 16	8 01	—	—	—
—	—		8 30	—	1 43	5 59		11 57	Wetterzeube		4 49	9 10	2 45			7 46	—	—	—
—	—		8 39	—	1 51	6 07	7 35	12 05	an/ab Crossen a. d. Elster ab/an		4 40	9 01	2 36	—	6 57	7 36	—	—	—
—	—		8 43	—	1 54	6 09	7 39	12 06			4 36	8 58	2 33	—	6 54	7 31	—	—	—
—	—		8 56	—	2 06	6 20		12 16	ab Köstritz ..... ab		4 26	8 51	2 26			7 23	—	—	—
—	—		9 06	—	2 15	6 30	7 54	12 25	an Gera ..... ab		4 16	8 40	2 14	—	6 42	7 16	—	—	—
	160		152		154	156	178	354a	Zug Nr. Klasse.	Zug Nr. Klasse.	351	153	155		175	157	159	159a	
	2—4		1—4		1—3	2—4	1—3	3			3	1—4	1—3		1—3	1—4	2—4	1—4	
—	5 10		9 16	—	2 30	6 51	8 00	—	ab Gera ..... an		—	8 30	2 00	—	6 37	6 50	11 40	—	—
—	5 25		9 26	—	2 45	7 05		—	an/ab Wolfsgefärth ..... ab/an		—	8 19	1 47	—	6 26	6 39	11 26	—	—
—	5 27		9 30	—	2 50	7 10		—			—	8 14	1 40	—	6 21	6 34	11 21	—	—
—	5 40		9 42	—	3 03	7 23	8 18	—	an/ab Weida ..... ab/an		—	8 06	1 30	—	6 13	6 26	11 13	—	—
—	5 48		9 47	—	3 11	7 29	8 24	—			—	8 01	1 20	—	6 17	6 20	11 08	—	—
—	6 24		10 03	—	3 32	7 51		—	Niederpöllnitz.....		—	7 48	1 04	—		5 49	10 51	—	—
—	6 24		10 17	—	3 54	8 11		—	Triptis		—	7 37	12 48	—		5 36	10 39	—	—
—	6 42		10 31	—	4 15	8 29	8 56	—	Neustadt a. d. Orla		—	7 19	12 22	—	5 43	5 14	9 57	—	—
—	7 02		10 45	—	4 31	8 43		—	Oppurg		—	7 00	11 55	—		4 53	9 36	—	—
—	7 18		10 57	—	4 49	8 58	9 18	—	Pössneck		—	6 50	11 41	—	5 22	4 43	9 26	—	—
—	7 37		11 13	—	5 11	9 14		—	Könitz.....		—	6 33	11 16	—		4 21	8 47	—	—
—	7 49		11 21	—	5 22	9 23		—	Unterwellenborn...		—	6 23	11 02	—		4 08	8 37	—	—
—	8 02		11 30	—	5 32	9 32	9 43	—	an/ab Saalfeld ..... ab/an		—	6 10	10 45	—	4 55	3 52	8 23	—	—
—	8 15		11 55	—	5 45	—	9 56	11 04			4 54	—	10 23	—	4 49	3 12	7 53	—	11 03
—	8 38		12 22	—	6 09	—	10 24	11 30	ab Eichicht ..... an		4 32	—	10 05	—	4 36	2 47	7 34	—	10 45
—	8 55		12 39	—	6 24	—		11 49	Unterloquitz		4 16	—	9 47	—		2 19	7 16	—	10 33
—	9 11		12 55	—	6 38	—		12 10	Marktgölitz		3 56	—	9 35	—		1 59	6 58	—	10 23
—	9 22		1 05	—	6 48	—	10 29	12 24	an Probstzella ..... ab		3 46	—	9 25	—	4 14	1 42	6 48	—	10 10
—	2 00		5 36	—	11 26	—	1 38	10 07	an Bamberg . ab		—	—	5 00	—	12 57	—	12 57	6 08	
—	3 55		8 15	—	1 51	—	3 08	1 20	an Nürnberg ab		—	—	11 45	—	11 38	—	11 38	1 40	

Von **oben** nach **unten** zu lesen. Von **unten** nach **oben** zu lesen.

(Magdeburg-) Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. 7. Leipzig-Bitterfeld-Zerbst (-Magdeburg.)

		70 1—4	62 1—4	64 1—4	66 Beschl. P.-Z. 1—3	68 1—4	Zug Nr. Stationen. Klasse.	Zug Nr. Klasse.	61 1—4	63 1—4	37*) S.-Z. 1—3	65 1—4	67 1—4	69 1—3		
—	—	—	6 30	10 25	2 42	7 20	ab Magdeburg . an		7 25	12 55	—	5 52	10 02	—	—	—
—	—	—	7 41	11 49	3 42	8 43	an Zerbst ..... ab		6 25	11 40	—	4 38	8 31	—	—	—
—	—	5 35	7 44	11 54	3 44	8 46	ab Zerbst..... an		6 23	11 35	—	4 34	8 28	11 47	—	—
—	—	5 43	7 51	12 00	—	8 52	ab Jütrichau ..... ab		6 18	11 29	—	4 28	8 23	—	—	—
—	—	5 53	8 01	12 11	—	9 04	Tornau		6 09	11 17	—	4 16	8 13	—	—	—
—	—	6 01	8 05	12 15	3 59	9 07	an/ab Rosslau (5.6) ..... an/ab		6 04	11 12	—	4 10	8 08	11 26	—	—
—	—	6 02	8 08	12 22	4 00	9 09			6 03	11 07	—	4 07	8 05	11 24	—	—
—	—	—	8 14	12 28	—	—	ab Wallwitzhafen .... ab		—	11 02	—	4 02	8 00	11 18	—	—
—	—	6 12	8 19	12 33	4 08	9 18	an/ab Dessau (5)..... an/ab		5 55	10 56	—	3 56	7 54	11 11	—	—
—	—	6 20	8 24	12 38	4 11	9 21			5 52	10 51	—	3 50	7 51	11 06	—	—
—	—	—	8 33	12 47	—	9 31	Heideburg		5 44	10 41	—	3 41	7 42	—	—	—
—	—	6 40	8 42	12 57	—	9 40	Marke		5 36	10 31	—	3 32	7 33	—	—	—
—	—	6 48	8 49	1 06	4 27	9 48	Raguhn.....		5 30	10 24	—	3 25	7 27	10 43	—	—
—	—	6 56	8 56	1 14	4 33	9 55	Jessnitz		5 24	10 15	—	3 18	7 21	10 34	—	—
—	—	7 13	9 07	1 26	4 42	10 06	an/ab Bitterfeld (1.4) ... ab/an		5 13	10 01	—	3 06	7 10	10 20	—	—
—	—	7 30	9 20	1 32	4 56	10 23			5 06	8 08	9 54	2 56	6 33	9 52	*)	—
—	—	7 47	9 37	1 50	5 10	10 40			4 53	7 54	9 41	2 39	6 18	9 36	S.-Z. 35.	—
—	—	†)7 50	9 40	†)1 53	5 11	10 43	an/ab Delitzsch (8) ..... ab/an		4 52	7 52	9 40	2 37	†)6 17	9 34	Klasse.	—
—	—	8 01	9 48	2 04	—	10 51			4 45	7 45	9 33	2 29	6 10	9 27		—
—	—	8 10	9 57	2 13	—	11 00	Zschortau		4 37	7 36	9 25	2 20	6 01	9 18		—
—	—	8 26	10 12	2 29	5 35	11 16	Rackwitz		4 22	7 15	9 10	2 00	6 00	9 00		—
							an Leipzig (1.8.9).... ab									

†) Die Züge 70, 64 und 67 halten auch beim H.-S.-G. Bhf. Delitzsch.

*) Die Schnellzüge 37 und 35 (Leipzig-Bitterfeld) befördern Passagiere von Leipzig, Rackwitz, Zschortau und Delitzsch nach Stationen bis Bitterfeld und darüber hinaus bis Magdeburg zu Personenzugspreisen (Sonntagsbillete ausgeschlossen).

Neudietendorf-Ritschenhausen und Plaue-Ilmenau. 10. Ritschenhausen-Neudietendorf und Ilmenau-Plaue.

	392 2. 3		204 1—4	206 1—3	208 S.-Z. 1—3		210 1—4	212 1—4	Zug Nr. Stationen. Klasse.	Zug Nr. Klasse.	201 1—4	203 1—4	205 1—3		207 S.-Z. 1—3	209 1—4			
—	1 30	—	6 00	9 22 10 15	1 35 2 03	—	5 54 7 52	9 41	ab Erfurt (1). an		7 08 6 49	9 54	12 43	—	6 51	10 09	—	—	—
—	2 00	—	6 55	10 40	2 32	—	8 12	10 10	ab Neudietendorf(1) an		6 16	9 16	12 09	—	6 13	9 30	—	—	—
—	2 21	—	7 09	10 50	2 42	—	8 23	10 21	Haarhausen		6 07	9 07	11 59	—	6 03	9 20	—	—	—
—	2 31	—	7 18	10 58	2 49	—	8 30	10 30	an/ab Arnstadt ..... ab/an		6 00	9 04	11 52	—	5 57	9 13	—	—	—
—	2 37	—	7 25	11 02	2 52	—	8 33	—			—	9 00	11 48	—	5 56	9 08	—	—	—
—	2 52	—	7 30	11 06	—	—	8 38	—	Längwitz		—	8 57	11 45	—	—	9 05	—	—	—
—		—	7 50	11 19	3 06	—	8 53	—	an Plaue ..... ab		—	8 46	11 32	—	5 45	8 53	—	—	—
			214 2-4	216 2—4	218 2—4	218a 2—4	220 2—4		Zug Nr. Klasse.	Zug Nr. Klasse.	213 2—4	215 2—4	217a 2—4	217 2—4	219 2—4				
			8 10	11 37	3 15	5 55	9 03	—	ab Plaue ..... an		—	7 55	11 16	2 56	5 36	8 36	—	—	—
			8 46	12 13	3 51	6 31	9 39	—	Elgersburg		—	7 29	10 50	2 30	5 10	8 10	—	—	—
			9 03	12 30	4 08	6 48	9 56	—	an Ilmenau . ab		—	7 10	10 30	2 10	4 50	7 50	—	—	—
	392 2. 3	202 2—4	204 1—4	206 1—3	208 S.-Z. 1—3	396 2—4	210 1—4		Zug Nr. Klasse.	Zug Nr. Klasse.		203 1—4	205 1—3	393 2—4	207 S.-Z. 1—3	209 1—4	211 2—4		
—	3 00	—	7 58	11 25	3 10	—	8 58	—	ab Plaue ..... an		—	8 42	11 24	—	5 43	8 45	—	—	—
—	3 23	—	8 18	11 39	3 24	—	9 14	—	Gräfenroda		—	8 33	11 14	Ank.	5 34	8 35	—	—	—
—	3 33	—	9 11	12 14	3 58	5 25	9 53	—	Oberhof		—	8 04	10 43	2 21	5 11	8 03	—	—	—
—	3 50	—	9 27	12 24	4 08	5 50	10 03	—	Zella-Mehlis		—	7 48	10 22	2 01	4 59	7 48	Ank.	—	—
—	4 17	7 45	9 50	12 37	4 21	6 40	10 21	—	Suhl		—	7 32	10 00	1 31	4 46	7 31	11 41	—	—
—	5 01	8 03	10 06	12 48	4 33	7 12	10 33	—	Dietzhausen.....		—	7 15	9 34	12 49	4 33	7 12	11 11	—	—
—	5 15	8 22	10 22	12 59	—	7 41	10 43	—	Rohr		—	7 01	9 18	12 21	—	6 58	11 01	—	—
—	5 28	8 37	10 35	1 08	4 51	7 58	10 53	—	an Grimmenthal ... ab		—	6 47	9 02	11 55	4 11	6 45	10 54	—	—
—	8 22	—	—	12 26	—	—	7 46	—	an Coburg ... ab		—	—	7 07	—	2 10	—	8 09	—	—
—	6 14	9 02	11 14	1 27	5 14	10 09	11 13	—	an Meiningen ab		—	6 29	8 28	10 41	3 21	5 51	10 34	—	—
—	5 43	8 58	10 55	1 11	4 53	8 15	10 59	—	ab Grimmenthal ... an		—	6 37	8 57	11 38	4 09	6 41	10 46	—	—
—	5 58	9 08	11 04	1 18	5 00	8 26	11 08	—	an Ritschenhausen ab		—	6 30	8 50	11 28	4 03	6 35	10 38	—	—
—	8 30	—	—	3 58	6 57	—	5 58	—	an Schweinfurt ab		—	—	6 15	—	2 20	4 10	8 10	—	—

Von **oben** nach **unten** zu lesen. Von **unten** nach **oben** zu lesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0007

																			Stationen																
5 10	—	9 03	|	[illegible]	12 5[illegible]	—	—	—			—					—		—																	
5 24	—	9 15	10 11	[illegible]	1 27	—	—	1 59	3 45	5 45	—	9 30	7 48	12 43	11 32	—	1 26	—	an Erfurt ab	2 09	—	4 05	—	6 [illegible]		—						—			
—	6 00	9 22	10 15	—	1 35	—	—	2 03	3 50	5 54	—	9 41	7 52	—	—	—	1 30	—	ab Erfurt an	2 05	—	—	—	6 49	7 [illegible]	—	9 54	12 43	1 36	3 02	4 03	—			
—	6 10	9 32	|	—	1 45	—	—	|	4 01	6 04	—	9 50	|	—	—	—	|	—	Bischleben (Stedten)	|	—	—	—	|	6 59	—	|	12 31	|	|	3 52	—			
—	6 23	9 43	10 30	—	1 56	—	Mittagszeit.	2 18	4 15	6 15	—	10 01	8 06	—	—	—	1 46	—	an Neudietendorf (10) ab	1 51	—	—	—	6 35	6 49	—	9 38	12 19	1 19	2 48	3 40	—			
—	6 26	9 48	10 32	—	2 01	—	—	2 38	4 18	6 20	—	10 05	8 08	—	—	—	1 48	—	ab Neudietendorf an	1 49	—	—	—	6 33	6 46	—	9 34	12 14	1 14	2 46	3 35	—	6 31	7 02	9 42
—	6 36	|	|	—	|	—	—	|	4 28	|	—	10 12	|	—	—	—	|	—	Wandersleben	|	—	—	—	|	6 40	—	|	12 06	|	|	3 28	—	|	|	9 34
—	6 46	|	|	—	|	—	—	|	4 38	|	—	|	|	—	—	—	|	—	Seebergen	|	—	—	—	|	6 32	—	|	11 56	|	|	3 18	—	|	|	9 24
—	6 56	10 10	10 51	—	2 22	—	—	2 57	4 48	6 43	—	10 30	8 26	—	—	—	2 08	—	an Gotha (12.13) ab	1 32	—	—	—	6 17	6 23	—	9 15	11 44	12 55	2 30	3 05	—	6 15	6 43	9 12
—	7 00	10 15	10 53	—	2 27	—	—	3 00	4 52	6 50	—	10 35	8 28	—	—	—	2 10	—	ab Gotha an	1 30	—	—	—	6 15	6 06	—	9 11	11 40	12 50	2 27	3 00	—	6 12	6 38	9 07
—	7 19	10 32	|	—	2 43	—	—	|	5 11	7 04	—	10 49	8 41	—	—	—	|	—	an Fröttstädt ab	|	—	—	—	6 03	5 52	—	8 58	11 21	12 34	|	2 43	—	|	6 23	8 49
—	7 22	10 34	|	—	2 45	—	—	|	5 13	7 06	—	10 51	8 43	—	—	—	|	—	ab Fröttstädt an	|	—	—	—	6 02	5 50	—	8 56	11 19	12 31	|	2 40	—	|	6 20	8 45
—	7 32	|	|	—	|	—	—	|	5 23	|	—	10 59	|	—	—	—	|	—	Sättelstädt-Mechterstädt	|	—	—	—	|	5 42	—	|	11 07	|	|	2 30	—	|	|	8 34
—	7 46	10 51	|	—	3 02	—	—	|	5 36	7 21	—	11 10	8 57	—	—	—	|	—	an Wutha ab	|	—	—	—	|	5 29	—	8 36	10 50	12 10	|	2 12	—	|	5 57	8 17
—	7 48	10 52	|	—	3 03	—	—	|	5 37	7 22	—	11 11	8 58	—	—	—	|	—	ab Wutha an	|	—	—	—	|	5 28	—	8 35	10 49	12 08	|	2 10	—	|	5 55	8 15
—	7 58	10 59	11 23	—	3 10	—	—	3 30	5 46	7 29	—	11 18	9 05	—	—	—	2 39	—	an Eisenach ab	12 52	—	—	—	5 40	5 20	—	8 27	10 40	12 00	1 46	2 00	—	5 36	5 46	8 05
26 1–4		24 1–4	6 1–3		22 1–4			4 1. 2		16 1–4			Zu diesem Sch.-Zuge durchgehends Retour-Billets ohne Zuschlag-Billets gültig.				2 1. 2		Zug Nr. Klasse. / Zug Nr. Klasse.	1 1. 2				Zu diesem Sch.-Zuge durchgehends Retour-Billets ohne Zuschlag-Billets gültig.			15 1–4		21 1–4	3 1. 2			5 1–3	23 1–4	
5 25	—	11 08	11 30	—	3 20	—	—	3 40	—	7 36	—	—		—	—	—	2 47	—	ab Eisenach an	12 44	|	—	—		—	—	8 19	—	11 48	1 38	—	—	5 28	5 12	—
5 44	—	11 23	|	—	3 38	—	—	|	—	7 52	—	—		—	—	—	|	—	Herleshausen	|	†) hält nur zum Absetz. von Passag	—	—		—	—	8 02	—	11 30	|	—	—	|	4 54	—
6 04	—	11 39	|	—	4 12	—	—	|	—	8 07	—	—		—	—	—	|	—	Gerstungen	(12 18)†)		—	—		—	—	7 48	—	11 14	|	—	—	|	4 38	—
6 23	—	11 56	|	—	4 30	—	—	|	—	8 23	—	—		—	—	—	|	—	Hönebach	|		—	—		—	—	7 34	—	10 59	|	—	—	|	4 22	—
6 39	—	12 10	12 22	—	4 45	—	—	4 28	—	8 37	—	—		—	—	—	3 40	—	an Bebra ab	11 46		—	—		—	—	7 14	—	10 37	12 42	—	—	4 33	4 00	—
12 45	—	6 35	4 00	—	10 00	—	—	8 15	—	—	—	—		—	—	—	7 26	—	an Frankfurt .. ab	7 45	—	—	—		—	—	—	—	5 20	8 45	—	—	12 40	10 05	—

26 1–4		24 Pers.-Zug 1–3		22 Pers.-Zug 1–4		16 1–4							2 C.-Z. 1–3		Zug Nr. Klasse. / Zug Nr. Klasse.	1 Pers.-Z. 1–3							15 1–4		21 1–4				5 S.-Z. 1–3	23 1–4	
7 01	—	12 40	—	5 03	—	8 51	—	—	—	—	—	—	3 48	—	ab Bebra an	11 37	—	—	—	—	—	—	7 03	—	10 24	—	—	—	4 21	3 48	—
7 11	—	12 49	—	5 11	—	9 00	—	—	—	—	—	—	|	—	Rotenburg	11 29	—	—	—	—	—	—	6 55	—	10 15	—	—	—	|	3 39	—
7 22	—	1 00	—	5 22	—	9 11	—	—	—	—	—	—	|	—	Heinebach	11 18	—	—	—	—	—	—	6 44	—	10 03	—	—	—	|	3 28	—
7 29	—	1 07	—	5 30	—	9 19	—	—	—	—	—	—	|	—	Altmorschen	11 10	—	—	—	—	—	—	6 37	—	9 56	—	—	—	|	3 21	—
7 35	—	1 13	—	5 37	—	9 26	—	—	—	—	—	—	|	—	Beiseförth	11 02	—	—	—	—	—	—	6 29	—	9 47	—	—	—	|	3 12	—
7 39	—	1 17	—	5 41	—	9 30	—	—	—	—	—	—	|	—	an Malsfeld ab	10 57	—	—	—	—	—	—	6 24	—	9 42	—	—	—	|	3 07	—
7 41	—	1 18	—	5 44	—	9 31	—	—	—	—	—	—	|	—	ab Malsfeld an	10 56	—	—	—	—	—	—	6 23	—	9 41	—	—	—	|	3 03	—
7 49	—	1 25	—	5 51	—	9 38	—	—	—	—	—	—	|	—	Melsungen	10 50	—	—	—	—	—	—	6 17	—	9 35	—	—	—	|	2 57	—
8 05	—	1 41	—	6 07	—	9 55	—	—	—	—	—	—	|	—	Guxhagen	10 34	—	—	—	—	—	—	6 01	—	9 18	—	—	—	|	2 39	—
8 10	—	1 46	—	6 12	—	10 00	—	—	—	—	—	—	4 37	—	an Guntershausen ab	10 28	—	—	—	—	—	—	5 55	—	9 11	—	—	—	3 35	2 32	—
8 12	—	1 47	—	6 13	—	10 05	—	—	—	—	—	—	4 38	—	ab Guntershausen an	10 27	—	—	—	—	—	—	5 52	—	9 10	—	—	—	3 34	2 31	—
8 26	—	2 02	—	6 27	—	10 20	—	—	—	—	—	—	|	—	ab Wilhelmshöhe ab	10 14	—	—	—	—	—	—	5 39	—	8 57	—	—	—	|	2 18	—
8 32	—	2 08	—	6 34	—	10 26	—	—	—	—	—	—	4 55	—	an Cassel ab	10 07	—	—	—	—	—	—	5 32	—	8 50	—	—	—	3 17	2 09	—

Diese Fahrzeiten sind von **oben** nach **unten** zu lesen. — Diese Fahrzeiten sind von **unten** nach **oben** zu lesen.

In den Tagesschnellzügen 3 u. 4 verkehren **Restaurations-Salonwagen**, in welchen sowohl einzelne Speisen und Getränke als auch **Diners** verabreicht werden. — Diner von Weimar bis Eisenach und vice versa. — Näheres über die Benutzung ergeben die bezüglichen Plakate und die bei den betr. Zügen zur Vertheilung kommenden Prospecte.

In den Nachtcourierzügen 1 u. 2 verkehren zwischen Berlin und Frankfurt durchlaufende **Schlafwag[en]**

Tägliche Zug-Verbindungen zwischen Berlin, Südende, Gross-Lichterfelde, Gross-Beeren, Ludwigsfelde und Trebbin.

2.

Berlin — Gross-Lichterfelde — Trebbin. / **Trebbin — Gross-Lichterfelde — Berlin.**

252 1–3	22 1–4	254 1–3	46 1–4	256 1–3	258 1–3	260 1–3	262 1–3	48 1–3	14 1–4	264 1–3	266 1–3	268 1–3	270 1–3	12 1–4	272 1–3	274 1–3	50 1–4	276 1–3	278 1–3	280 1–3	36 1–4	24 1–4	Zug Nr. Stationen. Zug Nr. / Klasse. Klasse.	253 1–3	255 1–3	257 1–3	45 1–4	259 1–3	261 1–3	263 1–3	11 1–4	265 1–3	267 1–3	13 1–4	269 1–3	271 1–3	273 1–3	15 1–4	275 1–3	277 1–3	279 1–3	49 1–4
5 35	5 50	6 50	7 30	7 47	8 50	9 45	10 40	12 00	12 30	12 38	1 50	3 20	4 20	4 40	5 35	6 50	7 15	8 25	9 25	10 20	11 00	11 20	ab Berlin an	6 38	7 35	8 32	8 38	9 35	10 30	11 25	11 56	1 40	2 50	3 45	4 10	5 20	6 20	7 10	8 05	9 15	10 10	10 3[illegible]
5 47	|	7 02	|	7 59	9 02	9 57	10 52	12 10	|	12 50	2 02	3 32	4 32	|	5 47	7 02	7 26	8 37	9 37	10 32	11 12	|	an Südende (Lankwitz) ab	6 25	7 22	8 19	|	9 22	10 17	11 12	|	1 27	2 37	|	3 57	5 07	6 07	|	7 52	9 02	9 57	|
5 54	6 05	7 09	7 44	8 06	9 09	10 04	10 59	12 16	|	12 57	2 09	3 39	4 39	4 55	5 54	7 10	7 32	8 44	9 44	10 39	11 18	11 38	an Gross-Lichterfelde ab	6 18	7 15	8 12	*)8 23	9 15	10 10	11 05	11 42	1 20	2 30	3 31	3 50	5 00	6 00	6 54	7 45	8 55	9 50	10 1[illegible]
—	6 18	—	7 57	—	—	—	—	12 30	1 00	—	—	—	—	5 09	—	—	7 46	—	—	—	11 33	|	an Gross-Beeren ab	—	—	—	8 07	—	—	—	11 28	—	—	3 17	—	—	—	6 37	—	—	—	10 0[illegible]
—	6 28	—	8 07	—	—	—	—	12 39	1 12	—	—	—	—	5 19	—	—	7 56	—	—	—	11 43	|	an Ludwigsfelde ab	—	—	—	7 54	—	—	—	11 17	—	—	3 06	—	—	—	6 26	—	—	—	9 5[illegible]
—	6 40	—	8 19	—	—	—	—	12 51	1 28	—	—	—	—	5 32	—	—	8 09	—	—	—	11 57	|	an Trebbin ab	—	—	—	7 36	—	—	—	11 02	—	—	2 50	—	—	—	6 11	—	—	—	9 3[illegible]

Diese Fahrzeiten sind von **oben** nach **unten** zu lesen.

*) Zug 45 hält in Lichterfelde nur zum Absetzen von Passagieren.

Diese Fahrzeiten sind von **unten** nach **oben** zu lesen.

Merseburg-Mücheln. 11. Mücheln-Merseburg.

		242 2–4	244 2–4	246 2–4	248 2–4	Zug Nr. Stationen. Zug Nr. / Klasse. Klasse.	241 2–4	243 2–4	245 2–4	247 2–4		
—	—	6 55	10 45	2 40	6 45	ab Merseburg (1) an	5 55	10 00	2 10	6 20	—	—
—	—	×7 07	×10 57	×2 52	×6 57	Beuna	×5 43	×9 48	×1 58	×6 08	—	—
—	—	7 16	11 06	3 01	7 06	Frankleben	5 36	9 41	1 51	6 01	—	—
—	—	×7 23	×11 13	×3 08	×7 13	Wernsdorf	×5 27	×9 32	×1 42	×5 52	—	—
—	—	×7 29	×11 19	×3 14	×7 19	Neumark-Bedra	×5 21	×9 26	×1 36	×5 46	—	—
—	—	7 38	11 28	3 23	7 28	Lützkendorf	5 14	9 19	1 29	5 39	—	—
—	—	7 45	11 35	3 30	7 35	an Mücheln ab	5 05	9 10	1 20	5 30	—	—

Von **oben** nach **unten** zu lesen. — Von **unten** nach **oben** zu lesen.

Nr. 11. Merseburg-Mücheln, gültig vom Tage der Betriebs-Eröffnung ab.

Gotha-Leinefelde. 12. Leinefelde-G[otha].

	230 1–4	222 1–4	224 1–4	226 1–4	228 1–4	Zug Nr. Stationen. Zug Nr. / Klasse. Klasse.	221 1–4	223 1–4	225 1–4	227 1–4
—	—	7 05	10 58	3 09	6 55	ab Gotha (1.13) an	9 01	12 30	5 42	9 04
—	—	7 23	11 16	3 30	7 15	Ballstädt	8 38	12 05	5 17	8 42
—	—	7 39	11 33	3 55	7 37	Langensalza	8 15	11 41	4 52	8 21
—	—	7 52	11 46	4 20	7 57	Grossen-Gottern	7 54	11 16	4 25	8 00
—	—	8 00	11 53	4 28	8 05	Seebach	7 38	11 00	4 11	7 43
—	4 30	8 13	12 07	4 48	8 29	Mühlhausen	7 25	10 47	3 57	7 30
—	4 55	8 29	12 25	5 08	8 51	Dachrieden	6 59	10 21	3 31	7 03
—	5 24	8 47	12 46	5 31	9 15	Silberh.-Dingelstädt	6 42	10 02	3 11	6 44
—	5 42	9 01	1 00	5 46	9 30	an Leinefelde ab	6 15	9 35	2 45	6 20

Von **oben** nach **unten** zu lesen. — Von **unten** nach **oben** z[u lesen].

Gotha-Ohrdruf. 13. Ohrdruf-Go[tha].

			232 2. 3	236 *) 2–4	240 2. 3	Zug Nr. Stationen. Zug Nr. / Klasse. Klasse.	231 *) 2–4	235 2. 3	239 2. 3	
—	—	—	9 21	3 13	9 15	ab Gotha (1.12) an	8 29	12 39	8 14	—
—	—	—	9 37	3 29	9 31	Emleben	8 15	12 25	8 00	—
—	—	—	9 56	3 48	9 50	Georgenthal	7 59	12 09	7 44	—
—	—	—	10 07	3 59	10 01	an Ohrdruf ab	7 45	11 55	7 30	—

Von **oben** nach **unten** zu lesen. *) An Sonn- u. Festtagen ohne 4. Klasse. Von **unten** nach **oben** zu [lesen].

Bemerkungen und Erläuterungen.

1. Die **Nachtzeiten** von 6 Uhr Abends (6 00) bis 5 Uhr 59 Minuten früh (5 59) sind durch **Unterstreichung der Minutenziffern** gekennzeichnet.
2. Die **Express-, Courier- und Schnellzüge** sind durch **fettere Stundenziffern** hervorgehoben.
3. Das bei einigen **Haltestellen** und **kleineren Stationen** im Fahrplan eingestellte Zeichen × bedeutet: **der betr. Zug hält nach Bedarf**, d. h. falls Passagiere daselbst zu- oder abgehen.
4. Wo an Stelle der Fahrzeit ein senkrechter Strich (|) steht, **durchfährt der Zug** die betr. Station **ohne anzuhalten**, resp. findet Aufnahme und Absetzen von Passagieren nicht statt.
5. Die bei den eigenen Abzweigungsstationen in Klammer beigesetzten Nummern deuten auf die in diesem Tableau enthaltenen, mit denselben Nummern bezeichneten Fahrpläne der anschliessenden Strecken hin.

Druck von A. Stenger in Erfurt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0008

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0009

Erste Beilage zu № 229 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Freitag, 1. Oktober 1886.

Die „Hallische Zeitung"

eröffnet mit dem 1. October das Abonnement für das 4. Quartal ihres 178. Jahrganges.

Die „Hallische Zeitung" gehört, wie die „Cons. Corr." kürzlich sagte, zu den angesehenen und beachtenswerthen Organen der vermittelnden Richtung. In eigenartiger, fesselnder, nie ermüdender Form bietet sie in politischer Hinsicht einen Ueberblick über alle wichtigen Vorgänge und Ereignisse. Anziehende, zum Theil sensationelle Leitartikel aus der Feder der berufensten Politiker belehren den Leser über hervorragende Zeitfragen. In gewissen Informationen aus den Kreisen der Verwaltung eilt die „Hall. Ztg." allen Blättern voraus.

An Reichhaltigkeit des **feuilletonistischen Inhalts,** an Mittheilungen aus allen Gebieten des socialen, wissenschaftlichen, kirchlichen, militärischen und künstlerischen Lebens können sich überhaupt nur wenige Blätter mit der „Hall. Ztg." messen. Der Leser erfährt auf's Schnellste, sehr oft schneller als aus den allermeisten auswärtigen Organen, alles Merkwürdigere auf diesen Gebieten.

Spannende Romane und **Novellen,** prickelnde Plaudereien über alles Erdenkbare, Ernst und Scherz in der mannigfaltigsten Form ergötzen den Leser der „Hallischen Zeitung" und gewähren ihm täglich neue Anregung und Unterhaltung.

Die größte Sorgfalt wird dem **localen** und **provinzialen** Theile gewidmet. Für eingehendere Aufsätze über alle Fragen des städtischen Lebens sind die gewandtesten und unterrichtetsten Mitarbeiter gewonnen.

Die „Hallische Zeitung" besitzt eine **landwirthschaftliche Beilage,** redigirt von einem hervorragenden Fachmann, und ein **illustrirtes Sonntagsblatt.** Eine **parlamentarische Beilage** wird außerdem noch hinzukommen. **Telegraphische Wetterankündigungen** für den folgenden Tag, **Original-Depeschen** aus allen Weltgegenden.

In **zweimaliger Tages-Ausgabe** (mithin 12 Mal wöchentlich erscheinend), kostet mit den genannten **drei Beilagen** die „Hall. Ztg." bei einem Umfange von 3—6 Bogen täglich **nur Mark 3 das Quartal,** also nur ca. 3½ Pfennig die Nummer! Eine billigere Zeitung bei dieser Reichhaltigkeit ist schwerlich zu finden.

Inserate sind bei der Verbreitung und Beachtung der „Hallischen Zeitung" in den kauffähigsten Kreisen der Gesellschaft nachweisbar äußerst wirksam, und werden zugleich in dem auch an den Anschlagssäulen befindlichen „Hallischen **Inseratenblatt"** veröffentlicht. **Gesammt-Auflage 18000.**

Man abonnirt bei allen Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch in der unterzeichneten Expedition.

Expedition der „Hallischen Zeitung"
große Märkerstraße 11.

Verstellbare Damenfiguren,
D. R.-Patent Nr. 25094 empfiehlt [16763
W. Leopold, Mauergasse 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ich den geehrten Herrschaften von Halle ergebenst an, daß ich nach zwölfjähriger Thätigkeit in der Werkstatt des Herrn Tischlermeister **P. Zachger** daselbst ausgetreten und am hiesigen Platze **Ranischestrasse 12** eine

eigene Werkstätte

errichtet habe, und halte mich bei Bedarf aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten von dem einfachsten bis zum feinsten Genre bestens empfohlen.
[16747] Achtungsvoll
***Emil Haring,* Tischlermeister.**

Reparaturen und Aufpoliren von Möbeln in und außer dem Hause wird bestens besorgt.
Särge in allen Grössen vorräthig.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die

Bäckerei

im Hause des Herrn **Schramm, Mansfelderstraße 4 (Klausthorstraße),** übernommen habe und werde selbige

Sonnabend den 2. October

eröffnen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Lieferung einer wohlschmeckenden **weißen Waare,** sowie **kräftigen Roggenbrodes** mir die Gunst eines hochverehrten Publikums zu erringen und zu erhalten und bitte ich, mich in diesem meinem Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen. [16743
Backgäste zur Festbäckerei werden schon zum Donnerstag angenommen.
A. Sonnenberger,
Bäckermeister.

Haararbeiten jeder Art halte bestens empfohlen, **Zöpfe** von 2 ℳ an; von dazu gegebenem Wirrhaar werden **Zöpfe** zu 75 Pfg. gefertigt von [16706
Pauline Bieler, Rathhausgasse 17, Hofwohnung.

Hohenthurm.
Sonntag, d. 3. d. Mts. ladet zum **Erntedankfest und Ball** freundlichst ein **W. Weber.** [16746

Burg bei Reideburg.
Zum **Erntedankfest,** Sonntag, den 3. October **Ball,** wozu freundlichst einladet [16762
Th. Burckhardt.

Teutschenthal, Würdenhof.
Zum **Erntedankfest,** Sonntag, den 3. October [16774
Tanzmusik
bei vollbesetztem Orchester.
Dazu ladet freundlichst ein
Th. Raap.

Uhr gef. Abzuh. **Advokatenstr. 3.** [16735

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

1. October.

1324 Papst Johann XXII. spricht über Kaiser Ludwig IV., aus dem Hause Wittelsbach, den Bann aus.
1529 Religionsgespräch zu Marburg zwischen den Reformatoren Luther und Zwingli.
1756 Friedrich II. schlägt die Oesterreicher bei Lowositz.
1813 Der Kosacken-General Tschernitschew erklärt in einer Proklamation im Namen des Kaisers Alexander I. das Königreich Westfalen für aufgelöst.
1814 Eröffnung des Wiener Congresses.
1827 Wilhelm Müller, einer der vorzüglichsten Lyriker seiner Zeit, stirbt kaum 32 Jahre alt.
1838 Der englische Statthalter Indiens, Lord Auckland, erklärt Afghanistan den Krieg.
1844 Der römisch-katholische Priester Johannes Ronge zu Schneidemühl richtet gelegentlich der Ausstellung des heiligen Rockes in Trier an den dortigen Bischof von Arnoldi einen offenen Brief, worin dieser zur „Abstellung dieses unchristlichen Schauspiels" aufgefordert wird.
1879 Einführung der neuen Justizgesetze in Deutschland. — Eröffnung des deutschen Reichsgerichts in Leipzig.
1879 Feldmarschall von Manteuffel übernimmt das Amt eines Statthalters in Elsaß-Lothringen.

1826 Feierliche Einweihung des (jetzigen) Neubaues des städtischen Hospitals zu Halle.
1840 Das 1839—1840 erbaute jetzige Postgebäude zu Halle wird in Benutzung genommen.
1849 Die Benutzung des Staatstelegraphen zu Halle u. a. O. wird dem Publikum freigegeben.

Allerlei.

— Für Erben. (Eine amerikanische Annonce.) „Der Zwiebelgeist des Dr. Samuel S., vollkommen geruchlos, mit angenehmem Beigeschmack, erzeugt binnen wenigen Sekunden die besten, schönsten Thränen. Große Flaschen sammt eleganter Verpackung 1 Dollar. Bitte, die Schutzmarke zu beachten. Gebrauchsanweisung: „Die Augenlider sind mit der Flüssigkeit leicht zu befeuchten."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0010

Vom 1. October befindet sich mein [16791

Kohlen-Geschäft

nebst Wohnung

Martinsgasse Nr. 7,

Ecke der Augustastraße.

M. Lange.

Stadt-Theater.

Montag, den 4. October und die folgenden Tage können im Kassenzimmer des Stadt-Theaters

Eingang nur von der Capellengasse

Vormittags von 10 bis 12, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr die Abonnementsbillets und Passe-partout gegen Abgabe der bei der Vormerkung empfangenen Bescheinigung und gegen Zahlung der respectiven Raten von den P. T. Abonnenten in Empfang genommen werden.

Halle a/S., den 29. September 1886. [16739

Die Direction des Stadt-Theaters.

Städtische Realschule zu Halle a/S.

Das Wintersemester beginnt **Montag, den 11. Oktober**, um 8 Uhr mit der Prüfung der neu eintretenden Schüler. Anmeldungen neuer Schüler für Sexta, Quinta und Quarta nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, **Krausenstrasse 2**, von 11—12 Uhr noch immer entgegen.

13736] **Dr. Breyer**, z. Z. Dirigent.

Schulsache.

Die Aufnahme der für die Vorschule und die Knaben-Bürgerschule im Waisenhause angemeldeten Schüler findet Montag, den 11. October, früh 8 Uhr in der Vorschule, 1 Tr. hoch statt. Tauf- und Impfschein ist vorzulegen.

L. Bilke, Insp. [16734

Daheim

16732]

Illustriertes Familienblatt.

Tonangebend für Mode und Handarbeit, unterhaltend und nützlich.

Der Bazar

Illustrirte Damenzeitung.

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer in reichster Ausstattung und bringt

Mode, Handarbeiten, Colorirte Modenkupfer, Schnittmuster zur Selbstanfertigung der Garderobe, Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an

zu 2½ Mark pro Quartal.

Auf Wunsch werden einzelne Nummern zur Ansicht franco versendet von der [16332

Administration des „Bazar" Berlin W.

Von heute ab steht ein großer Transport der besten Oldenburger und Hannöversche volljährige

Wagen- und Arbeitspferde

zum Verkauf. [16778

E. Gröbel & Sohn. Halle a/S.

Die **Korbweidennutzung** des Rittergutes **Wengelsdorf**, Station Corbetha (von ca. 20 Mrgn.) soll **Dienstag, den 5. October, Nachmittags 3½ Uhr** in einzelnen Parzellen öffentlich verpachtet werden. Die Weiden sind 1-, 2- und 3jährig. Anfang an der Schenke zu Wengelsdorf. **Zehe.**

Blauplätze

in guter Lage unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. [16750

S. Löwendahl, Forsterstr. 15.

Mein in der Wettinerstraße gelegenes herrsch. eingerichtetes **Wohnhaus** mit Vorgarten beabsichtige zu verk. Preis 10,000 Thlr. Näheres Schülershof 13 (Laden). [16788

Circa

50 Weidehammel, gut im Stande,

200 1¾ jähr. u.
300 ¾ jähr. engl.
Halbblut-Schafe } **zur Mast**

stehen auf Rittergut **Skopau** bei Merseburg zum Verkauf. [16745

Bekanntmachung.

Die **An- und Abfuhr** der **Frachtstückgüter** nach und von dem Central-Güterbahnhofe zu Halle a. S. ist dem Oekonom **G. Vester** daselbst, die der **Eilstückgüter** nach und von dem Personenbahnhof dem Posthalter **Otto Westphal** daselbst übertragen.

Dieselbe erstreckt sich für sämmtliche Güter auf den ganzen Bezirk der Stadt Halle a. S. einschließlich der nächsten Anlagen auf dem rechten Ufer der Saale, soweit die Straßen gepflastert sind.

Ausgeschlossen von der An- und Abfuhr bleiben diejenigen Arten von Gütern, welche in der, in der Güter- resp. Eilgut-Expedition aushängenden Rollgeld-Taxe näher bezeichnet sind.

An Rollgeldern kommen sowohl für Eil- als auch für Frachtstückgüter zur Erhebung:

16 Pfg. für 100 kg. mit einem **Minimalsatz von 20 Pfg.** für jede Frachtbriefsendung.

Die Unternehmer haben auf Erfordern, gegen Erhebung einer Gebühr von 20 Pfg. pro Frachtbriefsendung alle ihrem Umfange nach von einem Mann zu transportirende Sendungen bis zum Gewicht von 50 kg pro Frachtbrief aus höheren Etagen, Kellern ꝛc. abholen und nach dem Rollwagen bezw. von letzterem bis in solche Localitäten schaffen zu lassen.

Sämmtliche in Halle für dortige Adressaten eingehende Fracht- und Eilgut-Stückgüter werden denselben zugerollt, sofern sie nicht zeitig vor deren Ankunft der dortigen Güter- resp. Eilgut-Expedition eine schriftliche Erklärung haben zugehen lassen, wonach sie die sämmtlichen für sie eingehenden Güter selbst abfahren lassen wollen.

Abholung abzusendender Güter aus Wohnungen oder Geschäftslocalen wird veranlaßt, sobald der Versender bei dem betreffenden Fuhrunternehmer oder bei der Güter-Expedition dies beantragt, was **durch Postkarte** geschehen kann. Die Begleiter der Rollfuhrwerke müssen die, die bezüglichen Bestimmungen enthaltende gedruckte Taxe stets bei sich führen und auf Verlangen den Interessenten vorlegen.

Magdeburg, den 1. October 1886.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Wittenberge-Leipzig.) [16635

Holzversteigerung

7. October cr., Vorm. 10 Uhr im „Kühlen Morgen" bei Bitterfeld.

a) **Schutzbez: Niemegk u. Goitsche: Scheite rm:** ca. 35 Eichen, 65 Ahorn, Eichen, Rüstern, 5 Erlen, 6 Kiefern. **Reiser:** circa. 700 rm harte u. weiche in Bunden, 90 rm Kiefern in Stangenhaufen, **und Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Greppin.**

b) **Schutzbez. Greppin: Scheite rm:** ca. 20 Eichen. **Reiser:** ca. 150 rm harte und weiche in Bunden, 30 rm Kiefern u. Kiefern-Langhaufen aus Sandersdorf. [16639

Königliche Oberförsterei Zöckeritz.

Auction.

Sonnabend, den 2. October cr., früh 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise gegen Baarzahlung: [16764

1 Drehbank, 1 Kleidersekretair, 3 Kleiderschränke, Tische, Spiegel, Bilder, Gardinen ꝛc.

Müller. Gerichts-Vollzieher.

---

4 gut erhaltene Fenster m. Spiegelscheiben, 2,14 hoch und 1,35 breit, zu verkaufen. [16766

Gr. Ulrichstraße 49.

Ein hochfeines **Vertikow**, **Nußbaum** innen **Eichen** verkauft billig

16770] **Fleischergasse 31.**

Ponnys, Doppelponnys und **mittlere, galizische Pferde** stehen zum **Verkauf.** [16713

Gasthof z. russ. **Hof, Delitzscherstr. Fr. Kübner.**

Wegen gehabten Brandschaden (nur das Vieh ist gerettet) stehen auf dem **Rittergute Wäldgen**, Post u. Bahn Dornreichenbach bei Wurzen

400 halbenglische junge Schöpse zum Verkauf. [16782

Eine starke neumilchende Kuh mit Kalb zu verkaufen [16789

Lehndorf Nr. 3.

115,000 Mark

werden ohne Vermittler **zu 4% auf erste Hypothek**, pupillarisch **sicher auf längere Zeit unkündbar, zu leihen** gesucht. Offerten u. **F. 9000** an **J. Barck & Co.,** Halle a S. [16768

6000 Mark

auf gute Hypothek sofort oder zum 1. Jan. auszul. Näheres bei **Emil Haeussler**, gr. Märkerstraße 7.

Pension.

Bei **Frau Pastor Wahlstab, Laurentiusstraße 2 II,** finden **noch ein bis zwei Pensionäre Aufnahme.** [16769

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche und Angebote

finden die weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt.

Inserate, die 5gespaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition,

gr. Märkerstraße 11

angenommen.

Vacante Rectorstelle.

Die Rectorstelle an unserer Stadtschule wird am 1. Januar k. Js. vacant und soll von da ab wieder besetzt werden.

Das Gehalt beträgt jährlich 2100 Mk. und steigt nach 5 Jahren um 150 Mk. und nach ferneren 5 Jahren wiederum um 150 Mk.

Candidaten, welche das Examen pro rectoratu gemacht haben, werden ersucht, sich bei uns bis zum **7. October cr.** unter Einreichung ihrer Zeugnisse zu melden. [16755

Querfurt, den 24. September 1886.

Der Magistrat.

An hiesiger Privatschule ist die Stelle eines

Elementarlehrers

— 900 Mk. Gehalt jährlich — sofort zu besetzen.

Meldungen nimmt der unterzeichnete Vorsitzende des Curatoriums entgegen. [16756

Querfurt, 28. September 1886.

Winkler, Kreis-Secretär.

Ein junger **Mann**, evang., 19 Jahr alt, in einem Seiden-, Modew.- u. Confectionsgeschäft Leipzigs gelernt u. conditionirt, sucht per 1. Oct. cr. oder später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem ähnlichen Geschäft. Werthe Offerten erbeten an **Julius Hommel**, Weißenfels. [16510

Ein tüchtiger

Conditor-Gehülfe

wird bald gesucht. Off. unter **P. F. 810** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** [16753

Die Hausmanns-Stelle in meinem Hause, gr. Steinstr. 19, ist am 1. Januar 1887 zu besetzen. — Nur solche Bewerber, die im Besitz sehr guter Zeugnisse und Empfehlungen sind, wollen sich zunächst schriftlich an mich wenden. [16323

Banquier Lehmann.

Ein **Laufbursche**, welcher eine gute Handschrift besitzt, wird gesucht von **Degenkolbe & Thomas,**

16787] Thurmstr. 16a.

Bäckerlehrling gesucht

16759] **gr. Brauhausgasse 21.**

Ein junger **Kellner**, welcher gut serviren kann, gegenwärtig noch in Stellung, sucht Stellung als Diener bei einer Herrschaft oder alleinstehendem Herrn.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. [16780

Tücht. Landwirthschafterinnen find. v. 1.—3. Octbr. sehr gute Stellen z. sof. Antritt. Meldgn. pers. od. schriftl. b. **Frau Binneweiß**, gr. Märkerstr. 10. [16729

Ein freundliches, solides, sauberes Mädchen wird zur Beaufsichtigung eines 2jährigen Kindes und für Stuben- und leichtere Hausarbeiten zum 1. Jan. bei gutem Lohn auf's Land gesucht. Off. mit näheren Angaben der Verhältnisse unter **O. 30** an die Exped. d. Blattes. [16786

Wirthschafterin., Kochmamsells, Köchin., Haus- u. Küchenmädchen erhalt. sof. gute Stell. [16791

Fr. Klar, kl. Schlamm 1.

Meine Wohnung befindet sich vom 29. September ab

Poststraße Nr. 1

im Hause des Herrn Kaufmann Spierling. [16667

Dr. A. Francke,

pract. Zahn-Arzt.

Ich wohne vom 1. October ab

Schulgasse Nr. 1.

H. Seiffert,

Schuhmachermstr. [16742

Vermiethungn.

Vermiethungsanzeigen und Miethsgesuche

finden durch das

Hallische Inseratenblatt

die weiteste Verbreitung.

Wohnungs- und Zimmervermiethern, welche bei uns inseriren, verabreichen wir bis auf Weiteres **unentgeltlich**

gedruckte Vermiethungsplakate

zum Aushängen an den Thüren oder Fenstern.

Exped. d. Hall. Zeitung, gr. Märkerstraße 11.

Comptoir

ev. mit Lagerraum in guter Lage, nahe dem Bahnhofe sofort zu **vermiethen.**

16294] **Landwehrstr. 8/9.**

Ein größerer Laden

nebst anschließendem, kleinen Laden resp. Comtoir und unmittelbar daran liegender Niederlage, ist zu vermiethen. Näheres gr. Ulrichstrasse 49 I. [16767

Speicher.

Die bisher von mir benutzten vorzüglich belegenen, luftigen und hellen Speicherräume mit Einfahrt

Großer Berlin Nr. 1,

wünsche ich sofort abzugeben. [16775

Wilhelm Kathe.

Eine herrschaftliche I. Etage

zu 900 Mark per 1. October oder später und

1 herrschaftliche II. Etage

mit Gartenbenutzung per 1. Januar zu 750 Mark zu vermiethen. [16715

S. Löwendahl, Forsterstr. 15.

Eine Wohnung mit Stallung

für 20 Pferde, in welchem seit einer Reihe von Jahren **ein flottes Pferdegeschäft betrieben wurde, ist zu vermiethen und augenblicklich oder später zu beziehen** in der [16749

„Alten Post" in Eisleben.

---

1 möbl. St. u. K. an 1 H. als Mitbew. zu vermiethen per Mk. 7,50 [16761

Schmeerstraße 30.

---

2 Stuben, Entree, 2 Kammern mit Zubehör per sofort oder später zu vermiethen [16760

gr. Märkerstraße 21.

Herrschaftliche Wohnung, 6 Zim. und Zub., comfortabel eingerichtet, mögl. m. Garten **1. April gesucht.** Offerten unter **R. g. 50303** befördert **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [16444

Freundliche Wohnung zu 70 Thlr. zu vermiethen. Zu erfr. Exped. d. Bl. [16714

Gesucht wird zu miethen zum **1. März 1887 eine herrschaftliche Wohnung**, bestehend aus mindestens 9 Zimmern mit Zubehör, Ladeneinrichtung, oder ein ganzes **Haus**, welches diese Räume enthält. Off. **sub N. r. 50304** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [16783

— Von **Mierzwinski** wird folgender hübsche Zug, welcher die noble und wohlthätige Gesinnung des Tenoristen ins beste Licht stellt, erzählt. Der bekannte Sänger hatte in sehr bereitwilliger Weise seine Mitwirkung bei einem Konzert zugesagt, dessen Erlös den Hinterbliebenen der Verschütteten von Saarbrücken zu Gute kommen sollte. Nach dem Konzert fand eine kleine abendliche Schmauserei statt, zu der Alle geladen waren, die sich an dem wohlthätigen Akte betheiligt hatten. Um dem Sänger die unvermeidlichen Ausgaben zu ersetzen, legte man ihm — es war zur Osterzeit — bei Tisch unter seine Serviette ein Ei, in welchem sich zehn Goldstücke à zehn Mark befanden. — Der Sänger war sehr überrascht, denn er hatte ausdrücklich seine unentgeltliche Mitwirkung zugesagt und richtete an einen der Veranstalter die Worte: „Sie haben mir ein Ei auf meinen Teller gelegt, wahrscheinlich weil Sie wissen, daß rohe Eier gut sind für die Stimme, aber ich gebrauche nur das Weiße. Das Gelbe übergebe ich Ihnen hiermit für unsere Armen!" — Mit diesen Worten ließ er die zehn Goldstücke in die Hand des überraschten Komiteemitgliedes gleiten, das im Interesse der Armen eine Weigerung nicht aussprechen durfte.

— **Das Pferd als Badegast.** Baron Springers „Buck-a-boo" wurde, wie wohl noch erinnerlich sein wird, wenige Tage vor dem norddeutschen Derby von einer Schulterlähme befallen. Die mit diesem Uebel verbundene Anschwellung der Beine verzog sich bald wieder und der Hengst ging auch nicht mehr krumm, aber sein Besitzer wollte das bedeutende Pferd dauernd von dem rheumatischen Uebel geheilt haben und schickte dasselbe aus diesem Grunde vor etwa drei Wochen zum Gebrauche der Schlammbäder nach — Pystjau. Der Sanitätsrath Dr. Fodor soll den Patienten dort in der Cur überwachen. Ob die Bäder die erwünschte Wirkung haben werden, kann allerdings erst die Zukunft lehren, aber so viel steht fest, daß der Hengst großen Gefallen an der Behandlung zu finden scheint, denn er begrüßt wiehernd sein Bad und läßt sich nach demselben mit sichtbarem Wohlbehagen seine Schultern in mit Schlamm gefüllte Säcke einhüllen. Wenn man Thieren überhaupt ein Urtheil zutraut über das, was ihnen gut thut, so ist nach diesen Anzeichen auf einen guten Erfolg der Badecur zu rechnen.

— **Der arme Papagei.** In einer Stadt Frankreichs saß ein Papagei an dem Fenster einer Wohnung im Hofe und schrie stets eine Menge deutscher Redensarten in den Hof hinab. Ein unter dieser Etage wohnender Gelehrter gerieth endlich außer sich über dieses laute Gewäsche und beklagte sich beim Portier des Hauses, dieses Thier störe ihn in seinen Arbeiten. „Ach, lieber Herr Professor," antwortete der Portier, „seien

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0011

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. [4078

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Aerztlich begutachtet und warm empfohlen!

Zur Hautverschönerung!

Die mildeste aller Toiletteseifen ist die seit **30 Jahren** berühmte

Doctor Alberti's Aromatische Schwefelseife

Dieselbe erzeugt einen zarten, jugendlich frischen **Teint** und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde und fleckige Haut, **Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser, Kopfschinnen** 2c. (à Pack mit 2 Stück 50 Pf.) Man lasse sich nichts Anderes aufreden, sondern verlange überall **ausdrücklich: „Dr. Alberti's** Seife" aus der Königl. Hofparfümeriefabrik von:

F. W. Puttendörfer, Berlin, Friedrichstrasse 104a.

In Halle allein echt zu haben bei Herrn: **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 109; **M. Waltsgott,** Ulrichstraße 29. [15538

Eine große Auswahl komplett eingefahrener **Mecklenburger Wagenpferde** und **truppenfrommer Reitpferde** für jedes Gewicht steht von heute ab in meinen Stallungen in **Weißenfels a/S. zum Verkauf.** [16748

Emil Winkel, Weißenfels a/S.

Von Sonntag den 3. Oktober ab steht ein Transport

Arbeitspferde

bei mir zum Verkauf. [16792

Meyer Salomon.

Dorotheenstraße 6.

Auction.

Mittwoch, den 6. October und folgende Tage, Vormittags von 10 Uhr ab

sollen die zur

Max Köstler'schen Concurs-Masse gehörigen Waarenreste, als:

Illustrationen, Gallerien und Albums, illustr. Prachtwerke, Jugendschriften, Spiele für Jung und Alt, Bilderbücher, Zeichen- und Malervorlagen, 1 Partie Musikalien, auch geb. Sammlungen, fein gerahmte Glasbilder und Kunstblätter in allen Größen, Oeldruckbilder, Photographien, Lithographien in verschiedenen Formaten mit und ohne Rahmen, eine große Partie feine Gratulationskarten, 2 Aristons, 1 Zabel'scher Lithographie-Apparat und div. andere

Wilhelmstrasse No. 14

im Restaurationssaal

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden,
Halle a/S., den 30. September 1886. [16765

Bernh. Schmidt,
Concursverwalter.

Sämmtl. Artikel zur Nähmaschine, Ersatztheile, Oel, Nadel, Garn sowie **gründl. Reparat. an Nähmaschinen. F. Lindenheim,** 16082] jetzt **Brüderstraße 15 am Markt**

Sophas, Matratzen, Bettstellen, Tische, Stühle, Sekretaire, Uhren, Spiegel zu den billigsten Preisen bei **E. Fink, Tapezier, kl. Klausstr. Nr. 4.** [16758

Halle a/S., den 1. October 1886.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich errichtete am Platze, **Thüringerstrasse 2,** an der Merseburgerstraße ein

Kohlen-Geschäft en gros & en detail,

und wenn ich damit gleichzeitig den Verkauf und Handel von

Kartoffeln

verbinde, so hoffe ich, einem für diesen Stadttheil längst gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen.
Ich bitte das **p. T.** Publikum um gütige Unterstützung meines Unternehmens und offerire zum geneigten Versuch

Briquettes, Presskohlensteine, Zw. Steinkohlen, Böhmische Kohlen, Grude-Coaks, Stuben-Coaks, Brennholz in Kloben und kleingemacht 2c.,

in Prima-Waare zu billigen Preisen, in ganzen Lowrys und einzelnen Fuhren, sowohl ab meinen Lagerräumen, Thüringerstraße 2, als auch frei Kohlengelaß, sowie

beste Speisekartoffeln.

Mein Bestreben, gut und preiswerth zu bedienen, sichert mir die erworbene Kundschaft. [16740

Hochachtungsvoll

Richard Bertram,
Thüringerstrasse 2.

Cacao-Offerte

des

grössten hiesigen Special-Geschäftes für Cacao's, Chocoladen u. Confitüren

von

A. Krantz Nachf., Inh. Theod. Grimme,

große Steinstraße 11. Halle a/S., große Steinstraße 11.

Haupt-Niederlage

von van Houten's reinem holländ. Cacao
Original-Kisten von 50|1 Pfund-Büchsen à ℳ 2,68, in 100|2-Pfund-Büchsen à ℳ 1,46, in 200|4-Pfund-Büchsen à 81 ₰.
Einzeln, à Pfund ℳ 3,30, ½ Pfund ℳ 1,80, ¼ Pfund 95 ₰, bei 5 Pfund à ℳ 3,15, bei 10 Pfund à ℳ 2,97.

Dieser Cacao ist an **Wohlgeschmack** und **Löslichkeit noch von keinem anderen** Fabrikat übertroffen worden und wegen seines geringen Fettgehaltes dem Magen am zuträglichsten.

Letzte Jahres-Production dieses Cacao's ca. 3,000,000 Kilo, dieselben ergeben ca. 7,000,000 Büchsen.

Ferner offerire ich eine ebenfalls sehr gute

Specialität! Cacao Vero. Specialität!

à Pfund-Büchse ℳ 3,00. ½-Pfund Büchse ℳ 1,50. ¼-Pfund-Büchse 75 ₰ bei Entnahme von 5-Pfund-Büchsen à ℳ 2,70, bei 10 Pfund ℳ 2,60, denselben ausgewogen: à Pfund ℳ 2,80, bei 5 Pfund ½ Pfd., bei 10 Pfund 1 Pfund Rabatt.

Ferner **entölte Cacao's, leicht löslich, garantirt rein,** à Pfd. ℳ 2,50, ℳ 2,20, ℳ 2,00, ℳ 1,80, und mit kleinem Zusatz von feinstem Weizenmehl ℳ 1,60, bei 5 Pfd. ½ Pfd., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Postsendungen von ℳ 10 an franco durch ganz Deutschland. Preislisten franco und gratis.

Kleine Probe-Dosen zum Vergleichen mit anderen Cacao-Proben **gratis.**

Leere Cacao-Büchsen werden zurückgenommen.

Tafel-Chocoladen, 40 Sorten, engl. Biscuits 46 Sorten, Confitures in allen denkbaren Sorten. **Bonbonièren** und **Attrapen** in unübertroffener Auswahl. **Spiele** mit Chocolade gefüllt für Kinder von 10 ₰ an.

Chinesische Thee-Handlung
en gros. en detail. [13139

Scherings's Pepsin-Essenz, nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.** Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 ℳ 50 ₰ u. 2 ℳ.

Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche ℳ 0,75.

Schering's Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche ℳ 1,00.

Schering's Malzextract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit" (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche ℳ 1,00.

Droguen, Chemikalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin N., Chausseestr. 10,**

Niederlagen in **Halle a/S.** in allen Apotheken. [4070
Fernsprech-Anschluss No. 599.

Eis. [16737

Ein größerer Posten **Eis** ist zu verkaufen Halle a. S., **Rothes Roß.**

Frische Holl. Austern, prima Astrach. Caviar, feinsten geräuch. Rheinlachs, Lüneburger Riesen-Neunaugen, neue italien. Maronen, ächt Teltower Rübchen, frische Krammetsvögel, Sardines à l'huile
empfing [16731

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichsstrassen-Ecke.

Weintrauben, vorzügl. Kur- und Tafeltrauben, empfiehlt in 5 kg Postkisten zu 3,50 ℳ franco **Ed. Brohmer, Freyburg a/U.**

Pflaumen

zu haben Ritterguts-Plantagen
6629] **Queis, Böltzig.**

Frischen Schellfisch, frische Krammetsvögel, heute eintreffend, empfiehlt

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2. [16757

Winterkartoffeln verkauft [16700
P. Kohnert, gr. Brauhausgasse 30.

Bettstroh verkauft [16699
P. Kohnert, gr. Brauhausgasse 30.

Butterine, à Pfd. 70 ₰, empf. zum Backen **J. Gruneberg,** gr. Ulrichstr. 39.
16690]

Speisekartoffeln

kauft jedes Quantum und erbitte bemusterte Offerte. [16754
Wilh. Heisinger, Magdeburg.

Feine Speisekartoffeln.

Mehlreiche, auch Salat- wie Brat-Kartoffeln verkauft [16772
C. Gruneberg, Geiststr. 43.
Futterkartoffeln verkauft Geiststr. 43.

Grude-Coak
in ganz vorzüglicher Qualität.
Sachsse & Co.
Halle a/S., Magdeburgerstr. 31
[16624

Keine Wanzen mehr!
Apoth. **Beanemann's**
„Koryfon"
vertilgt **sofort radikal** alle Wanzen u. deren Brut, sowie alles Ungeziefer, à Fl. 50 ₰ nur echt bei [11573

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Zur Beachtung.

Getragene **Kleidungsstücke,** getragene **Winterüberzieher,** altes **Gold** und **Silber,** gold. und silberne **Uhren, Waffen, Möbel** aller Art u. s. w. kauft fortwährend und zahlt, wie bekannt, stets die besten Preise [16715

C. Buchholz,
Markt Nr. 26, im rothen Thurm 1 Tr.

Sie deßhalb nicht böse. Das arme Thier ist zu beklagen; es spricht ja in einer Sprache, die es selbst nicht einmal versteht!"

— **Das papierne Zeitalter.** Auf dem Gebiete der Papierindustrie ist man unablässig bestrebt, etwas Neues zu schaffen. Eine Gesellschaft in Neu-Jersey in den Vereinigten Staaten zeigt an, daß sie als Neuheit Steppdecken und Kissenbezüge aus Papier fabrizirt. Zwei große Bogen besten Manillapapieres werden zu diesem Zwecke mit dünnem Bindfaden in Zwischenräumen von 8 bis 10 Centimeter zusammengehalten und sind so gummirt, daß sie da zusammenkleben, wo der Bindfaden liegt. Der Rand der Steppdecken hat einen Saum, in dem sich noch mehr von dem Bindfaden befindet, um gegen das Durchreißen zu schützen. Die obere Seite der Steppdecken und Kissenbezüge ist bedruckt, schwarz und farbig. Der Druck ist meistens sehr gut und verleiht dem Ganzen ein prächtiges Aussehen. Decken und Bezüge können, wenn sie Falten oder Brüche bekommen haben, geplättet werden.

— **Angenehmer Aufenthalt.** In Malaga ist jetzt die Hitze ungewöhnlich groß, erzeugt viel Durst und — so meldet ein Correspondent von dort an die „Fr. Z." — in Folge dessen Trunkenheit. Eine weitere Folge hievon ist, daß Mord und Todtschlag unglaubliche Dimensionen annehmen, so sind von vorigem Sonnabend Abends bis Mittwoch Mittags sechs Personen ermordet worden. Dies in einer Stadt von ca. 115000 Seelen! Es sind lauter Raufereien oder auch manchmal der reine Mordwahnsinn ohne Ursache und Zweck. Ein Doppelmord erregte allgemeines Aufsehen. Ein rachsüchtiger alter Mann griff einen anderen Mann von etwa 40 Jahren mit einem riesigen Messer an, das er ihm tief in die Brust stieß. Der Getroffene hatte gerade noch die Kraft, sich das Messer aus der Wunde zu reißen und es dem Alten, in der beliebten Weise, aufwärts in den Leib zu stoßen. Darauf fielen Beide todt hin. Da solche Leichen bis zu der zögernden Ankunft der Richter liegen bleiben und eine Bedeckung durch Tücher für eine unnütze Beeinträchtigung des schaulustigen Publikums gehalten wird, so konnte Jedermann sich an dem gräßlichen Anblick der Leichen mit den klaffenden Wunden während dreier Stunden weiden. Dieser Fall ist auch insofern einzig, als dem Mörder einmal Gerechtigkeit widerfahren ist, was sonst hier ebensowenig vorkommt, als wie sich zwei Männer mit demselben Messer gegenseitig mausetodt stechen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818861001-12/fragment/page=0012

Gebrüder Schultz, Halle a. S.,

Gr. Steinstr. 70—71. Parterre u. I. Etage. Ecke der Neunhäuser.

Unsere Abtheilung

Damen- und Mädchen-Mäntel

bietet für die

Herbst- und Winter-Saison

die denkbar größte Auswahl einfacher, mittlerer und hochfeiner Genres in allen erschienenen **Façons-Stoffen** bei vorzüglicher Ausführung jeder Pièce und erlauben wir uns zu bemerken, daß jede Façon in allen Weiten, selbst für die stärkste Dame vorräthig ist. [16741

Billige, doch feste Preise! **Auswahlsendungen umgehend u. franco.**

P. P.

Halle a. S., im October 1886.

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns, die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir am heutigen Tage unser

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

Gegründet 1832. Gegründet 1832.

von grosse Märkerstrasse 24 nach unserem Grundstück

Kleine Steinstrasse Nr. 6

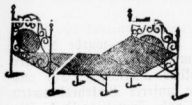
(zwischen dem Königl. Amtsgericht und dem Halle'schen Bank-Verein)

verlegten.

Bedeutend größere Localitäten setzen uns in den Stand, unserem Geschäfte die weiteste Ausdehnung zu geben und allen Ansprüchen der Jetztzeit zu genügen. Für das uns bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitten wir, uns dasselbe auch ferner zu erhalten und werden bemüht sein, durch streng rechtliche Bedienung das Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Vereinigten Tischler-Meister.



Eiserne Bettstellen

einfach und elegant, passende **Matratzen** dazu, **Kinderbettstellen** mit **Seitentheilen** und **Schnurgeflecht** nebst **Matratzen**, eiserne **Waschtisch-, Flaschenschränke** und **Flaschenlatzer** empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen [16423

Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstraße 60.

Einen großen Posten feinerer

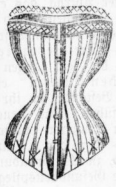
Tapeten

verkauft zu Fabrikpreisen [15534
G. Franendorf, Schulgasse 2a.

Mahagoni Kleiderschr. und **Sopha,** fast neu, verkauft billig [16704
gr. Sandberg 2.

Special-Corset-Fabrik von Bernhard Häni,

Schmeerstraße 17/18 **Halle a. S.** Schmeerstraße 17/18



empfiehlt zur Saison ihr Lager von **genähten Corsets**, reichhaltig assortirt, in den neuesten **deutschen** und **französ. Façons**, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres. **Damencorsets** in dauerhaftem Drell von 1,75 an. **Panzercorsets, hochschnürend**, von 2,50 an. **Panzercorsets, hochschnürend**, mit **Fischbein**, dauerhaft gearbeitet, elegant sitzend, von 3,50 an. **Confirm.-Corsets** von 1,50 an. **Kindercorsets** und **Leibchen** von 75 Pf. an. **Seidene Corsets** von 25—75 Mk.

Hauptspecialität: **Umstandscorsets** mit Leibhalter u. Einrichtung zum Stillen, **Geradehalter** u. **orthopädische Stützcorsets** für Damen, Herren und Kinder, **Leibbinden, Umstandsbinden, Corsets** für **Magenleidende, Corsets** zum Stillen, **leicht dehnbare Corsets** aus Kameelhaarstoff nach Dr. Jäger von 5 Mk. an, **Faulenzer** und **Mieder.**

Ferner empfehle die **neuesten Pariser Tournüren, Crinolinen** u. **Einlagen, Brustbügel, Fischbein-Rücken-** und **Hüften-Einlagen, Schnürsenkel, Schweissblättter, Strumpfhalter, Corsetfedern, Uhrfedern, Fischbein, Stahl, Rohr, Band** und **Spitzen.**

Alleinverkauf der **Hygiëa-** (Holzwolle) **Binden,** unentbehrlich für jede Dame. Gesetzlich geschützt. Von allen Aerzten und Fachvereinen sehr empfohlen. Preis für Dutzd. 1 pro ½ Dtzd. Mk. 1,50 mit Gurtel. Qualität II pro ½ Dtzd. mit Gürtel Mk. 1,00. [16776

Bestellungen nach Maaß, Anprobe oder **Probecorset, Reparaturen** und **Corset-Wäsche** in sauberster und bester Ausführung schnellstens und billigst.

Preise fest. **Umtausch gern gestattet.** **Bedienung freundlich und reell.**

Technische Arbeiten

werden übernommen. Gefl. Off. unter **P. E. 809** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** [16752

Mittwoch, 6. October unwiderruflich Abschieds-Vorstellung.

Circus Herzog.

Heute Freitag 7½ Uhr

Große Parforce-Vorstellung.

Hauptpiècen sind:
Auf vieles Verlangen:
Mexikanische Kriegs-Episode,
ausgeführt vom gesammten Künstlerpersonal und dem aus **25 Damen** bestehenden **Corps de Ballet.**
Römisches Triumph-Manöver. Die Perserstange.

Große Sensation!
Auftreten der jugendlichen
Anita Katarino
genannt
„Das Wunder der Luft."
Jen de Barre von 3 Herren. 3fache Springfahrschule ger. von Frau Renz-Stark. Auftreten des Clown Pool. Non plus ultra der Pferdedressur. Albatros und Regus vorgef. v. Hrn. Dir. Herzog. Auftreten der Schulreiterin Frl. Helene Wagner. Auftreten der weltberühmten Reiterin Frl. Louise Renz. Auftreten von Herrn Leopold Renz, Herrn Footit, Mr. Allen, Herrn Prof. Leon.

Alles Nähere die Plakate.
Morgen Sonnabend: [16793

Zwei grosse Vorstellungen.

4 Uhr
Brillante
Schüler-Vorstellung,
Abends 7½ Uhr:
Große Benefiz-Vorstellung für den beliebtesten Clown Pool.

E. G. Hammer,

Tuchhandlung, Gr. Klausstr. 35.

Wegen beschlossener Auflösung des Geschäfts

Ausverkauf!!!

Mein Lager von [16738

Herbst- und Winter-Stoffen

bietet grosse Auswahl und gebe ich dieselben sehr billig ab.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich am heutigen Tage meine Werkstatt nebst Wohnung nach

Anhalterstraße 10

verlegte, und bitte das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch dorthin übertragen zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Halle a/S., den 24. Sept. 1886. Hochachtungsvoll [16733
Carl Schlippe, Tischlermeister.

R. Knüpfer's Musik-Institut.

Elementar-, Fort- und Ausbildungs-Klassen. [16640
Beginn der Wintercurse am 6. October.

Neue (6) Abonnements-Concerte

im Saale des „Prinzen Carl".

I. Concert

Sonnabend, den 2. October, Abends 7½ Uhr.

Mitwirkende: Fräulein **Arma Senkrah,** Kammersängerin Fräulein **Leontine von Dötscher** und Pianist Herr **Georg Liebling.**

Programm: 1) Präludium und Fuge (a-moll) v. **Bach-Liszt (Georg Liebling).** 2) Violin-Concert v. **Bruch (Arma Senkrah).** 3) Concert-Arie (**Frl. v. Dötscher**). 4a) Scherzo (b-moll) v. **Chopin.** b) Lied ohne Worte (18) v. **Mendelssohn.** c) Toccata v. **Dupont (Georg Liebling).** 5a) Berceuse slave v. **Nerudа.** b) Gavotte a. d. Suite von **Holländer.** c) Intermezzo (Concert russe) v. **Lalo (Arma Senkrah).** 6) Zwei Lieder (Frl. **v. Dötscher**). 7a) Menuett (es-dur) v. **Liebling.** b) Marche militaire v. **Schubert-Tausig (Georg Liebling).** 8) Romanze und Span. Tanz (neu) v. **A. Bird (Arma Senkrah).**

Der Billetverkauf findet in der Musikalienhandlung von **Gräbner & Alban,** Leipzigerstraße 27 statt, und betragen die Preise:
A. für ein ganzes Abonnement **I.** Platz 12 ℳ, **II.** Platz 9 ℳ.
B. für ein halbes Abonnement **I.** Platz 7 ℳ, **II.** Platz 5 ℳ.
Einzelbillets für dieses Concert **I.** Platz 3 ℳ, **II.** Platz (nummerirt) 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ.
(Das **I. Sinfonie-Concert** mit Frau **Sophie Menter** (**II.** Abonnements-Concert) findet Anfang November statt.) [16573

Gottgau b. Löbejün.

Zum Dankfest Nachmittag 3½ Uhr

Grosses Concert

von der ganzen **Adam'schen Capelle.** Abends **Ball,** wozu ergebenst einladet **Alb. Hertig.** [16781

Von jetzt ab befindet sich mein Atelier Große Klausstr. 38I.
Zahntechn. Sachse sen. [16785

Ich sage meinen **herzlichsten Dank** für das **schöne Gedicht,** welches mir Herr **Sachse senior** angefertigt hat.
16784] **Eduard Grosse,** Parkstr. 21 III.

Redacteur: W. Liebsch in Halle. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung". Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0013

Zweite Beilage zu № 229 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Freitag, 1. October 1886.

Zur Geschichte des Halleschen Postwesens.

(1. Fortsetzung.)

Das Postamt, zugleich Grenz-Postamt, wurde am „Großen Berlin Nr. 15" etablirt. Dies Haus trägt jetzt noch als Postzeichen einen über der Thür in Stein angebrachten, auf einem gekrönten Adler reitenden Postillon mit der Unterschrift: „Sic portat gratia Jovi". Links daneben führte Mateweis das obengedachte Gebäude, das sogenannte „Riesenhaus" auf.

Die Einrichtung der Geschwindpost „Leipzig-Hamburg" führte zu großen Mißhelligkeiten mit Sachsen. Sachsen hatte anläßlich der Anlegung einer zweimal wöchentlichen Post zwischen Leipzig und Berlin 1659 die Etablirung eines Brandenburgischen Postamts in Leipzig gestattet. Aber schon 1669 „fing man an, allmählich zu verspüren, was man sich mit der Verstattung des Brandenburgischen Postwesens in Leipzig vor Schaden gethan." Man fürchtete jetzt, daß die neue Postanlage den Handel in Dresden und Leipzig ruiniren und „alle Handlung" nach Halle ziehen werde, und verlangte die Aufhebung der Post. Die auf diplomatischem Wege durch den Sächsischen Gesandten, Geheimrath von Gerstorff Friedrich Wilhelm gemachten Vorstellungen hatten keinen Erfolg. Der große Kurfürst blieb dabei, daß das bonum publicum dem Privat-Interesse der Boten und des Leipziger Postmeisters voranginge.

Da eine Einigung nicht zu Stande kam, so griff man zu Repressalien. Der Ober-Postmeister Egger in Leipzig bestellte die ihm durch die neue Brandenburgische Post zukommenden Briefe langsamer als die anderen, ließ sie auch wohl ganz liegen. Die Landkutscher aus Halle und „andere Reisende" ließ er an den Thoren zu Leipzig anhalten, „Kisten und Kasten öffnen, alles nach Brieffen visitiren, wobei er ziemlich rude verfuhr."

Egger konnte Letzteres wohl wagen, indem er durch das nachstehende Rescript gedeckt war:

„Von GOttes Gnaden, Johann Georg der Dritte, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve u. Berg ꝛc. Chur-Fürst. ꝛc.
Liebe Getreue!!

Uns ist glaubhafftig vorgebracht worden, ob solten die von Leipzig nach Halle fahrende Land-Kutscher und andere Leute bisher sich unterstanden haben, zu nur besagten Leipzig Briefe und Paquete zu sammeln, und von dannen ab, auch dergleichen wieder mit zurück zu nehmen. Wann Wir aber diesem zu Kränckung Unsers Post-Regals gereichenden eigenmächtigen Unternehmen ferner also nachzusehen keinesweges gemeinet seyn; Als begehren Wir, ihr wollet nicht allein eurer untergebenen Bürgerschafft, sonderlich aber denen Kauff- und Handels-Leuten, alles Ernstes auferlegen auch durch öffentlichen Anschlag, da nöthig, kund thun, daß sie sich dergl. Brief-Bestell-Abgabe und Annehmung gäntzlich und bey unnachbleiblicher Strafe enthalten, vielmehr dieselben, sowohl was nach Halle als sonsten, ingleichen nach Hamburg, Nürnberg, Frankfurt und andere Orte ausser Lands gehet, zur Bestellung in das ordentliche Post-Hauß liefern, und von dannen aus die einlaufende hinwieder gewarten sollen: sondern auch denen von und auf Halle fahrenden Land-Kutschern und andern Leuten, daß sie hinführo des Brief-sammlens und Bestellens, bey Verlust Pferde, Wagen, und bey vorbehaltener hoher Strafe, gäntzlich müßig gehen sollen, untersagen. Wie ihr denn, zur genauen Nachforschung, und hierüber die Anstalt zu verfügen, daß im Ausfahren und Hereinkommen, die Kutscher zuweilen visitiret, da sich Briefe und Paquete finden sollten, selbige ins Post-Hauß geliefert, der Bestrafung halber aber gebührend verfahren, und dergestalt dem Unterschleife um so vielmehr gesteuert werde. Daran geschieht Unsere Meynung.

Datum Dreßden, am 17. Decembris, anno 1681.
(gez.) Johann Georg, Churfürst.
(gegengez.) N. Freyherr von Gersdorff Traugott Dietrich.
Unsere Lieben Getreuen,
Dem Rath zu Leipzig."

Nicht sobald erfuhr dies Friedrich Wilhelm, als er auch schon den Regierungen zu Halle und Halberstadt befahl, die Sächsischen Postillons, die zwischen Leipzig, Quedlinburg und Braunschweig ritten und das Brandenburgische Gebiet passirten, dort auch Briefe annahmen und austheilten, festzunehmen und ihnen Pferd und Wagen zu confisciren, „um des Leipziger Postmeisters Eggers Uebermuth und Trutz auf das schärffste zu steuern".

Rescript der Churfürstl. Brandenburgischen Regierung des Herzogthums Magdeburg an den Rath der Stadt Halle:

„Ehrenveste und Wohlweise, gunstige gute Freunde. Demnach Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, unser gnädigster Churfürst und Herr in Erfahrung gebracht, wie daß auf Anordnen des Churfürstl. Sächsischen Postmeisters zu Leipzig Gottfried Egers, einige frembden Postillionen, oder ordinair Postkutscher, welche sich bald vor Kayserliche, bald vor Quedlinburgische ausgeben müssen, mit rothen Sächßischen Liberey-Röcken, dem Chur-Sächsischen Post-Schilde oder Wappen, einen Posthorn an der Seiten hangend gekleidet, durch vor Höchstgedachte Sr. Churfürstl. Durchl. Magdeburgische, Manßfeldische und Halberstädtische Lande und Städte zu Höchsten praejuditz ihres Hohen Fürstl. Postregals passiren, in das Posthorn öffentlich blasen, und distribuiren, und wieder einsammlen, und uns dannenhera den 11. dieses in Gnaden befohlen, darauf mit allem Fleiß und Sorgfalt genau Achtung geben, und dafern einige betreten würden, zu förderst denenselben untersagen zu lassen, daß sie sich künfftig ferner nicht gelüsten lassen solten, durch Ihre Land und Städte zu gehen, sondern ihren Weg außerhalb Ihrer Magdeburgischen und Manßfeldischen Lande zu suchen, und umhin zu nehmen, bey Verlust Pferde, Wagen u. alles, was sie bey sich haben würden, und hernachmals, wenn einige frevelhafftig betretten werden, also, fort würcklich die execution wider dieselben vollziehen zu lassen, und dadurch des Leipziger Postmeisters Egers Uebermuth und Trutz, welchen er solcher Gestalt in Sr. Churfürstl. Durchl. Landen verübet aufs schärfffte zu steuern und zu wehren. Auch weil der Postmeister zu Leipzig sich unternehme die Hällische und Magdeburgische Fuhrleute und Landkutscher auf gewisse Masse sich verwand zu machen und durch dieselben S. Ch. D. Posten Eingriff zu thun lassen, solches ernstlich untersagen zu lassen, daß sie sich dessen bey Vermeidung schweren Gefängnüs weiter nicht gelüsten lassen, oder ohne Vorzeigung erst Höchstgedachter Sr. Churfürstl. Durchl. Privilegien sich dergleichen Reisen unternehmen sollen, als wollen diesen gnädigsten Befehl zu gehorsamster Folge Wir euch hiermit auferlegt haben eures Orts die ohngesäumte Anstalt mit gehöriger Sorgfalt zu machen, daß solches alles Sr. Churfürstl. Durchl, gnädigsten Willens-Meynung nach genau beobachtet, und werckstellig gemacht werde. Solten sich die bey euch wohnende Kutscher oder Fuhrleute auf Sr. Churfürstl. Durchl. privilegium beziehen, sollet ihr euch solche vorzeigen lassen, Abschrifft nehmen, und diese zu hiesiger Regierung einschicken. Was nun dißfalls passiret und vorgehet, davon habt ihr uns fleissig Bericht zu erstatten, im übrigen seynd Wir euch freundlich zu dienen geneigt.

Datum Halle, den 12. Dec. 1683." (Forts. folgt.)

Gegen die Einführung des Krankenversicherungszwanges für Handlungsgehilfen.

Gegen einen Krankenversicherungszwang beziehungsweise gegen die Herbeiführung desselben durch Ortsstatut hat sich das Aeltestencollegium der Berliner Kaufmannschaft am Dienstag ausgesprochen. Für Procuristen und Handlungs-Bevollmächtigte sei der Kranken-Versicherungszwang jedenfalls von vornherein entbehrlich. Für die übrigen Handlungsgehilfen kommt in Betracht, daß der Principal nach Art. 60 des Handelsgesetzbuches verpflichtet ist, das Gehalt bis zu 6 Wochen fortzuzahlen, auch wenn der Gehilfe in der Leistung seines Dienstes zeitweise behindert ist. Auch wo das Verhältniß durch eine kürzere, als sechswöchentliche Kündigung gelöst werden kann, wird der Principal die Kündigung nicht eintreten lassen, um sich von der Pflicht der Weitergewährung von contractlichen Leistungen während etwaiger Krankheit des Gehilfen zu entbürden. Die Durchschnittsdauer der Krankheiten von Handlungsgehilfen beträgt nach den Erfahrungen des kaufmännischen Hilfsvereins 8 bis 11 Tage. Selbst bei einer nur 14tägigen Kündigung, die am 1. und 15. jedes Monats erfolgen kann, ist somit die große Mehrzahl der Gehilfen vor Noth in Krankheitsfällen gesichert. Im Falle der Einführung einer Krankenkassenversicherung würde der Entschädigungsanspruch des Gehilfen gegen den Principal auf die Kasse übergehen. Dieses Dazwischenschieben der Kasse aber würde die Lage des Gehilfen nur verschlechtern. Auch beachtenswerthe Stimmen der Handlungsgehilfen betonen, daß die Uebertragung der für Lohnarbeiter der Industrie gegebenen Bestimmungen auf das Verhältniß der Handlungsgehilfen nicht günstig einwirken würde, die Stellung der Handlungsgehilfen erscheint nicht als endgiltiger Lebensberuf wie bei der großen Anzahl der Arbeiter, sondern als Vorbereitung für den Eintritt in die Reihe der selbstständigen Kaufleute. Für die Selbstständigkeit und Initiative, welche der Kaufmannsstand erheischt, würde es nicht förderlich sein, wenn die Handlungsgehilfen in dieser ihrer Vorbereitungszeit in einem so wichtigen Punkte, wie es die Vorsorge für Krankheitsfälle ist, wirthschaftlich entmündigt würden. Etwa 7500 Handlungsgehilfen gehörten schon jetzt freiwillig Krankenkassen-Verbänden an. In den Kreisen der Handlungsgehilfen ist die Einführung des Zwanges keineswegs beliebt. Vielfach wird in Gehilfenkreisen besorgt, daß die Principale für die Auflegung der Beträge an die Krankenkassen sich durch Ermäßigung der Gehaltssätze bei neuen Engagements und Zurückhaltung der Zulagen an die Gehilfen schadlos halten würden. Nach Durchschnittsalter, Art der Beschäftigung und den Aussichten auf Gewinnung einer selbstständigen Stellung seien die Verhältnisse der Handlungsgehilfen in jeder Richtung von denen des Arbeiterstandes verschieden. Die Hilfsbedürftigen unter den Handlungsgehilfen rekrutiren sich zumeist aus jungen Leuten ohne genügende Vorbildung. Für diese ist die Gefahr der Stellenlosigkeit die dringlichere, und gegen diese giebt es keine Versicherung.

Halle, den 30. September.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Die hiesigen Zithervereine „Harmonie" und „Alpenrose" sind, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, in einer im „Café David" abgehaltenen Versammlung zusammengetreten und haben unter dem Namen Zitherverein „Harmonie" einen Verein gebildet, dessen Vorsitz und musikalische Leitung in die Hände des Herrn Conservators Tautz hierselbst gelegt ist. Das bisherige Vereinslocal „Café David" ist beibehalten, und hält die neue Vereinigung, der übrigens tüchtige musikalische Kräfte zur Seite stehen, jeden Dienstag Abend von 8 Uhr ab ihre Uebungen.

— Für die Voretzsch'schen Abonnementconcerte im Saale der Volksschule haben, wie uns mitgetheilt wird, die bedeutendsten Solisten ihre Mitwirkung versprochen, z. B. Maurice Dengremont (Violine), Frau Gertrud Krüger (Alt), Frau Schmidt-Köhne (Sopran), Herr Franz Rummel (Clavier), Rossi (Violine), Frau Schmitt-Csanyi (Sopran), Frau Exter (Alt), Frl. Timanoff (Clavier). Wir machen auf diese Concerte, deren erstes am 8. Oktober stattfindet, auch deshalb besonders aufmerksam, weil heute am 1. Oktober der letzte Tag ist, an dem die vorjährigen Abonnenten das Recht auf ihre Plätze geltend machen können.

— Bei unserem neulichen Bericht über die Einweihung der Kirche zu Glinde b. Schönebeck erwähnten wir besonders der schönen gemalten Chorfenster dieser Kirche. Wie uns mitgetheilt wird, sind dieselben aus der Heinersdorff'schen Hofglasmalerei in Berlin hervorgegangen, demselben Institut, von welchem auch unsere Ulrichskirche ihre kostbaren Chorfenster erhält. Auch die alte Johanniskirche zu Barby, welche z. Zt. stylgerecht renovirt wird, hat durch die Munificenz des bekannten Amtsrathes Dietze daselbst reich gemalte Chorfenster erhalten, ebenfalls Arbeiten des Hofglasmalers Heinersdorff.

— Der Hallesche Beamten-Verein hielt gestern Abend im Restaurant zum „Bürgergarten" unter Vorsitz des Herrn Hauptkassen-Rendant Halfpap eine Generalversammlung ab, in welcher dem vom Vorstande entworfenen Vergnügungsprogramm für die Wintermonate die Zustimmung der Anwesenden gegeben wurde. Als Winterlokal wurde das Hotel garni zur Tulpe beibehalten und der von den Mitgliedern zu zahlende Monatsbeitrag auf 1 ℳ festgesetzt. Allgemein wurde die gediegene Ausstattung des Programmes bei verhältnißmäßiger geringer Geldaufwendung dankbar anerkannt. Ein aus der Versammlung im Interesse unserer Verkehrsbeamten gestellter Antrag, das erheblich hohe Eintrittsgeld künftig fallen zu lassen, fand allseitige Unterstützung und steht hierüber demnächst Beschluß zu erwarten.

— Die Vereinigten Tischlermeister zu Halle haben die seit langen Jahren innegehabten Räume im „Rothen Thurm" eine Treppe hoch geräumt und die vielen Bestände in ihr eigenes Grundstück, kl. Steinstr., übergeführt. Das genannte Grundstück ist im Inneren wie im Aeußeren vollständig umgestaltet worden.

— In der „Tulpe" traten gestern eine Anzahl Bürger, zwecks Gründung eines Zweigvereins für naturgemäße Gesundheitspflege und Heilkunde auf Grund der vom Hauptverein erlassenen Instruction zusammen. Das vorliegende Statut wurde angenommen und der Vorstand gewählt. Der Verein, dem jede majorenne ehrenhafte Person gegen eine zu zahlende Aufnahmegebühr von 50 Pf. und einen Monatsbeitrag von 30 Pf. beitreten kann, wird Montag Abend in genanntem Lokale an die

---

Mienen- und Geberdenspiel kranker Kinder.

Auf dem berliner Aerztetag ist auch ein sehr lesenswerther Vortrag über das Mienen- und Geberdenspiel kranker Kinder gehalten worden. Ein erfahrener Kinderarzt sammelt im Laufe seiner Praxis eine Anzahl physiognomischer Merkzeichen und vermag aus den Mienen und Geberden des Kindes schon annähernd den Sitz der Krankheit zu ermitteln. Professor Dr. Soltmann aus Breslau hat dieses hochinteressante Beobachtungsgebiet systematisch ausgebaut und in der Section für Pädiatrie Freitag einen Vortrag über das „Mienen- und Geberdenspiel kranker Kinder" gehalten. In der Einleitung erklärte der Vortragende, daß er weit entfernt sei, die Künste der alten Prosopomantie wieder aufzufrischen, daß die Kenntniß der kindlichen Physiognomie den Arzt keineswegs der Pflicht enthebe, die kleinen Patienten gründlich zu untersuchen. Zunächst wies derselbe auf die stumme Beredtsamkeit der Augen hin, die beim gesunden Kinde glänzend hell und heiter in die Welt schauen, beim kranken matt, dunkel, beschattet, tief in der Augenhöhle liegen. Das Gesicht eines kleinen Kindes ist meist ein volles, ausdrucksloses — nach der Meinung des Arztes, nicht nach der Meinung der Mutter — es zeigt nur Ruhe und Frieden, eine seelische Harmonie, die noch durch keine Ausdrücke des Gehirnlebens beeinflußt wird. Auch das Geberdenspiel des Kindes, die Bewegung des kleinen Körpers, das Strampeln, das behagliche Dehnen und Recken in seinem Bettchen bekunden einen tiefen Frieden im Organismus und volle Gesundheit. Dies Alles ändert sich mit einem Schlage, sobald das Kind erkrankt. Das kleine Gesichtchen nimmt sofort einen deutlichen Schmerzensausdruck an, die facies dolorosa, das Geberdenspiel wird ein anderes und so charakteristisch, daß man daraus allein schon oft auf die Natur des Leidens schließen kann. Wenn das Kind gewaltsam schreit, mit aufgerissenem Munde und zusammengekniffenen Augen aufschreit, so kann man, noch bevor die Athmung untersucht, auf Keuchhusten schließen. Wenn das Kind mit den Händchen nach dem Munde greift, so handelt es sich um das Zahnen oder einen anderen krankhaften Proceß der Mundhöhle. Bei Kolik dagegen werden die Beinchen an den Bauch angezogen und abgestoßen, das Kind liegt mit geröthetem Gesicht, in Schweiß gebadet da und schreit. Sehr schwer kranke Kinder dagegen schreien nicht, wie dies bei Lungenkrankheiten, Unterleibsentzündung ꝛc. der Fall ist. Das Kind zeigt dann einen unsäglich kummervollen, gedrückten Ausdruck, wie wenn es vor Schmerzen aufschreien möchte, sich aber plötzlich anders besinnt. Charakteristisch und stets verschieden ist die Lage der Kinder bei Pneumonie (Lungenentzündung), Pleuritis (Brustfellentzündung) und Peritonitis (Bauchfellentzündung). Bei Lungenentzündung liegen die Kinder stets ruhig auf dem Rücken; bei Brustfellentzündung liegen sie stets auf einer Seite, und zwar auf der kranken Seite, beugen sich auch, wenn sie aufgenommen werden, nach der kranken Seite über. Bei Bauchfellentzündung dagegen liegen die Kinder auf dem Rücken mit zusammengezogenen Beinchen, und auf dem Gesichte lagert wieder der Ausdruck des kummervollen Gedrücktseins. Bei Croup, der bekanntlich die Luftröhre verengt und sich vorzugsweise in Athemnoth, „Lufthunger", äußert, prägt sich auf dem Gesichte eine furchtbare, herzzerreißende Angst aus, alle bei der Athmung betheiligten Hals- und Brustmuskeln spannen sich an, um Luft der Lunge zuzuführen. Für diesen kritischen Moment hat schon der berühmte Romberg ein charakteristisches physiognomisches Merkmal angegeben, indem er ausführte: „Wenn der junge Praktiker des Nachts an das Krankenbett eines Croupkranken gerufen wird, so genüge ein Blick auf die ruhigen Nasenflügel und auf das Zwergfell, um den Angehörigen ein tröstendes Wort zu sagen (daß nämlich keine Gefahr vorhanden). Eine auch ähnliche Angst zeige sich auf dem Gesichte herzkranker Kinder, doch diese Angst habe mehr einen starren und unbeweglichen Ausdruck, mit hülflos aufgerissenen Augen sitzen die Kinder da, die Muskeln werden vom Blutstrom nicht mehr genügend ernährt, sie erstarren, werden schlaff und länger — „die Kinder machen ein langes Gesicht", pflegt man dann zu sagen." Nicht minder scharf hebt sich auch der Gesichtsausdruck bei Gehirnkrankheiten ab. Der kindliche Ausdruck wird ein völlig fremder: starrer Ernst, andachtsvolle, Unheil verkündende Ruhe prägt sich bei Hirnhautentzündung (Meningitis) auf dem Gesichtchen aus; der Kopf ist nach rückwärts gezogen, das Auge starr auf einen Punkt gerichtet, die Augenbrauen sind gerunzelt, um das Auge zu beschatten, die Lippen fest aufeinandergepreßt. Dieser Charakter des Hohen, Andachtsvollen hat zu der Redensart Anlaß gegeben: die Kinder spielen mit den Engeln. Diese Vorboten des Todes führen auch bald unter Krampfanfällen den traurigen Ausgang herbei. Auch bei den Darmkrankheiten ergeben sich aus dem Studium der Physiognomik sehr gewichtige Anhaltspunkte. Bei der Kinder-Cholera (Brechdurchfall) zeigt sich in den Mienen des kranken Kindes der Ausdruck des Widerwärtigen und Abscheulichen, die Zunge wird ausgestreckt, viel gespuckt und dergleichen. Bei Darmentzündung trocknet der Körper der Kleinen mumienhaft ein, bekommt ein greisenhaftes Aussehen, das Fettpolster unter der Haut schwindet und die Kinder bekommen ein sogenanntes „Voltaire-Gesicht." In dieser Weise wußte der Vortragende für jede Krankheitsgruppe des kindlichen Lebensalters irgend ein charakteristisches Merkmal in den Mienen und Geberden der kleinen Patienten anzuführen und zugleich auch als Folgen anatomischer Veränderungen zu begründen. Aus der lebhaften Debatte, die sich an den Vortrag knüpfte, verdient eine Bemerkung des berühmten berliner Kinderarztes, Geh. Raths Prof. Henoch hervorgehoben zu werden; gesunde Säuglinge liegen stets mit emporgehobenen Händchen da, so daß die Fingerspitzen in der Höhe der Ohren liegen. Wird ein Kind krank, dann nimmt es nicht mehr diese Haltung ein, sondern die Händchen hangen schlaff herunter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0014

öffentlichkeit treten. Ueber die Tendenz des Vereins hatten wir kürzlich schon Mittheilungen gebracht.

— Michaelis steht vor der Thüre. Man wird durch die großen Möbelwagen, die schon heute die Stadt durchziehen, darauf aufmerksam gemacht. Wer es möglich machen kann und sein neues Heim leer findet, der sucht so bald als möglich dahin überzusiedeln. Nur wer den Umzug kennt, weiß auch die Leiden desselben. Der Vater sorgt, daß sein Schreibtisch ganzbeinig und möglichst schnell befördert wird, damit die wichtige Arbeit zu Ende komme, die der Auszug so unangenehm unterbrochen, die Mutter schwebt in Angst um das kostbare Meißner Porzellan und fragt hundertmal: Nicht wahr, Sie nehmen sich in acht? — das Fräulein, das nur gewaltsam vom Flügel zu entfernen war, als die Transporteure erschienen, sieht wehmüthig dem „theuren" Möbel nach, wie es durch die Thüre verschwindet; nur das Söhnchen scheint sich inmitten des „Rummels" wohl zu fühlen, kommt doch dies und jenes Spielzeug, das längst vergessen war, hinter den vom Platze entfernten Möbeln hervor. Was macht auch das Einrichten der neuen Wohnung für Kopfzerbrechen! Da fehlen hier einige Centimeter, dort ein viertel Meter, um den Schrank oder sonst ein Möbel passend zu stellen; da ist ein Stuhl zu viel im neuen altdeutschen Zimmer — und was der Sorgen mehr sind. Endlich ist man zu stande, der erste Morgenkaffee wird wieder in geordneten Verhältnissen getrunken und die alte Behaglichkeit kehrt wieder — bis zur nächsten Steigerung.

— Beim Wiegen von Fleisch hatte der 12jährige Sohn des Fleischermeisters Trautmann das Unglück, sich ein Fingerglied der rechten Hand ganz abzuschneiden und ein weiteres sich erheblich zu verletzen.

Universitäten und Hochschulen.

— Wien. Maßregelung eines Universitäts-Professors. Man schreibt der „Vorstadt-Zeitung" aus Rom vom 25. d. M.: „Bei einem Besuche der vaticanischen Bibliothek traf ich zu meiner Ueberraschung den mir von Wien aus bekannten außerordentlichen Professor an der Wiener theologischen Facultät, Dr. Laurentius Müllner. Im Verlaufe des Gespräches erkundigte ich mich bei dem Professor, ob er nicht bald zur Aufnahme seiner Lehrthätigkeit nach Wien reisen werde. Dr. Müller verneinte dies, indem er mir mittheilte, daß er angewiesen wurde, wegen seiner „heterodoxen" Anschauung über den Rosenkranz durch zwei Jahre in Rom geistlichen Studien und Uebungen obzuliegen.

Todesfälle.

— Wieder ist ein bedeutender Zeitungsberichterstatter an unheilbarer Geisteskrankheit gestorben, Heinrich Goldberg in Berlin. In Folge der aufreibenden und verantwortungsvollen Zeitungsarbeit sind in diesem Jahre verhältnißmäßig viel Redacteure hingerafft worden. Das Publikum hat meist keine blasse Ahnung von der Nervenanstrengung, der Aufregung und Hast, kurz dem „Redaktionsfieber", unter dem täglich die größeren Zeitungen entstehen. Darum ist es auch im Allgemeinen so unnachsichtig, ja undankbar, bemerkt wohl die Fehler, nimmt aber das Gute als selbstverständlich hin. Die Presse ist das moderne Faß der Danaiden; muß täglich scheinbar gefüllt werden, um täglich wieder leer den Redacteuren entgegenzugähnen. Und so geht es unaufhörlich, in ununterbrochener Hast, Eile und Ueberstürzung. Daher die meist frühzeitig eintretende Abnutzung der Journalisten, die geistige Erlahmung, eine Folge auch der kolossalen Ideenflucht, die in dem Kopfe eines Redacteurs täglich vor sich geht. Sein Auge muß schneller sein als sein Gedanke es oft sein kann, und oft muß er wahrhaft divinatorisch arbeiten, Thatsachen und Ideen zusammenraffen aus allen Theilen der Welt, aus allen Zeiten, um sie zum Tagesbilde zu kombiniren!

— In Roda starb am 26. September der Konsul Dr. Felix Frommelt im blühenden Mannesalter. Nachdem derselbe seine juristischen Studien beendet, diente er einige Zeit als Auditor in Lucka, betrat aber alsbald die diplomatische Laufbahn und wurde der deutschen Gesandtschaft in Petersburg als Kanzler beigegeben und dann bald als Konsul des deutschen Reiches nach Serajewo in Bosnien geschickt, welche schwierige Stellung, namentlich während des Jahres 1878, wo die Okkupation Bosniens durch die Oesterreicher erfolgte, er mit Geschick vertrat, indem er der fanatisirten mohammedanischen Bevölkerung gegenüber dem deutschen Wappen Achtung verschaffte. Von Serajewo kehrte er vor längerer Zeit in die Heimath zurück, um seine angegriffene Gesundheit zu kräftigen, leider ereilte ihn aber der Tod.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Im Theatre français in Paris wurde am Dienstag zum ersten Male „Hamlet" gespielt, wie der Theaterzettel sagt, von Alexander Dumas und Meurice. Die Kritik findet die Kirchhofszene zu lau, die Todtengräber überflüssig ꝛc. Mounet-Sully, der den Hamlet spielte, brüllte und raste die ganze Zeit, wie ein verwundeter Löwe; es war zum Todtlachen. Die Pariser Presse erklärt ihn aber begeistert für das Ideal eines Hamlet, wie ihn noch kein Engländer, Deutscher oder Italiener erfaßt habe.

— Führung der Theaternamen. Der Umstand, daß Bühnenmitglieder sehr oft den Namen wechseln und in Folge dessen gesetzlich schwer verantwortlich gemacht werden können, hat dem Berliner Polizei-Präsidium zu Erwägungen Anlaß gegeben. Nach einer Mittheilung an die „Berliner Börsenztg." hat dasselbe die Absicht, das Führen eines sogenannten Theaternamens in Zukunft nicht mehr ohne polizeiliche Erlaubniß zu gestatten, die eventuell erneute Veränderung des Theaternamens aber nur bei ausreichender Motivirung zu gewähren.

Aus aller Welt.

— **Die kunstgewerblichen Schätze**, welche das Fürstliche Schloß in Sigmaringen birgt, sind anläßlich der silbernen Hochzeitsfeier des Fürstenpaares durch eben so reiche als geschmackvolle Geschenke der Anverwandten nicht unerheblich vermehrt worden. So spendete der Kaiser, wie man der „Frankf. Ztg." schreibt, einen prachtvollen geschnitzten runden Tisch mit eingelegter Porzellanplatte, auf welcher ein kostbares Gemälde von einem der ersten Meister prangt. Von besonderem Kunstwerth ist auch ein Silberrahmen in getriebener Arbeit, das Bild der Fürstin-Tantin umschließend, ein Geschenk der Fürstin-Mutter. Nicht minder erwähnenswerth ist das silberne Schreibzeug, ein Unikum, welches der Kronprinz spendete. Ein reich ausgestatteter indischer Leuchter mit feinster eingelegter Arbeit kam von der Königin von England; die Königin von Sachsen schickte eine prächtige Vase in Form eines Globus, von der Spenderin mit ausgeprägtem Talent bemalt. Eine schwarzwälder Uhr mit ebenso originellem als künstlerischem Schmuck sandte der Großherzog von Baden. Das etwa drei Meter hohe Gehäuse im Renaissancestil stellt eine Burg mit Thurm, Bastionen und Eckthürmchen vor. Unter dem Zifferblatt steht der Psalmvers: „Zu dir ist mein Gott, meine Zeit steht in Deiner Hand." König Karl von Rumänien, der Bruder des Jubilars, gab eine kostbare silberne Kassete, deren Außenwände mit hohenzollernschen Münzen und bunten Wappenschildern aus Kunstwolle belegt waren. Die Arbeit wurde vom Hofsmweler Zimmerer in Sigmaringen hergestellt. Erwähnenswerth ist ein schönes Theeservice in oxydirtem Silber als Geschenk der Herzoglich Anhalt'schen Familie. Von hohem Kunstwerth ist auch eine spanische Wand in japanischer Ausführung und vieles Andere. Hervorzuheben ist noch besonders ein Kunstwerk, das die Fürstin Antonia selbst hergestellt. Sie nennt es „Evangelistarium". Es ist dies ein aus 170 Pergamentblättern bestehendes selbstgeschriebenes Evangelium; jede Textseite enthält außer der prachtvollen, reich verzierten mittelalterlichen Klosterschrift eine breite Umrahmung kunstvoller Blumenmalerei in allen Nüancen und Schattirungen, mit welchen ein Künstler von Ruf exzelliren könnte. Das kostbare Buch trägt die Widmung: „Zu unserer silbernen Hochzeit 1886. Antoniette."

— **Im Dampf erstickt.** Aus Glasgow meldet der Telegraph Weiteres über das gräßliche Unglück, das sich am Sonnabend Nachmittag in den Steinbrüchen in Crarae am Loch Fyne, unweit Inveraray, zutrug und das wir schon kurz anzeigten. Dort wurden mittels einer Ladung von sieben Tonnen Pulver etwa 50 000 Tonnen Granit von der Bergseite losgesprengt, welcher Operation etwa 1000 Personen an Bord des Dampfers „Lord of the Isles", darunter mehrere Mitglieder des Gemeinderaths von Glasgow, beiwohnten. Nach der Explosion landeten gegen 200 Passagiere und begaben sich nach dem Steinbruche, um die Zellen, in denen das Pulver angebracht worden war, zu besichtigen. Kaum hatten sie die Sprengungsstelle betreten, als etwa 100 Personen von Nachdampfe überwältigt wurden. Sechs erstickten sofort und über 50 wurden in verletztem Zustande besinnungslos vom Platze getragen. Von den Verletzten ist seitdem einer gestorben. Unter den Opfern befinden sich die Stadträthe Duncan und Young aus Glasgow, und mehrere angesehene Bürger aus Glasgow, Edinburgh und Greenock, unter den Verletzten mehrere Berichterstatter von Glasgower Zeitungen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

— Dem Gräflich Stolberg-Wernigerodischen Holzhauermeister Gottlieb Schulle zu Wernigerode ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute die von uns bereits mitgetheilte Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Ober-Justiz-Rath mit dem Range eines Raths erster Klasse an den Ober-Verwaltungsgerichts-Rath und ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Dr. jur. Gneist, des Charakters als Schulrath mit dem Range eines Raths vierter Klasse an den Seminar-Direktor Gottfried Schultz zu Heiligenstadt, und des Prädikats Musik-Direktor an den Ersten Seminarlehrer Franz Honcamp zu Heiligenstadt.

— Zur Herstellung der Blutkapelle im Dome zu Erfurt, sowie zur Reparatur der Dächer des Domes und der Terrassenballustrade an demselben ist ein Betrag von 11400 Mark Allerhöchst bewilligt worden.

— Der Eisenbahndirector Bornemann zu Magdeburg ist zum Regierungsrath ernannt worden.

ω **Magdeburg**, 29. September. (Von der Messe.) Daß die Magdeburger Messe für die Leiter eines Circus noch immer der Gegenstand sehr starken Begehrens ist, davon giebt die Thatsache einen unumstößlichen Beweis, daß gegenwärtig eine größere Anzahl von Circus-Directoren hier anwesend ist — so u. A. die Herren Herzog, Schumann, Rob. Renz, Carré — welche auf das Circusgeschäft im nächsten Jahre reflektiren.

H. **Burg**, 29. Sept. (Raubanfall.) Auf dem Rückwege von Burg wurde heute das Milchmädchen vom Rittergut Pietzpuhl in der Haide und zwischen einer Kiefern-Schonung von zwei verlarvten Strolchen angefallen und beraubt. Hiermit nicht zufrieden, knebelten sie dieselbe mit einem Tuche, rissen und schnitten ihr die Kleider vom Leibe und banden sie an einen Baum. Im bewußtlosen Zustande wurde das arme Opfer bestialischer Roheit von einigen Kindern gefunden, welche in ihrer Angst von dem eine halbe Stunde entfernten Dorfe Hülfe holten. Anderen Mißhandlungen ist sie sich nicht bewußt, da sie sofort ohne Besinnung gewesen wäre. Der Ort der Roheit liegt sehr einsam und wird der Weg wenig passiert. Die Thäter müssen mit dem Wege und der Zeit der Rückkehr des Mädchens bekannt gewesen sein.

⎓ **Schauen i\A.**, 29. September. (Amtsniederlegung.) Mit dem heutigen Schulschlusse des hiesigen Gymnasiums und der mit demselben verbundenen officiellen Entlassung der 5 Abiturienten beschloß der Direktor der Schule, Herr Prof. Dr. Henkel, auch zugleich seine amtliche Thätigkeit, da derselbe mit dem 1. Oktober in den Ruhestand tritt. In bewegten, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten nahm derselbe Abschied von den Schülern und Lehrern der Anstalt, die er seit 14 Jahren als Direktor geleitet. Seitens der Schüler wurden dem geliebten Direktor die werthvollen Werke: Koberstein's Nationalliteratur und die Dichtungen der berühmten Griechen Euripides, Aeschylos und Aristophanes als Zeichen der Liebe und Dankbarkeit überreicht, während das Lehrer-Kollegium demselben einen prachtvollen Ruhesessel verehrte. — Schon gestern Abend fand zu Ehren des Scheidenden ein von hiesigen ehemaligen Schülern veranstalteter Commers im festlich decorirten Murfeldschen Saale statt, zu welchem auch viele ehemaliger Schüler aus der Nähe und Ferne gekommen waren. Die herzlichsten Segenswünsche begleiten den Scheidenden.

⁎ **Genthin**, 29. Sept. (Für Wasserbauten) hat der Landtag große Summen bewilligt. Auch der die Elbe mit der Havel verbindende Plaue'sche Canal beansprucht behufs Erweiterung seines Bettes bedeutende Gelder. Bei den tiefen Erdarbeiten sind mancherlei höchst interessante Gegenstände gefunden, die der hiesige Verein für Alterthumskunde aufbewahrt. Wird der Canal nach Beendigung der Arbeiten allen Anforderungen genügen, welche die Schiffer an ihn stellen, so bringen diese Arbeiten auch viele Unannehmlichkeiten mit sich. Die frequenteste Straße von hier aus ist die über Redekin nach Jerichow, Sandau und Havelberg führende Chaussee. Die Brücke über dem Canal hat abgebrochen werden müssen, da sie bedeutend höher gelegt werden soll; ebenso wird die Chaussee auf beiden Seiten sehr erhöht. Die Fuhrwerke müssen einen Umweg durch Altenplathow machen, die Fußgänger werden, so lange es hell ist, unentgeltlich übergesetzt. Das Publikum hat sich bereits an diese Einrichtungen gewöhnt. Unzufrieden sind aber die in der Mühlenstraße wohnenden Geschäftsleute, die darunter leiden, weil die Auswärtigen diese Straße wenig besuchen; die Kunden gehen in andere Locale und bleiben möglicherweise da, wenn im nächsten Jahr die neue Brücke fertig gestellt ist. Handwerker, die durch den Fremdenverkehr bedeutende Einnahmen hatten, gehen jetzt leer aus. Eine Nothbrücke würde kostspielig sein, läßt sich auch des benachbarten tiefen Erdreichs wegen nicht anbringen. Solche Verhältnisse müssen mit in den Kauf genommen werden, sind auch schließlich zu ertragen. Nach Herstellung der neuen Brücke kommt diese so hoch zu liegen, daß ein Brückenwärter nicht mehr nöthig ist.

═ **Erfurt**, 29. September. (Jugendverwilderung.) Ueber einen Fall von Verrohung unserer Jugend berichtet die „Thür. Z.": Wenn schon vor einigen Wochen ein Lehrer im Barfüßerschulgebäude von ehemaligen Schülern während der Unterrichtszeit unter den Fenstern des Spielzimmers sich auspfeifen lassen mußte, so wagten es am vergangenen Sonnabend drei verwegene, rohe Bengel, am hellen Tage durch die geöffneten Fenster eines anderen Schullokals wiederholt Hände voll Erde auf die Köpfe und Bücher der Schulkinder zu werfen. Nachdem diese Burschen ihre Manipulation einige Mal wiederholt hatten, gelang es dem Lehrer durch Aufstellung von Sicherheitsposten, die rohen Burschen zu fangen und sie direkt nach der Polizei transportiren zu lassen, woselbst dieselben einer exemplarischen Bestrafung entgegensehen.

⁎⁎ **Sangerhausen**, 30. Sept. (Feuer.) Heute früh ½4 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Auf bis jetzt noch unbekannte Weise war das Feuer in den Wirthschaftsgebäuden der Scharf'schen Gärtnerei ausgebrochen. Die Hintergebäude und ein Theil des Wohnhauses wurden eingeäschert. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und ihrer Thätigkeit gelang es, daß die angrenzenden Gebäude nicht auch in Flammen aufgingen.

V **Erfurt**, 29. September. (Großes Feuer.) Bei dem gestern kurz gemeldeten in Röda ausgebrochenen Feuer schwebte einige Zeit hindurch das ganze Dorf in Gefahr. Mit vieler Mühe gelang es den zahlreichen Feuerwehren, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Das Röser'sche Gehöft mit sämmtlichen Nebengebäuden, sowie die Stallungen und Scheunen dreier Nachbargrundstücke mit den reichen Erntevorräthen sind dem Element zum Opfer gefallen. Dagegen sind die vier an der Straße gelegenen Wohngebäude nur unbedeutend beschädigt. Das Vieh konnte zum Glück noch rechtzeitig aus den Ställen entfernt und in Sicherheit gebracht werden.

S. **Halberstadt**, 28. September. (Stadtverordneten-Versammlung.) In heutiger Sitzung der Stadtverordneten wurden die mit Neujahr aus dem Magistratscollegium ausscheidenden Herren Stadträthe Kühne und G. Dammaß zu unbesoldeten Stadträthen wiedergewählt; an Stelle des langjährigen Stadtraths Herrn G. Engelke wurde Herr Rechtsanwalt Röder neugewählt. Ferner wurde die Vorlage des Magistrats betreffs Anlage

Die Entstehung der Welt.

Ein kleinrussisches Märchen.

Im „Globus" finden wir ein kleinrussisches Märchen, in welchem die Entstehung der Welt, wie folgt, erzählt wird:

Einst gab es nichts, nur den Himmel oberhalb und unterhalb des Wassers. Damals schwamm Gott auf dem Wasser und fand einen großen Klumpen harter Blasen, auf welchem der Teufel saß. „Was bist du?" fragte ihn Gott. „Ich will mit dir nicht reden", antwortete der Böse, „wenn du mich nicht in deinen Kahn nimmst". Gott nahm ihn auf, da sprach jener: „Ich bin der Teufel." Beide fuhren weiter, sprachen aber kein Wort mit einander. Endlich sprach der Böse: „Wie schön und gut wäre es, wenn auf der Welt eine feste Erde wäre." — „Sie wird sein", antwortete Gott, „tauche in den Abgrund des Meeres und bringe eine Hand voll Sand herauf; aus demselben werde ich die Erde schaffen. Wenn du untertauchst und den Sand nehmen willst, sage dies Wort: Ich nehme dich im Namen Gottes." Der Teufel wartete nicht und war sogleich unter Wasser. Auf dem Grunde griff er mit beiden Händen nach dem Sande und sprach: „Ich nehme dich in meinem Namen." Als er wieder an die Oberfläche kam, sah er neugierig nach, was er in den geschlossenen Fäusten hätte, fand aber zu seiner Verwunderung nichts. Gott aber, der wohl wußte, wohin das käme, tröstete ihn und befahl ihm, noch einmal auf den Grund zu tauchen. Der Teufel that es und sprach auf dem Grunde: „Ich nehme dich in seinem Namen." Da brachte er so viel Sand auf die Oberfläche, als hinter seinen Nägeln Platz hatte. Gott aber nahm ein wenig Sand, säete ihn auf das Wasser und es entstand ein festes Land, doch nicht größer als ein Bett. Als es Abend wurde, legten sich Gott und der Teufel auf dieses Stück Erde, um auszuruhen. Als aber der Herr eingeschlafen war, stieß ihn der Teufel gegen Osten, daß er ins Wasser falle und ertrinke. Aber die Erde breitete sich weit nach Osten aus und der Herr war gerettet. Da stieß ihn der Teufel gegen Westen, aber auch dahin wuchs die Erde. Auf diese Weise breitete sich die Erde bei den erneuerten Versuchen des Teufels nach allen Seiten aus. Nachdem Gott die Erde erschaffen, erhob er sich in den Himmel. Der Teufel wollte nicht allein bleiben und folgte seinen Spuren. Da hörte er, wie die Engel den Herrn priesen in Lobgesängen und begann zu trauern, daß er Niemand habe, der sich seiner Ankunft freue. Da trat er zu Gott und flüsterte ihm ins Ohr: „Was muß ich thun, um auch eine solche Schaar zu haben!" Da antwortete ihm Gott: „Wasche Hände und das Gesicht und spritze das Wasser hinter dich." Das that er und es entstanden so viele Teufel, daß die Engel und Heiligen zu wenig Platz im Himmel hatten. Der Herr sah ein, was für einen Schaden die Seinen davon hätten, daher rief er den heiligen Elias und befahl ihm, Donner und Blitz loszulassen. Elias war es zufrieden, er donnerte und schoß mit dem Blitze. 40 Tage und Nächte strömte der Regen und mit demselben fielen die Teufel auf die Erde. Zuletzt gab es keine Bösen mehr im Himmel und es fingen auch Engel an herabzufallen. Da befahl Gott Elias einzuhalten, und jeder Teufel blieb gerade dort, wo er sich eben befand. Daher schwirren noch jetzt am Himmel helle Lichter herum und fallen erst jetzt auf die Erde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0015

einer Straßen-Eisenbahn in hiesiger Stadt berathen. Eine Beschlußfassung wurde noch nicht vorgenommen, sondern die Vorlage zunächst einer Commission überwiesen.

m. Nordhausen, 29. September. (Versammlung.) Am ersten Versammlungstage des Pestalozzi-Vereins, Montag den 4. Oktober, findet Nachmittags 5 Uhr bei Wiegand u. Röer eine Versammlung in Brandkassen-Angelegenheiten des Elbvereins statt. Während der Festtage bleibt auch die hiesige Gemäldeausstellung des Kunstvereins noch geöffnet.

⊙ Nordhausen, 29. September. (Erhängt.) Im Amtsgerichtsgefängniß zu Roßla erhängte sich gestern ein Gefangener, gegen welchen wegen eines in Bennungen ausgeführten Diebstahls Untersuchung schwebte.

—p Osterfeld, 28. September. (Gustav Adolfs-Feier.) Gestern Vormittag 10 Uhr wurde in hiesiger festlich geschmückten Kirche das Gustav-Adolfs-Fest unserer Ephorie gefeiert. Festprediger war Herr Pfarrer Michael-Löbitz, der auf Grund von Ezech. 37 vom Werke des Gustav-Adolf-Vereins in der Diaspora und dem auch auf unsre Gemeinde rückwirkenden Segen dieses Werkes in beredter Weise vor einer recht zahlreichen Festversammlung redete. Erhöht wurde die Feierlichkeit des Gottesdienstes durch eine wenigstens in ihrem ersten Theile recht weihevolle Kirchenmusik. — Nach einem Festessen im Gasthof zur goldenen Sonne fand dann noch am Nachmittag im Saale desselben eine Nachversammlung statt, bei der unter Anderem von dem Agenten unseres Gustav-Adolf-Zweigvereins der Rechenschaftsbericht gegeben wurde.

ev Sangerhausen, 29. September. (Jagdglück.) Herr v. K. wurde gestern im städtischen Forste zwischen Rothenberg und Mittelberg insofern ganz besonders vom Glück begünstigt, daß es ihm gelang, eine völlig ausgewachsene Wildkatze im Gewichte von 12½ Pfund zu erlegen.

w. Gotha, 29. Sept. (Unglücksfall.) Heute Vormittag wurde dem 17jährigen Schlosser Müller, der vorübergehend in der Zuckerfabrik Beschäftigung gefunden hatte, der Kopf durch das Rad einer Maschine zerdrückt, so daß die eine Gesichtshälfte vollständig abgerissen war und der Tod sofort eintrat.

ϑ Mühlhausen i. Th., 29. September. (Bestrafte Rohheit.) In letzter Schöffengerichtssitzung war der Commis Krause aus Styrum, Kreis Düsseldorf, hier in Stellung, angeklagt, am 5. August bei einer Rückfahrt im Wagen vom Weißen Hause, den Kutscher Haltenhof, welcher auf dem Bocke saß und die Zügel in Händen hatte, von hinten mit seinem Spazierstocke derart auf den Hinterkopf geschlagen zu haben, daß derselbe vom Bocke des Wagens auf die Erde stürzte und ihm die Wagenräder den Kopf streiften, so daß H. eine stark blutende Wunde an der rechten Backe davontrug. Der Angeklagte bestritt den ihm zur Last gelegten Thatbestand, namentlich habe er den Kutscher nicht mit dem Stocke, sondern nur mit der Hand geschlagen, und zwar, weil er unsinnig gefahren sei. Da die Zeugenaussagen zu Ungunsten des Angeklagten ausfielen, erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 300 ℳ im Unvermögensfalle 60 Tage Gefängniß.

ϑ Dessau, 29. Sept. (Ungetreuer Kassirer.) Der in Malmö ergriffene Kassirer Naundorf befindet sich bereits auf dem Transport nach hier. Derselbe soll, wie versichert wird, Geistesgestörtheit simuliren. Nach dem hier eingetroffenen Vernehmungsprotocolle hat der p. N. über den Verbleib des Haupttheils der veruntreuten Summe ausgesagt, daß er 30000 ℳ irgendwo vergraben, den Rest im Spiel verloren habe. Ein Streit bei einem Kartenspiel in Malmö, bei dem es sich um hohe Beträge handelte, verleitete den Flüchtling, mit mehreren Eintausendmarkscheinen zu prahlen. Diesen Moment benutzte ein Criminalbeamter, der den p. N. schon längere Zeit unbemerkt beobachtete, sofort demselben die Hände zu fesseln und ihn für verhaftet zu erklären. Einwände und Proteste, selbst der falsche Paß genügten nicht, seine Unschuld nachzuweisen. Ueber den Ort, wo die 30000 ℳ versteckt, verweigert derselbe jede Auskunft, so daß dem Chef desselben wohl nichts übrig bleiben wird, als Ersatz zu leisten, wenn im Laufe der Untersuchung nicht noch ein Geständniß des ungetreuen Beamten nach dieser Richtung hin erzwungen wird. Dem Criminalbeamten in Malmö dürfte nunmehr die auf die Ergreifung des p. N. ausgesetzte Belohnung von 500 ℳ zufallen. Man will übrigens bereits von weiteren Verbrechen des p. Naundorf, Fälschung ꝛc., Kenntniß haben. U. A. sollten sich auch Doppelnummern der Landrentenbriefe, also Falsificate, im Umlauf befinden.

⊙ Coswig, 29. September. (Feuer.) Gestern Abend war der unmittelbar an das Wohngebäude des Schützenhauses anstoßende Eiskeller dieses Etablissements aus bis jetzt unbekannter Ursache in Brand gerathen und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Flammen haben auch das Hauptgebäude ergriffen, doch gelang es den eifrigen Bemühungen der Feuerwehr, dasselbe soweit zu retten, daß nur das obere Stockwerk schwere Beschädigungen erlitt, dagegen der erst im vorigen Jahre erweiterte und renovirte Saal fast unversehrt blieb.

‖ Braunschweig, 29. September. (Anlegung eines Viehhofes. Blutvergiftung.) Wie das „Br. Tgbl." hört, hat der Stadtmagistrat, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordneten, vom Architekten Königsdorf für 100000 ℳ ein großes, südlich an das Schlachthaus angrenzendes Terrain angekauft, das event. zur Anlage eines großen Viehhofes dienen soll. Durch die Verwirklichung dieses Projektes würde ein wiederholt lebhaft geäußerter Wunsch der hiesigen Schlachtermeister in Erfüllung gehen. — Von einem schweren Unglücksfall ist der Krankenhausverwalter Schilling in Wolfenbüttel betroffen worden. Dessen etwa 24jähriger Sohn, der in Braunschweig als Maurerpolier beschäftigt war, wurde vor einigen Tagen von einer Fliege in die Nase gestochen. Trotzdem bald die nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen wurden, schwoll das Gesicht stark an. Vorgestern Abend ist der Bedauernswerthe nach unsäglichen Schmerzen an Blutvergiftung gestorben.

ϑ Hildburghausen, 29. Sept. (Maschinenbau- und Baugewerkschule.) Dem guten Ruf, den unsere Maschinenbau- und Baugewerkschule seit Jahren in Fach- und Laienkreisen mit Recht genießt, hat dieselbe wiederum bei der letzten Maschinentechniker- und Baugewerksmeisterprüfung in bester Weise entsprochen, indem von den 11 Candidaten, welche alle die Prüfung bestanden, sogar dreien das Prädikat: „Recht gut" und zweien das Prädikat: „Gut" zuerkannt werden mußte. Da außerdem, wie auch früher, die übrigen Schüler in den nächsthöheren Cursus aufrücken konnten, so kann die Anstalt heute mit Stolz auf ihre Erfolge in den nunmehr zurückgelegten 10 Jahren ihrer segensreichen Wirksamkeit blicken. Durch diese Erfolge und namentlich auch, weil die Absolventen nicht nur bald nach dem Verlassen der Anstalt Stellungen fanden, sondern sich auch in Folge ihrer zeitgemäßen und zielbewußten Ausbildung bewährten, steigt denn auch die Frequenz der Schule von Jahr zu Jahr. Während im Winter 1885/86 die Schülerzahl 84 betrug, ist für das kommende Semester eine solche von über 110 zu erwarten. Der Lehrplan der Anstalt wird von hervorragenden Autoritäten als äußerst zweckentsprechend bezeichnet und können wir daher den Besuch derselben allen, die sich eine technische Bildung im Maschinenbau- oder Bausache aneignen, oder Bahnmeister, Straßenbauaufseher ꝛc. werden wollen, nur empfehlen.

ϑ Cassel, 28. September. (Gatten- und Vatermord.) Ein entsetzliches Verbrechen ist in der gestrigen Nacht in dem Dorfe Friedlos bei Hersfeld verübt worden. Die grausige That ist noch in geheimnißvolles Dunkel gehüllt, doch sprechen erdrückende Verdachtsmomente dafür, daß hier ein scheußlicher Gatten- und Vatermord begangen wurde. Der Gutsbesitzer Sauerwein wurde in aller Frühe hinter seinem Wohnhause ermordet aufgefunden, und machte seine Ehefrau dem Ortsbürgermeister die Anzeige hierüber mit dem Bemerken, daß ihr Mann Abends zum Fischen an die Fulda gegangen, dort jedenfalls von Feinden überfallen und ermordet worden sei, die dann, um den Verdacht abzulenken, die Leiche auf den Hof geschleppt hätten. Hier hätte sie dieselbe aufgefunden und mit Hülfe ihrer Söhne in das Haus geschafft. Die alsbald eingetroffene Gerichts-Commission constatirte, daß Sauerwein in entsetzlicher Weise mit einem stumpfen Instrumente erschlagen wurde; das Stirnbein war zertrümmert, die Schädeldecke gespalten, beide Arme zerschmettert und das rechte Bein ebenfalls zerschlagen. Auch dem Gericht gegenüber versuchte sowohl die Ehefrau als der 20jährige Sohn des Ermordeten den Verdacht der grausigen Unthat auf andere, dem Todten angeblich feindlich gesinnte Bewohner des Dorfes zu lenken. Diese Ausreden hielten dem örtlichen Befunde gegenüber jedoch nicht Stand und die Angeschuldigten verwickelten sich in solch' auffallende Widersprüche, daß Mutter und Sohn unter dem dringenden Verdacht der Thäterschaft sofort verhaftet und in das Gerichtsgefängniß abgeführt wurden. Die Verdachtsmomente sind erdrückend und lassen kaum noch einen Zweifel daran, daß Sauerwein von seinem 20jährigen Stiefsohn, Namens Schneider, umgebracht wurde, und daß die Ehefrau Sauerwein ihn hierzu angestiftet hat, bezw. mindestens hiermit einverstanden war. Auch der 15jährige leibliche Sohn des Ermordeten scheint von dem Vatermorde Kenntniß gehabt zu haben. Die Ursache ist in langjährigen Familienzerwürfnissen, Streitigkeiten über Vermögenssachen zu suchen. Anscheinend hat der Sohn den Vater des Nachts im Bett überfallen und ermordet, darauf deutet wenigstens der blutgetränkte Zustand des Bettes hin, während sonst nirgends, namentlich aber nicht im Hofe, Blutspuren gefunden wurden. Die von der Gerichts-Commission vernommenen Zeugen bestärken den Verdacht, daß Niemand anders als der Sohn der Thäter ist. Er wie die Ehefrau leugnen jedoch hartnäckig. Der hiesige Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter haben sich heute an den Thatort des Verbrechens begeben und ist die Untersuchung im vollen Gange.

* Das Reinigen der Bierdruckapparate wird in dem Fürstenthum Reuß ä. L. (Greiz) sehr streng genommen. Die Wirthe auf dem Lande müssen den Tag, an welchem sie reinigen wollen, anzeigen. Bei der Reinigung findet sich dann ein Gensdarm ein und überzeugt sich, daß die Ausführung auch dem Gesetz entspricht.

Aus dem Leserkreise.

Geehrte Redaktion!

In dem lokalen Theile Ihrer gestrigen zweiten Ausgabe werden in einer Correspondenz, die hiesigen Bürgerverein betreffend, auch gewisse, in dem Sitzungssaale der Stadtverordneten bestehende Mißstände gestreift, über welche ich mir gestatte, noch einige Worte hinzuzufügen.

Um der Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, den Verhandlungen über ihre eigensten Interessen folgen zu können, ist die Bestimmung getroffen, daß die Sitzungen der beiden Gemeindebehörden in der Regel öffentliche sein sollen. Aus dieser Bestimmung folgt ganz von selbst, daß die Bürger auch wirklich in die Lage gesetzt werden, von ihrem Rechte Gebrauch machen zu können, d. h. es muß ihnen die Gelegenheit geboten sein, den Sitzungen beiwohnen zu können und zwar so, daß sie auch den Verhandlungen zu folgen vermögen. Dieser Forderung wird dadurch genügt, daß ein Zuhörerraum zur Verfügung gestellt und die Discussion so vernehmlich geführt wird, daß die Zuhörer nicht nach den Worten der einzelnen Sprecher haschen müssen.

Was nun zunächst den Zuhörerraum betrifft, so ist derselbe ein sehr behnbarer Begriff: Derselbe ist unbestreitbar auch zwischen vier kahlen Wänden, ohne jede Spur von Bequemlichkeit für die Zuhörer, vorhanden; jedoch wird eine solche Zumuthung den Bürgern auch in den allerbescheidensten Verhältnissen nicht gemacht, vielmehr sind auch hier stets einige Schemel oder Bänke dem Auditorium zur Verfügung gestellt. Nach meinen vielfachen Beobachtungen stand der Comfort in dem Zuhörerraume zumeist zu der Größe und Wohlhabenheit einer Gemeinde in geradem Verhältniß. Als ich zum erstenmale den hiesigen Sitzungssaal als Zuhörer betrat, überkam mich über den hier gebotenen Comfort eine ganz eigenartige Stimmung und, als ich nach einer zweistündigen Benutzung der in der That höchst primitiven Sitzgelegenheit „kreuzlahm" den Saal verließ, sagte ich mir, daß solch Ameublement — kurzweg gesagt — einer Stadt von der Bedeutung Halle's, unwürdig sei. Es ist älteren Leuten nicht zuzumuthen, sich bei allem Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten solch' schmerzhafter Operation zu unterziehen.

Hierzu kommt aber noch, daß in Folge der allerdings durch die localen Verhältnisse des Saales bedingten Anordnung der Sitzplätze für die Stadtverordneten es außerordentlich sc. ist, einen großen Theil der Redner im Zusammenhange zu sehen, auch wenn dieselben sich offenbar bemühen, verständlich zu reden. Hier läßt sich leider eine durchgreifende Abhülfe kaum schaffen, wenn auch der Uebelstand einigermaßen dadurch abgestellt werden würde, wenn die Redner allgemein, wie dies mehrere der Herren bereits in dankenswerther Weise thun, sich dem Zuhörerraume etwas zuwenden wollten. Ein Bürger.

Vereine und Versammlungen.

— Die am ersten Versammlungstage der 33. Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Darmstadt aufgelegte Präsenzliste enthält 71 Namen und ist das einheimische Element darunter mit 34 vertreten. Von hervorragenden deutschen Geologen sind anwesend: Oberberghauptmann a. D. Exc. Dr. v. Dechen, Mitglied des preußischen Staatsraths (Bonn), Geh. Bergrath Professor Dr. Hauchecorne, Direktor der kgl. preuß. geologischen Landesanstalt (Berlin), Oberbergrath Prof. Dr. Credner, Direktor der kgl. sächs. geologischen Landesanstalt zu Leipzig (bekanntlich Verfasser eines weitverbreiteten Lehrbuches der Geologie), Oberbergrath Professor Dr. A. v. Groddeck, Direktor der kgl. Bergakademie (Clausthal am Harz), Geh. Prof. Dr. Knop (Karlsruhe), Prof. Dr. O. Fraas (Stuttgart), Prof. Dr. Baltzer (Bern), Prof. Dr. v. Klipstein (Gießen) ꝛc.

In der Dienstags-Sitzung wurde mitgetheilt, daß die Rechnung für das letzte Vereinsjahr, die mit einem Kassenbestand von 7038,06 M. abschließt (gegen 9625,13 M. am Ende des Vorjahres) richtig befunden worden und dem mit der Rechnungsführung betrauten Herrn Lasard (Berlin) Decharge ertheilt, sowie der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. — Im Hinblick auf das vorliegende Rechnungsresultat sagte Herr Geh. Bergrath Beyrich zu, daß eine Beschränkung der demnächstigen Ausgaben für die Vereinszeitschrift stattfinden werde. Als Ort für die nächstjährige Versammlung wurde auf Vorschlag des Präsidenten hin — weitere Vorschläge wurden nicht gemacht — Bonn gewählt und deren Beginn auf 2—3 Tage nach der in Wiesbaden stattfindenden Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte (die jedes Jahr vom 18.—24. September tagt) festgesetzt. Seitens der Versammlung wurde für die Geschäftsführung des nächsten Kongresses der anwesende Herr Dr. Hauff (Bonn) gewählt und dem Präsidium die Zuziehung weiterer einheimischer Kräfte überlassen. — Die Vorträge hatten bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit mehr den Charakter von fachwissenschaftlichen Mittheilungen. Herr Professor Credner (Leipzig) berichtete über das Auffinden einer Saurierart im mittleren Rothliegenden bei Offenbach. Im Anschluß hieran nahmen die Herren Prof. Dr. Lepsius und Geh. Bergrath Beyrich das Wort. — Herr Dr. Goldschmidt (Wien) machte unter Demonstration mittelst Zeichnungen ꝛc. Mittheilung über ein von ihm herrührendes System der Krystallbeschreibung mittelst neuer Symbole. Mit dieser Anwendung werden, wie Redner nachzuweisen suchte, viele krystallographische Aufgaben in einfacher Weise zu lösen sein. Es wird hierbei die zuerst von Neumann 1823 vorgeschlagene sog. gnomonische Projektion verwandt, mit deren Anwendung man an Stelle eines Krystalls mit Flächen ein System von vom Centrum des Krystalls auf die zeweiligen Centra seiner Flächen gezogenen Strahlen enthält. Redner glaubt hieraus allgemeine Gesetze für die Formenentwickelung in einfacher Weise herleiten zu können. Auf beide ausschließlich fachwissenschaftliche Themata näher einzugehen, würde den Rahmen unseres Berichts überschreiten. — Das gemeinsame Mittagessen nach Schluß der Sitzung fand im „Darmstädter Hof" statt. Nach 2 Uhr brachte ein Extrazug der Dampfstraßenbahn die Theilnehmer nach Eberstadt, von wo aus man sich nach dem Mühlthal zur Besichtigung der dortigen Diorit-, Gabbro-, Diabas- und Granitgranite-Vorkommen wandte.

— Der achte deutsche Weinbau-Congreß fand am 25. und 26. in Rüdesheim statt. Zum Vorsitzenden wurde Dr. F. A. Buhl, Reichsrath der Krone Bayerns, ernannt. Die Präsenzliste weist nahezu 200 Theilnehmer auf. Namens des Ministers für Landwirthschaft u. s. w. heißt Regierungspräsident von Wurmb die Theilnehmer willkommen. Zum Congreßorte für das nächste Jahr wurde Freiburg im Breisgau, das freundlichst eingeladen hatte, einstimmig gewählt. In der ersten Congreßsitzung sprach zunächst Dr. Herm. Müller-Thurgau, Dirigent der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der kgl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim, über das Räuchern und die sonstigen Mittel zum Schutze der Weinberge gegen Frühjahrsfröste. — Den zweiten Vortrag hielt Hofrath Professor Neßler-Karlsruhe über die Frage: Welchen Einfluß haben Bereitung und Pflege des Rothweines auf dessen Farbe? — Ueber den dermaligen Stand der Reblausfrage in Deutschland berichtet für den erkrankten Dr. Moritz-Geisenheim Reichsrath Dr. Buhl. Derselbe wies nach, daß die Reichsregierung durch die Gesetzgebung in dieser Sache alles gethan habe, was sie thun konnte, und betonte, daß die betheiligten Interessenten an der gründlichen Handhabung und Durchführung des jüngsten Reichsgesetzes mitwirken müssen, damit der Handel mit und das Verbringen von bewurzelten Reben aus einem Weinbaugebiete in das andere unterbleibt. Derselbe machte noch besonders darauf aufmerksam, daß es in neuerer Zeit bei Sendungen von Trauben in Fässern aus Italien nach Frankreich üblich ist, Bäusche aus Rebholz zu verwenden, wodurch die Gefahr der Verschleppung der Reblaus sehr groß wird, und ermahnt dringend, in solchen Fällen der Zollbehörde Anzeige zu machen, damit diesem durch das Gesetz verbotenen Unfuge gesteuert wird. — Den letzten Vortrag in der ersten Sitzung hielt Aug. Schmidt, Secretär des landwirthschaftlichen Kreisvereins Rappoltsweiler (Elsaß) über die bei der Bekämpfung der Peronospora viticola im Elsaß gemachten Erfahrungen. — Hofrath Professor Neßler bezeichnete als sehr bedenklich, eine Mischung von Kupfervitriol mit Aetzkalk als Verstäubungsmittel zu verwenden, weil es in den Wein gelangen und da ganz bedenklich wirken kann. — Direktor Göthe-Geisenheim konnte von dem vortrefflichen Erfolge des Mittels bei seiner Anwendung in Geisenheim berichten. — Dr. Müller empfahl die Anwendung von Kupfervitriol in sehr verdünnter Lösung ohne Kalk beizumischen. — In der nächsten Sitzung wurde zunächst folgende Resolution von Dr. Buhl-Deidesheim angenommen: Der Ausschuß des Weinbauvereins wird beauftragt, ein Arbeitsprogramm zur Lösung der so wichtigen Räucherungsfrage aufzustellen und das Ergebniß von Versuchen im Organe des Weinbauvereins, sowie beim nächsten Congresse mitzutheilen. Weiter fand einstimmige Annahme die von Dr. Buhl-Deidesheim und Göthe-Geisenheim in der zweiten Sitzung schon eingebrachte Resolution, der Reichsregierung den Dank auszusprechen für ihr Vorgehen zur Verhinderung der Verschleppung der Reblaus durch die zu ertheilenden, auch ferner in der bisherigen Weise vorzugehen. Dann hielt Gemeinderath Wecker-Reutlingen seinen Bericht über das sogenannte Durchfallen der Trauben und die dagegen anzuwendenden Mittel, dessen Ausführungen sich der Correferent Dr. Müller-Thurgau im Großen und Ganzen anschloß. W. von Derschau-Hattenheim a. Rh. empfahl den Torf als Weinbergsdünger. Hofrath Dr. J. Neßler-Karlsruhe erörterte die Frage: Welchen Einfluß hat die Hefe auf vorgohrenen Wein? Referent kam zu dem Ergebniß: Sobald die eigentliche Gährung beendet ist, muß man den Wein ablassen; durch rechtzeitige Entfernung der Hefe macht man namentlich die schwachen Weine und Obstweine am leichtesten und besten haltbar. Hierauf schloß der Vorsitzende mit dem üblichen Danke den Congreß.

— In Wien wurde am 28. d. M. die diesjährige General-Versammlung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft abgehalten. Wie der Vorsitzende, Professor Spiegel aus Erlangen, Delegirter der bayerischen Regierung beim Orientalisten-Congreß, mittheilte, hatte diese Versammlung im Sinne eines früher gefaßten Beschlusses in Halle stattfinden sollen. Mit Rücksicht jedoch auf eine vom Organisations-Comité des Orientalisten-Congresses an den Vereinsvorstand ergangene Einladung habe dieser es für opportun erachtet, die Vereinsversammlung nach Wien einzuberufen. Professor Windisch (Leipzig) erstattete namens des geschäftsführenden Vorstandes den Bericht über die internen Geschäftsverhältnisse der Gesellschaft, welchen die Versammlung genehmigte. An den weiteren Vorstand wurde an Stelle des verstorbenen österreichischen Mitgliedes Professor Jülg, Baron Kremer gewählt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818861001l-12/fragment/page=0016

In der arabischen Section des Orientalisten-Congresses hielt am 28. Vormittags Professor Dr. Eisenlohr aus Heidelberg einen interessanten Vortrag über Papyrusfunde, welche Gerichtsverhandlungen über Diebstähle in altegyptischen Königsgräbern aus der Zeit der letzten thebanischen Dynastie behandeln. Ein Verzeichniß der betreffenden Protokolle wurde vor vierzehn Jahren in der hiesigen Ambraser Sammlung in einer Urne entdeckt; der größte Theil der Schriftstücke dagegen befindet sich in England, im Besitze des British Museum, der Familien Harris, Abbot, Arnhurst, de Burgh und eines Silberschmiedes Mayer. Es scheint, daß sowohl das Wiener Verzeichniß als auch die beträchtliche Zahl der Protokolle aus ein und demselben Archive stammen. Der englische Forscher Harris erwarb seine Sammlung im Februar 1855 in Theben von dem Funde, der aus einem auf dem Wege zwischen Medinet Abu und Deir-el-Medinet gelegenen Loche herrühren soll, doch litten einige seiner Papyri bei einer Schießbaumwoll-Explosion, die im Jahre 1870 vor dem Hause Harris' in Alexandrien stattfand, leider Schaden. Die Protokolle der verschiedenen Sammlungen ergänzen sich übrigens gegenseitig und man hat aus ihnen bereits ein klares Bild über das Gerichtsverfahren in Alt-Egypten gewonnen, ebenso wie über die Gewohnheit, den verstorbenen Pharaonen große Schätze mit in ihre Gräber zu geben. Denn bei einzelnen der durch Criminal-Processe bekannt gewordenen Diebstählen betrug das Gewicht des bei den Dieben vorgefundenen, also wieder zu Stande gebrachten Silbers und Goldes bis zu 300 Ten oder 27 Kilogramm. Die Diebsbanden waren numerisch sehr stark, da man in einzelnen Fällen dreißig der Diebe zugleich vor Gericht stellte, und auf die Königsgräber, in deren „Vorrathskammern" so kostbare Geräthe und Gewänder aufbewahrt wurden, scheinen sie es besonders abgesehen zu haben. So wurden, den vorliegenden Papyrusrollen zufolge, auch die jüngst durch wichtige Mumienfunde weltbekannt gewordenen Gräber Ramses' II. und Ramses' III. beraubt. Hierüber berichtet ein kleiner Papyrus im Besitze der Mrs. de Burgh, datirt vom Jahre 2, 23. Mesori, unter der Regierung Ramses' IX. Interessant ist, daß die angeklagten Verbrecher in ihrer eigenen Sache als Zeugen beeidet wurden und gegen sich selbst aussagen mußten. Als Aufmunterung zur Wahrheitsliebe wandte man dabei vorsichtigerweise gegen die Herren, die wiederholt als arge Bösewichter bezeichnet wurden, zunächst eine Bastonnade und dann andere Mittel antiker Tortur an. Es scheint, daß das Verfahren praktisch war, denn die Prozesse endeten zumeist mit der Ermittelung und Bestrafung der Schuldigen.

Neuigkeiten aus der Verwaltung.

— Ueber den Erlaß der Wanderlager-Gewerbesteuer war u. A. die irrige Ansicht verbreitet, daß da, wo unter gegebenen Bedingungen Gewerbetreibende, welche außerhalb des Wohnorts bei öffentlichen Festen, Truppenzusammenziehungen und anderen außergewöhnlichen Gelegenheiten Waaren, nach eingeholter Erlaubniß der zuständigen Behörden, feilbieten, wie von der Hausirer- auch von der vorgenannten Gewerbesteuer befreit seien. Einer solchen falschen Ansicht soll entgegengetreten werden und den Bezirksregierungen die erforderliche Anweisung zugehen. Dagegen können Handwerker, welche zu den Erzeugnissen ihres Handwerks gehörige Waaren auf den innerhalb einer Entfernung von 15 km von ihren Wohnorten stattfindenden Festen, bei außergewöhnlichen Gelegenheiten rc., und Personen, welche bei kirchlichen Festen Erbauungsschriften und ähnliche zur Andachtsförderung dienende Gegenstände feilbieten, von der Wanderlagersteuer befreit werden.

— Der von der Genossenschaftsversammlung und dem Vorstande der Glas-Berufsgenossenschaft einstimmig angenommene Gefahrentarif, welcher sehr einfach gehalten ist und nur zwei Gefahrenklassen aufweist, ist vom Reichs-Versicherungsamte bestätigt worden. Es werden nunmehr rasch die nothwendigen Einschätzungsarbeiten vorgenommen werden, so daß dieselben im Laufe dieses Jahres noch zu Ende gebracht werden können. Wir hören, daß auch der von sämmtlichen deutschen Textil-Berufsgenossenschaften einstimmig angenommene Gefahrentarif für die Textilindustrie im Wesentlichen vom Reichs-Versicherungsamte genehmigt worden ist.

Gesundheitspflege und Aerztliches.

— Warschau, 29. September. (Priv.-Telegr. der „Voss. Ztg.") Nach neuerer Mittheilung wird von aus Preußen nach Rußland reisenden Personen kein Attest bezüglich ihres cholerafreien Wohnorts an der Grenze verlangt, sondern nur von Reisenden aus Oesterreich.

Preisausschreiben.

— Der diesjährige XI. Deutsche Schmiedetag zu Magdeburg hat ein Preisausschreiben über einen Leitfaden zum Unterricht in Schmiede-Lehrlings-Fachschulen über den Hufbeschlag und zwar auf physiologischen Grundsätzen beruhend, zu erlassen beschlossen. Der Inhalt des Leitfadens muß für die Schmiede-Lehrlinge leicht faßlich und aus diesem Grunde kurz gehalten sein. Mit diesem Ausschreiben soll nicht eine neue Concurrenz den schon bestehenden Lehrbüchern über Hufbeschlag bereitet werden, sondern lediglich nur dem praktischen Bedürfniß der Schmiede-Innungs-Fachschulen genügt werden. Die von der Jury seiner Zeit für die beste anerkannte Preisarbeit soll mit einer Prämie von 500 ℳ ausgezeichnet werden.

Statistisches.

Statistische Mittheilungen über das Kleingewerbe in Preußen. Bei der besonderen Wichtigkeit, welche die soziale Gliederung der gewerblichen Bevölkerung eines Landes hat, sind die neuerlichen Mittheilungen der „Stat.-Korr." über das Kleingewerbe Preußens äußerst bemerkenswerth. Unser Kleingewerbe gliedert sich nicht mehr wie früher in Meister, Gesellen und Lehrlinge, das moderne Leben und die moderne Gesetzgebung kennen nur noch selbstständige und unselbstständige Gewerbtreibende, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, und erst die in den letzten Jahren wieder auflebenden Innungsbestrebungen auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. Juli 1881 würden in gewissem, zeitgemäß verändertem Umfange die frühere soziale Ordnung des Handwerks wieder herstellen. Aus den von der „Stat. Korr." mitgetheilten Zahlen ergiebt sich nun, daß sich die kleingewerbliche Bevölkerung Preußens in der Zeit von 1875 bis 1882 im Ganzen um 7,29 pCt., also fast genau in demselben Maße wie die gesammte Bevölkerung vermehrt hat. Dies an sich gesund erscheinende Verhältniß bekommt aber ein anderes Aussehen, wenn man hört, daß die Zunahme des weiblichen Geschlechts mehr als 4½ Mal stärker ist, als die des männlichen, und daß sich der Stand der kleingewerblichen Selbstständigen um 5,94 pCt., die Zahl der sogenannten „Meister" um 12,64 pCt. vermindert, diejenige der Gehülfen um 38,97 pCt. vermehrt hat. Diese Veränderung kennzeichnet zwar in der Vermehrung der Gehülfenzahl einen Fortschritt in der Leistungsfähigkeit des Kleingewerbes, beweist aber auch die wachsende Schwierigkeit für Gesellen und Gehülfen, sich zu der höheren sozialen Rangstufe gerwerblicher Selbstständigkeit emporzuarbeiten, und Vielen wird dies ganz unmöglich, was deren Abfluß aus dem Kleingewerbe in die Fabriken, ihren Uebergang aus den gelernten Berufen in andere, ferner Auswanderung, und neben dem Allen gar häufig Unzufriedenheit mit der bestehenden sozialen und wirthschaftlichen Ordnung zur Folge hat.

Bergbau.

— Herr Rudoph Falb erinnert neuerdings daran, daß nun auch der dritte kritische Termin vom 27. September seine Opfer gefordert. Die große Explosion in der Zeche „Consolidation" bei Schalke (Dotmund), durch welche 45 Bergleute getödtet. 16, darunter 8 schwer verwundet wurden, hat am 24. September stattgefunden. Wie die Explosion von Dean Leane am 10. September, hat auch diese Katastrophe drei Tage vor dem Maximum der Hochfluth stattgefunden, während bei dem Schlagwetter von Fairlawn in Pennsylvanien am 3. Septbr. eine Verspätung von fünf Tagen notirt wurde. Die Katastrophe von Woodend (Lancashire) am 14. August dagegen trat genau am Tage der Hochfluth ein.

— Im Juni d. J. waren 25 Jahre verflossen, seitdem der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein begründet worden ist. Der letztere hat einen Rückblick auf seine 25jährige Thätigkeit als Interessenvertretung der oberschlesischen Montanindustrie veröffentlicht, welcher aufs Neue zeigt, wie erfreulich der Aufschwung gewesen ist, den die industriellen Verhältnisse in Oberschlesien genommen haben.

Im Jahre 1861 belief sich die Förderung der Steinkohle in Oberschlesien auf 2658333 t; dieselbe stieg bis zum Jahre 1885 auf 12733531 t. Die Zahl der im Steinkohlenbergbau beschäftigten Arbeiter bezifferte sich im Jahre 1861 auf 12812, im Jahre 1885 auf 40214. Die Roheisenproduction, welche im Jahre 1861 97471 t ausmachte, stieg im Jahre 1885 auf 413638 t. Im Jahre 1861 wurden an Schmiedeeisen und Stahl hergestellt 62058 t, im Jahre 1885 253467 t, sodaß die Production eine Steigerung von mehr als das Vierfache erfahren hat. Zinkerz wurden gefördert 283487 t i. J. 1861 und 606606 t i. J. 1885. Die bei der Erzförderung beschäftigte Arbeiterzahl wuchs von 5903 im Jahre 1861 auf 10194 Köpfe im Jahre 1885. Die Arbeitslöhne zeigen von 1861 ab eine ununterbrochen steigende Tendenz. Während früher die englische Steinkohle den Berliner Markt fast vollständig beherrschte, ist sie bis auf einen geringen Procentsatz von der deutschen Kohle verdrängt. Im Jahre 1862 wurden in Berlin verbraucht: 180339 t englische und 168628 t deutsche Steinkohlen, i. J. 1885 109858 t englische und 1029533 t deutsche Steinkohlen.

Humoristisches.

— Haben Sie schon gehört, der Professor N. will sich von seiner Frau trennen?" — „Was, nach fünfundzwanzigjähriger Ehe?" — „Nun, das ist Ihnen wohl noch nicht genug?"

— Zarte Umschreibung. „Also Ihr Dienstmädchen haben Sie schon wieder entlassen?" — „Ja wohl." — „Aber weshalb denn?" — „Sie war sonst ja ganz gut, nur hatte sie das nachtheilige Talent, immer das zu finden, was wir noch gar nicht einmal verloren hatten."

— Lehrer in der Geographiestunde: „Du hast geschlafen, Bursche." — „Nein, Herr Lehrer." — „So? Du hast nicht geschlafen? Nun, das werden wir gleich sehen. Mit was ist der Hundsrück bewachsen?" — „Mit Haaren, Herr Lehrer."

Versicherungswesen.

— Unanfechtbarkeit der Lebensversicherungspolicen. Diese Frage, welche in den letzten Monaten soviel Staub aufgewirbelt hat, ist nun endlich zu einem Abschluß gekommen: Der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist, wie bereits kurz erwähnt wurde, ein vom 13. September c. datirtes Dekret des Kgl. Preuß. Ministeriums des Innern zugegangen, mit welchem die von der Gesellschaft in den Generalversammlungen vom 8. Mai und 10. August c. beschlossenen wichtigen Neuerungen genehmigt werden. Von dem Unanfechtbarkeitsprincip werden lediglich die in betrügerischer Absicht gemachten, erheblichen unrichtigen Angaben ausgeschlossen; im Uebrigen wird das Princip aufrecht erhalten. Die Gesellschaft verzichtet also nach 5jährigem Bestehen ihrer Policen auf die Anfechtung des Versicherungsvertrags, soweit es sich um unrichtige, nicht in betrügerischer Absicht gemachte Angaben in den Antragspapieren handelt und zahlt die volle Versicherungssumme auch dann, wenn nach Ablauf dieser 5 Jahre der Tod des Versicherten durch eigenes Verschulden, Selbsttödtung oder Duell herbeigeführt wird.

Jagd und Sport.

— In Betreff der Wiederzulassung des Totalisators auf den Rennplätzen erfährt die „Köln. Ztg." noch, daß der Totalisator wieder gestattet sei im Interesse der heimischen Pferdezucht und zur Verhinderung des heimlichen Wettens mit sog. Buchmachern. Die Veranstalter des Totalisators dürfen sich bei dem an demselben stattfindenden Glücksspiele nicht betheiligen, müssen sich vielmehr lediglich auf die Erhebung eines von der Behörde festzusetzenden Gewinnantheils beschränken. Der Zutritt zu dem in einem von den übrigen Theilen des Rennplatzes abgeschlossenen Raume aufgestellten Totalisator ist nur den Inhabern des ersten Platzes gegen ein besonderes, entsprechend hoch zu bemessendes Eintrittsgeld erlaubt.

— Ueber die bereits erwähnte Neuuniformirung der herzogl. Braunschweigischen Forst- und Jagdbeamten wird jetzt von der herzogl. Kammer, Direction der Forsten, Folgendes verfügt: Bei der in unserer Bekanntmachung vom 8. Mai 1861 beschriebenen eigentlichen Dienstuniform der Forst- und Jagdbeamten tritt als Kopfbekleidung an die Stelle der sogenannten österreichischen Mütze eine grüne Tuchmütze von der Form der Militärmützen mit der Cocarde und darüber mit dem springenden Perd und der Krone als Dienstabzeichen. An die Stelle der im § 2 der Bekanntmachung vom 8. Mai 1861 beschriebenen kleinen oder Interims-Dienstuniform tritt die Walduniform, bestehend aus einem Ueberrock von grün und grau melirtem Tuch mit zwei Reihen grüner Hornknöpfe mit dem Pferd und der Krone, aus einem Hirschfänger oder Jagdmesser an beliebiger unter dem Rock befindlicher Koppel, den Griff über dem Rock, aus graugrünem der Rockfarbe entsprechendem Filzhut mit der Cocarde und dem springenden Pferd und der Krone als Dienstabzeichen und endlich aus Beinkleidern von demselben Tuch wie der Rock, mit mittelgrünen Biesen. An Stelle des Hutes ist das Tragen der sog. Rüdemannsmütze — einer Tuchmütze von der Farbe des Rockes — gestattet, welche, wie der Hut die Cocarde und das Dienstabzeichen zeigen muß. Diese Walduniform soll auch von denjenigen Personen getragen werden, welche zur Ausübung des Forst- und Jagdschutzes befugt und verpflichtet, aber nicht wirkliche Staatsdiener sind, wie namentlich die beeidigten Forstwarte und die Anwärter des Forstverwaltungs- und Schutzdienstes. Die herzoglichen Forst- und Jagdbeamten, gleichwie die eben erwähnten Personen sind als zur Ausübung des Forst- und Jagdschutzes berufen anzusehen, wenn sie einen der Uniformsröcke oder aber eine der vorbeschriebenen Kopfbedeckungen mit dem Dienstabzeichen — dem Pferd mit der Krone — tragen. Diese Bestimmungen treten mit dem 15. October d. J. in Wirksamkeit.

Gerichtszeitung.

— Eine geheimnißvolle Persönlichkeit beschäftigt gegenwärtig auf das Eifrigste die Brüsseler Polizei und Gerichte, aber trotz aller Anstrengungen ist es noch nicht gelungen, ihren wahren Namen zu ermitteln. Prinz Nicolas Savine oder wie er sich selbst nennt Graf Georg von Toulouse-Lautrec, sitzt im Brüsseler Gefängniß wegen zahlreicher verübter Schwindeleien, Fälschungen, wegen Annahme falscher Namen rc. angeklagt. Um die Auslieferung des Prinzen Savine bewerben sich sechs auswärtige Regierungen. Der Graf behauptet steif und fest, er sei nicht der angeklagte Savine, der im Auslande die zahlreichen Schwindeleien verübt und dessen Auslieferung von allen Seiten gewünscht wird; er sei ein Edelmann. Derselbe hat ein elegantes Auftreten und spricht mehrere Sprachen. Er hat vor Gericht seinen Lebenslauf also gezeichnet: Er entstammt einer polnischen, 1789 nach Rußland eingewanderten Adelsfamilie. Sein Großvater heirathete eine Russin, die Fürstin Belosselski. Sein Vater war General in der russischen Armee und heirathete die Gräfin Fanny Toulouse-Lautrec; aus dieser Ehe entstammt der Graf. Erst 16 Jahre alt, trat er in die kaiserliche Garde ein und vier Jahre später hatte er 500000 Francs Schulden. Sein Vater nahm ihn deshalb wieder zu sich; von 1875—77 blieb er behufs Besserung auf dem Lande. Am türkischen Kriege nahm er Theil; bei der Einnahme der Schanze Giriga wurde er verwundet. Er begleitete sodann den General Skobeleff als Ordonnanz-Officier nach Central-Asien und wurde bei der Einnahme von Geok-Tépé verwundet. Nun ging der Graf nach Paris und führte das flotteste Leben; er vergeudete Alles: eine unerwartete Erbschaft brachte ihm neue Mittel, die er aber auf Monte Carlo verspielte. Nun ging es nach Rußland heim, wo er wieder mit Maitressen ein tolles Leben führte. Seine fromme Mutter, die in Florenz lebte, nahm ihn wieder zu sich; sie versöhnten sich; sie bekehrte ihn zum Katholicismus und als Buße zu einer Wallfahrt nach Jerusalem. Der fromme Graf führte sie aus; als er aber zurückkehrte, ging er statt zur Mutter nach Monte Carlo, verlor Alles und eilte nach Paris, wo er große Schulden machte. Von den Gläubigern verfolgt, floh er nach Brüssel, leistete in Schwindeleien auch hier Großes und wurde festgenommen. Trotz dieser sehr ausführlich vorgetragenen Schilderungen und des warmen Eintretens des Vertheidigers, der den Grafen als Edelmann schilderte, ging der Brüsseler Gerichtshof auf nichts ein. Er erkannte, daß für die in Brüssel verübten Schwindeleien der Graf 9 Monate und 22 Tage im Brüsseler Gefängniß abzusitzen hat, daß derselbe kein Anderer als der Prinz Nikolas Savine, also später nach Verbüßung der Strafe auszuliefern sei. Da das nicht nachgewiesen, hat der Vertheidiger gegen die Auslieferung die Berufung an den Appellhof angemeldet. Das Correctionstribunal selbst ist über die Identität nicht ganz sicher; die Frage: Ist der Verurtheilte der von den auswärtigen Regierungen gesuchte Prinz Savine oder ein anderer Abenteurer, ist er ein Graf oder was sonst? hat noch keine Lösung gefunden.

Standesamt Halle a. S.

Meldungen vom 26. September.

Aufgeboten: Der Bildhauer Karl Robert Geipel und Anna Auguste Minna Wonneberger, Mansfelderstraße 35 36. — Der Schuhmacher Gottfried Wilhelm Hartmann, große Ulrichstr. 52 und Wilhelmine Auguste Eleonore Friederike Hoffmann, Augustastraße 14. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Heßler, Charlottenstraße 11 und Therese Anna Amalie Bertha Baumbach, Leipzigerstraße 80. — Der Botenmeister a. D. August Friedrich Wilhelm Thiele, Mansfelderstraße 55 und Marie Pauline Kolbe, Geiststraße 24. — Der Handarbeiter Johann Andreas Thiem, Hospitalplatz 4 und Marie Christiane Rost, Martinsgasse 13. — Der Werkmeister Johann Friedrich Theodor Harms, Brandenburg a. H. und Anna Elise Telle, Paradeplatz 6. — Der Güterbodenarbeiter Gottlob Karl Max Berbig und Christiane Elisabeth Johanne Philippine Fuhr, alter Markt 3. — Der Schuhmacher Friedrich Karl Hügel und Elise Ermisch, Sangerhausen. — Der Arbeiter Erdmann August Hermann Goldschmidt, Halle und Friederike Marie Johanne Pagels, Klotzow.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Albert Schmidt, Mühlweg 26 ein S., Friedrich Albert. — Dem Schmied Theodor Wonneberger, Fischerplan 3 ein S., Robert Paul Theodor. — Dem Hutmacher Gustav Nicolai, Leipzigerstraße 11 ein S., Gustav Paul. — Dem Zimmermann Friedrich Brunner, Wettinerstraße 28 ein S., Friedrich Wilhelm Georg. — Dem Arbeiter Adolf Leithäuser, Mauergasse 11 eine T., Clara Minna. — Dem Maurer Robert Boße, Weingärten 17 eine T., Clara Auguste. — Dem Arbeiter Wilhelm Beck, Weingärten 22 eine T., Clara Bertha. — Dem Schlosser Wilhelm Heine, Trödel 12 eine T., Charlotte Ida Helma. — Dem Portier August Stadermann, Merseburgerstraße 36 eine T., Elise Hedwig Marie. — Dem Mechanikus Richard Hoffmann, Pfännerhöhe 10 eine T., Caroline Frieda. — Dem Schmied Max Leißring, Brunoswarte 19 eine T., Emma Martha. — Dem Buchhalter Emil Haase, Moritzzwinger 3 eine T., Bertha Magdalena. — Ein unehel. S. — Zwei unehel. T.

Gestorben: Des Fleischer Paul Strömer S., Paul Walther, 5 M. 5 Tg., kleiner Sandberg 14. — Des Schuhmachermeister August Kiesche S., 23 Tg., Parkstraße 8. — Des Arbeiter Karl Hüpfel S., Friedrich Richard Max, 1 J. 1 Mon. 11 Tg., Feldstraße 8. — Eine uneheliche T.

Eisenbahnen und Kanäle.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." tritt einer Blättermeldung entgegen, als hätte ein Mitglied des Staatsministeriums an den kürzlich gepflogenen Verhandlungen wegen Verstaatlichung von Privatbahnen theilgenommen. Insbesondere konstatirt das Blatt, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten mit keinem Delegirten der in Betracht kommenden Bahnen überhaupt eine Unterredung gehabt hat. Vielmehr hätten die Verhandlungen lediglich zwischen Kommissarien der beiden Ressortminister — der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen — und den Bahndelegirten stattgefunden.

Industrie und Handel.

— Die am 29. September abgehaltene Generalversammlung der Mannheimer Versicherungs- und Rückversicherungs-Gesellschaft genehmigte die Aufsichtsrathsvorschläge, wonach 25 % Dividende vertheilt werden.

— Nach einer Bekanntmachung des Schatzamts in Washinton beläuft sich der Betrag der noch nicht amortisirten dreiprocentigen Obligationen auf 175,528,200 Doll.

— Die Aktien des Norddeutschen Lloyd sind in kurzer Zeit von ca. 105 % auf ca. 112 % gestiegen. Die Ursache liegt in dem unerwartet günstigen Erfolge der ostasiatischen Linie.

Briefkasten.

F. Hier. Der Tag, an welchem zur Eröffnung des Stadttheaters eine sog. Festvorstellung gegeben wird, ist noch nicht bestimmt. Zu derselben werden jedoch nur geladene Gäste Zutritt haben. Die Vorstellung wird für das übrige Publikum alsdann am folgenden Tage vollständig wiederholt; doch werden Sie sich auch zu dieser Vorstellung voraussichtlich frühzeitig um ein Billet bemühen müssen.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 29. Sept.

Das barometrische Minimum liegt über dem Bottnischen Busen, während ein neues Minimum westlich von Schottland herannaht. Unter dem Einflusse des ersteren wehen von der deutschen Küste Abends und Nachts stürmische Böen, stellenweise voller Sturm aus West- und Westnordwest, an der ostdeutschen Küste von Gewitter und Hagel begleitet. In Königsberg hatten die Hagelkörner 12 mm Durchmesser. Jetzt ist das Wetter über Deutschland warm, trübe und regnerisch, bei ziemlich lebhafter westlicher und südwestlicher Luftströmung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 8, Petersburg —, Hamburg + 12, Memel + 12, Paris + 16, Karlsruhe + 17, München + 17, Chemnitz + 11, Berlin + 11.

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Hr. H. Franz mit E. Ottzenn (Saalfeld i/Th.). Hr. Realgymn.-Lehrer Dr. H. Wolterstorff mit Jenny Jenrich (Magdeburg). Hr. Zimmermeister E. Krah mit Anna Mennicke (Liebertwolkwitz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rittmeister v. Jaraczewski (Stallupönen). Hrn. P. Dannehl (Ihleburg). Hrn. Hugo Hentze (Halberstadt). Hrn. Großh. Oberförster P. Trautvetter (Eisenach).

Eine Tochter: Hrn. Pfarrer Joh. Schmidt (Tietzow). Hrn. Hans Frhrn. v. Barnekow (Wiesbaden). Hrn. J. Avé Lallemant (Lübeck). Hrn Carl Büttner (Berlin).

Gestorben: Geh. San.-Rath Dr. Bernhard Erbkam (Berlin). Bureau-Vorsteher Carl Lawisch (Berlin). Gastwirth K. Knoll (Löbnitz). Verw. Frau Lehrer H. Schütze (Naumburg a/S). Schuhmachermeister Karl Tonndorf (Naumburg). Frau verw. M. Schröter geb. Schwarz (Leipzig). Lehrer Hermann Krieg (Listerfehrda).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188610011-12/fragment/page=0017
DFG